

DUVENSTEDTER ZEITSCHRIFT FÜR **KREISEL** DIE REGION OBERALSTER

Hummel, Hummel

Mors, Mors

Süße Nachrichten aus dem Norden

Fehmarns Tortenbotschafterin

Herrliche Einkaufserlebnisse

Kurzgeschichte von Gabriela Lürßen

Das erste Weinbattle in der „Weinselection“

Sabrina Roth vs. Philipp Rieger





Junge Sterne glänzen länger.

Exklusiv bei Behrmann Automobile: über 150 der besten Gebrauchten von Mercedes-Benz. Junge Sterne bieten ein umfangreiches Leistungspaket mit 24 Monaten Fahrzeuggarantie, 12 Monaten Mobilitätsgarantie, 10 Tagen Umtauschrecht, Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km) u. v. m.*

SLC 200, EZ 8/17, 24.150 km, obsidian-schwarz, Benzin, Automatik, AMG Line, Airscarf, Night Paket, Navigation, Klimaanlage, Sitzheizung, Totwinkel-Assistent
MwSt. ausweisbar Euro 39.890,00

C 200, EZ 5/18, 3.050 km, designo hyazinthrot, Benzin, Automatik, Avantgarde, Kamera, Navigation, Tempomat, Sitzheizung, LED Scheinwerfer
MwSt. ausweisbar Euro 33.490,00

S 400 d, EZ 12/17, 13.782 km, magno allanit-grau, Diesel, Automatik, AMG Line, Panoramadach, Standheizung, Kamera, Sonnenrollo, Keyless-Go
MwSt. ausweisbar Euro 98.890,00

GLC 43 4MATIC, EZ 4/17, 24.887 km, Benzin, Automatik, Panoramadach, AHK, Kamera, Memory Sitze, Navigation, Night Paket, Keyless-Go, Soundsystem
MwSt. ausweisbar Euro 65.860,00

AMG GT C, EZ 5/17, 8.884 km, Benzin, Automatik, DISTRONIC, Kamera, Digitalradio, Soundpaket, Keyless-Go, Airscarf, LED Scheinwerfer, MwSt. ausweisbar
Euro 152.980,00

B 180, EZ 3/17, 8.829 km, Benzin, Automatik, Navigation, Keyless-Go Start Funktion, Klimaanlage, LED Scheinwerfer, Urban Ausstattung, Sitzheizung
MwSt. ausweisbar Euro 28.450,00

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.mercedes-benz.de/junge-sterne



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Ihr Partner vor Ort:

Behrmann Automobile GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung, 22850 Norderstedt, Segeberger Chaussee 53-67,
Tel.: 040 / 529 090-211, Fax: 040/529 090-100, www.behrmann-automobile.de, E-Mail: info@behrmann-automobile.de

VORWORT

Die gemütliche Jahreszeit

Wann wird's mal wieder richtig Sommer, ein Sommer, wie er früher einmal war? Ja, mit **Sonnenschein von Juni bis September**, und nicht so nass und so sibirisch wie im letzten Jahr – diese Songzeilen aus dem Jahr 1975 vom legendären Entertainer Rudi Carrell hat man dieses Jahr nicht oft hören müssen, denn wir sind sehr vom **Jahrhundertsommer** verwöhnt worden – der hat einige Rekorde gebrochen.

Kein Sommer seit 2003 hat so viel von sich reden gemacht wie dieser. Allerdings waren es diesmal nicht die Hitzespitzen, welche die Debatte um den Klimawandel anfeuerten – nein, es war die **monatelan-ge Regenarmut**, die den Sommer 2018 zum Jahrhundertereignis machte.

Ich persönlich finde es sehr lebenswert, wenn man viel Zeit im Freien bei tollem Wetter verbringen kann. Mir ist aber auch bewusst, dass die Natur gelitten hat: ausgetrocknete Graswiesen, braune Waldränder, Blattfärbungen wie im Herbst und niedrige Flusspegel.

Doch nun ist, wenn man aus dem Fenster schaut, die Wiese schon wieder grün. Die Natur hat sich schnell erholt. Die **Tage werden spürbar kürzer** und die Nächte kühler.

Willkommen in der **gemütlichen Jahreszeit**, in der man viel Zeit mit Lesen bei einem leckeren Glas Rotwein verbringen wird.

Da trifft es sich doch gut, dass Sie den **aktuellen Duvenstedter Kreisel** vorliegen haben. Über 60 Seiten Information, Unterhaltung, Lesestoff und vieles mehr.

Auch **Heike Klauder**, Inhaberin der kleinen Buchhandlung in Duvenstedt, hat für Sie **interessante Buchtipps** auf Seite 24 herausgesucht.

Auch kulinarisch gibt es interessante

Rezepte. Die neuen **Küchennotizen** von Leslie Himmelheber kommen am trendigen Newcomer „**Pokebowl**s“ nicht vorbei. Mit dem Rezept „Shiny Salman-Bowl“ auf Seite 48 haben Sie die Möglichkeit, das moderne Sushi – man könnte es auch als Sushi im Großformat bezeichnen – herzustellen.

Fehmarns Tortenbotschafterin Anja Neumann hat für Sie in dieser Ausgabe ein Bratapfelkuchenrezept parat und stellt auf Seite 12 ihr neues, mobiles **Zirkuswagen-Café** vor.

Eine Neuerung ab **Oktober 2018**: Wir planen zusammen mit „Weinselection“ in Lemsahl fünf Mal im Jahr ein **Wein-Battle**. Zwei Winzer, diesmal aus Baden und Württemberg, treten gegeneinander im Wettstreit an. Wenn Sie dabei sein möchten, finden Sie auf Seite 51 Informationen. Das erste Wein-Battle in der Region Oberalster wird am **18. Oktober** in kleiner Runde mit maximal 14 Personen stattfinden – also schnell anmelden.

Ich wurde des öfteren auf den Schreibstil der **Dorfgeschichte von Sascha Kluger** angesprochen. Diese Geschichte ist bewusst in einem kindlichen Stil verfasst, um Dinge einfacher zu erklären. Vielleicht brauchen Sie eine **Gutenachtgeschichte** für Ihre Kinder oder Enkelkinder?! Sollten Ihnen die ersten drei Teile der Dorfgeschichte fehlen, können Sie diese gern in unserem **Online-Archiv downloaden** – dort finden Sie alle 32 Kreisel-Ausgaben als pdf-Dateien.

Auch wenn es vielleicht komisch klingen mag, aber Weihnachten ist schneller da, als es uns lieb ist und damit natürlich auch **unsere Weihnachtsausgabe**, die Ende November erscheinen wird – **Redaktionsschluss ist am 15. November!** Nutzen Sie den Duvenstedter Kreisel, um auf Weihnachtsaktionen in Ihren Geschäften aufmerksam zu machen.

Wie jedes Jahr werden wir in der Weihnachtsausgabe eine Übersicht sämtlicher **Weihnachtsmärkte aus der Region** veröffentlichen.

Da uns nicht alle kleinen Weihnachtsmärkte bekannt sind, würde sich die Redaktion freuen, wenn Sie uns als „Insider“ und Veranstalter **informieren würden** – gern telefonisch 040 3259 3670, mobil: 0170 2006883 oder per E-Mail an redaktion@duvenstedter-kreisel.de.

Ich wünsche Ihnen **viel Freude beim Lesen** des aktuellen Duvenstedter Kreisel und genießen Sie den goldenen Herbst.

Ihr Thomas Staub



Thomas Staub, Herausgeber des Duvenstedter Kreisel



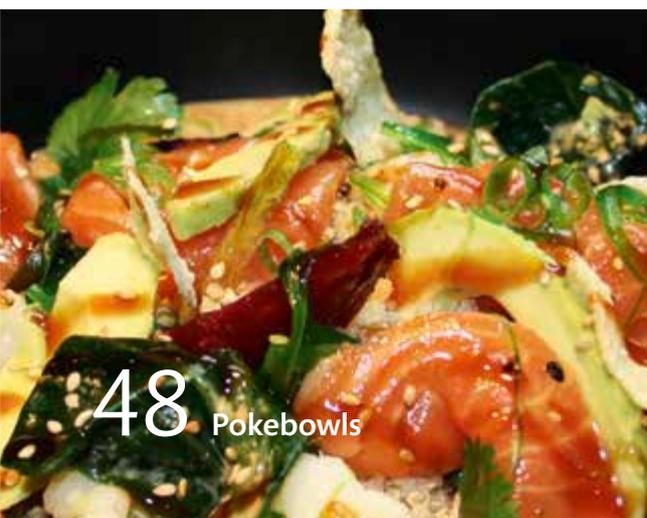
7 Hummel, Hummel



12 Fehmarns „Tortenbotschafterin“



63 Veranstaltungen



48 Pokebowls

RUNDBLICK

- 6 Harley-Treffen
- 7 Hummel, Hummel - Mors, Mors
- 9 Vermietung übers Wochenende
- 10 Mit Oldtimer-Trecker auf historischen Pfaden
- 11 Dumm gelaufen
- 12 Süße Nachrichten aus dem Norden
- 13 Barrierefreiheit
- 14 AlsterArt
- 15 „Hool de Luff an“

ARTIKEL



- 16 Anonym
- 22 Schutzengel versus Teufelchen
- 28 ... und unten wartet Gerdi
- 34 „Das Dorf, in dem wir lebten...“ - Teil 4
- 42 Herrliche Einkaufserlebnisse

KULTUR & UNTERHALTUNG

- 20 Toronto
- 24 Wir lesen im Herbst!
- 26 Tief ins Grün zu Schweinswalen und Seehasen
- 31 „Alles hat seine Zeit“
- 32 Orchester Duvenstedt
- 40 „Een kommodigen Avend“



42 Wonderful World



51 Wein-Battle



- 40 Tolle Stimmung
- 41 So ist's nur bei den Anderen
- 46 Die 6. Saison des Duvenstedter Salons

RÄTSELPASS

- 47 Sudoku und andere Rätsel

KULINARISCHES

- 48 Shiny Salmon-Bowl
- 49 11 Jahre Spitzen-Gastronomie für jedermann
- 50 Bratpfelkuchen
- 51 Das erste Wein-Battle in der „Weinselection“

KLÖNSCHNACK

- 52 „Ole Luus“, dat Wirtshuus siet über 250 Joehn

MODERNE MEDIEN

- 54 Kein Kommentar

KINDER- & JUGENDSEITEN

- 56 Wie findet die Maus zum Käse?
- 56 Welcher Schatten passt?
- 56 Was kann das denn sein?
- 56 Welcher Hahn kann nicht krähen?
- 56 Finde sieben Fehler

KIRCHE

- 57 Die Bibel ist ein vollkommen veraltetes Märchenbuch

SPORT & FREIZEIT

- 58 Zelten und Trainingslager am DSV-Fußballplatz
- 59 Fit und gesund mit dem Duvenstedter Sportverein
- 60 „Muddy Angel Run“
- 61 Alles eine Frage des Genusses
- 62 Moonlight-Turnier

VERANSTALTUNGEN

- 63 Veranstaltungskalender
von September bis November

Verteiler gesucht!

Duvenstedt, Lemsahl-Mellingstedt, Wohldorf-Ohlstedt und Kayhude

DUVENSTEDTER
ZEITSCHRIFT FÜR **KREISEL** DIE REGION OBERALSTER

040 3259 3670
redaktion@duvenstedter-kreisel.de

Anzeigen-Akquise

Wir suchen dringend Unterstützung für den Bereich Anzeigen-Akquise.

DUVENSTEDTER
KREISEL

040 3259 3670
staub@sitemap.de

Harley-Treffen

IN DUVENSTEDT AM
23. SEPTEMBER AB 12 UHR



Viele Motorräder, aber auch viele Menschen verändern an diesem Tag das Straßenbild in Duvenstedt.



Entspannte Atmosphäre entlang des Duvenstedter Damm

Harley-Legenden, dröhnender Sound, „harte Jungs & coole Girls“ und Deutsch-Rock von den „Superkerlen“ – das wird wieder ganz großes Kino in Duvenstedt, wenn sich die kultigen Maschinen zum Sommer-End-Feeling einfinden. Die Driver fachsimpeln und tauschen die Erlebnisse dieses Supersommers aus und es werden nicht nur von den Besuchern die chromblinzenden Bikes bewundert.

Der verkaufsoffene Sonntag am 23. September steht unter dem Hamburg-Motto „Kinder, Jugend und Familie“ Also Papa, lass uns Harleys schauen! Und nicht nur das: Auf der Aktionsfläche der Haspa können Kinder ihre Geschicklichkeit mit

Spielgeräten der „Aktiven Pause“ testen. Die Kids vom Duvenstedter Jugendtreff aus dem Max-Kramp-Haus haben sich tolle Spiele ausgedacht, bauen eine Slackline auf, laden zum Tanzen und zur Karaoke ein. Zur Erfrischung mixen sie tolle Fruchtcocktails und zum Knabbern gibt es Popcorn. Unbedingt vorbeikommen, da ist was los!

Auch der Marktplatz ist kulinarisch bestens gerüstet und lädt mit Songs der „Superkerle“ zum Mitrocken und Klönen ein. Ab 13 Uhr locken die Geschäfte am Damm mit vielseitigem Angebot zum Stöbern und Shoppen.

„Ein großartiger Tag erwartet Duvenstedt!“, freut sich Beate Rudloff, 1. Vorsitzende der Stadtteilinitiative „Duvenstedt aktiv“.

Cornelia von
Kitzing



Etnia Barcelona,
Marc O'Polo,
CK, KBL,
munic,
Nike,
Porsche,
Ray Ban

Beate Rudloff
OPTIK

SEHENSWERT

Duvenstedter Damm 62a
22397 Hamburg-Duvenstedt
E-Mail: beate.rudloff@web.de
Tel. 040 6071025

DUVENSTEDT AKTIV

DUVENSTEDT-AKTIV.DE

TERMINE:

siehe Veranstaltungen S. 63

Hummel, Hummel – Mors, Mors

Senatsempfang zum Bürgertag im Rathaus mit dem ehemaligen Bürgermeister Olaf Scholz und Senatorin Dr. Gundelach mit Nachtwächter (l.), Udl, Hafenarbeiter Jan und Hein, Langfelder Buttermädel, Vetter Kirchhoff, Sottje, Hummel, Zitronenjette und Piepenreimers.

Die schwarze Uniform passt wie angegossen. „Schnieke“ sieht Stefan Wratschko aus und fühlt sich sichtbar wohl im Outfit eines Schornsteinfegers. Eigentlich ist der 43-Jährige selbständiger Schiffsfahrtausrüster mit Büro in Duvenstedt, doch etwa zehn Mal pro Jahr schlüpft er in das Gewand einer Hamburgensie, des „Sottje“. Seit zwei Jahren ist Wratschko Mitglied des alterwürdigen Hummel-Clubs, der, am 13. November 1902 gegründet, eine der ältesten Traditionsvereinigungen Hamburgs ist.

Mit großem ehrenamtlichem Engagement halten die Vereinsmitglieder die Geschichte um Hamburger Originale wie etwa Wasserträger Hans Hummel,

Zitronenjette, Aalweber, Udl (Polizist) und Vetter Kirchhof (Kaufmann, „Pfeffersack“) lebendig. Allerdings stand der Club 2016 kurz vor dem Aus: Die Mitgliederzahl von ehemals rund 100 war dramatisch auf sieben gesunken. Über eindringliche Zeitungsaufrufe meldeten sich vier Interessenten – darunter auch Stefan Wratschko.

„Ich bin gebürtiger Hamburger, fühle

mich der Stadt verbunden und möchte das auch zeigen“, begründet der zweifache Familienvater seinen Entschluss.

 ARCHITEKTIN
CHRISTINE WAGNER

INDIVIDUELLE PLANUNG & ENERGIEBERATUNG
Umbau – Anbau – Neubau – Bestandsoptimierung

Steenrögen 8a · 22397 Hamburg · Tel: 040 60761898 · Mobil: 0173 2068929
E-Mail: c.wagner@individuelle-planung.de · www.individuelle-planung.de

Pflegedienst JONATHAN



Haben Sie einen Pflegegrad?
Brauchen Sie Entlastung als Angehöriger?

„Gemeinsam statt einsam“ Jonathan Aktiv freut sich auf weitere Teilnehmer unserer Seniorengruppen.

Aktiv sein,
mit Gleichgesinnten zusammen Spaß haben.
Sich austauschen. Einfach mal rauskommen!

Wir haben folgendes Angebot für Sie:

Mo.: Sportgruppe für jedermann / 11.00 bis 12.00 Uhr
Di.: Seniorentreff / 14.30 bis 16.00 Uhr
Mi.: Dementengruppe / 10.30 bis 12.30 Uhr
Do.: Seniorentreff / 14.30 bis 16.00 Uhr

Alle Kurse werden von ausgebildetem Personal begleitet;
inkl. Getränke; Fahrservice, wenn erforderlich; Finanzierung über die Entlastungsleistung und der Verhinderungspflege möglich

Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten!

JONATHAN

040 / 60 70 917

Für weitere Informationen freut sich Frau Mähl über Ihren Anruf

Poppenbüttler Chaussee 28
HH-Duvenstedt
www.jonathan-pflegedienst.de



Stefan Wratschko stellt seit Jahresbeginn im Hummelclub den Schornsteinfeger „Sottje“ dar.

„Mir ist es wichtig alte Werte und Bräuche für nachfolgende Generation aufrechtzuerhalten, zudem wollte ich mich gerne ehrenamtlich engagieren.“

Zunächst übernahm er die Rolle des Nachtwächters; seit Jahresbeginn verkörpert er den „Sottje“. „Die Uniform gehörte einem echten Schornsteinfeger, der lange im Hummel-Club mitwirkte. Nach seinem aktiven Ausscheiden suchten wir nach einem neuen Darsteller und mir passte der Anzug auf Anhieb.“ Der stattliche Hut ist übrigens aus echtem Biberfell und dank bester Pflege noch prima in Schuss.

Zum Einsatz kommt er als Accessoire lebendiger Historie bei Veranstaltungen mit Hamburg-Bezug, etwa dem Hanse-Tag in Rostock, der Dom-Eröffnung auf dem Heiligengeistfeld oder aktuell am 30. September beim Erntefest im Museumsdorf Volksdorf. Auch Unternehmen können die Hummelbrüder buchen. Vor allem Senatskanzlei und Wirtschaftsbehörde fragen regelmäßig für Empfänge und Festlichkeiten an. So begrüßen die Laiendarsteller seit 50 Jahren an der Seite des Ersten Bürgermeisters die Gäste des feierlichen Neujahrsempfangs sowie

gehen. „Die einen zupfen mich im Vorbeigehen am Ärmel, andere fragen höflich, ob sie mich anfassen dürfen – schließlich soll es Glück bringen einen Schornsteinfeger zu berühren.“ Der Lemsahler nimmt’s mit Verständnis und Humor – ebenso wie viele Selfies, für die er mit Touristen und Einheimischen herhalten muss.

‘Nen büschen Platt kann er auch snacken und beantwortet gerne Fragen zu seinem historischen Alter Ego. Einige Figuren hat er selber erst durch den Hummel-Club kennengelernt – etwa „Piepenreimers“, der von 1790 bis 1865 lebte und Pfeifenreiniger aus Stechpalmenzweigen verkaufte.

Auch wenn der Verein mittlerweile über eine solide Basis an Mitgliedern verfügt, sucht er immer Verstärkung etwa als Doppelbesetzung. Auf einen engagierten Darsteller wartet die bisher unbesetzte Figur des Valentin, der als erster fliegender Händler Kurzwaren aus seinem Bauchladen verkaufte – fein gekleidet und mit reichlich Schalk im Nacken.

Claudia Blume

beim jährlichen Bürgertag wie kommenden Monat am 16. Oktober.

Diese Gelegenheiten nutzen etliche Besucher, um mit Stefan „Sottje“ Wratschko im wahrsten Sinn des Wortes auf Tuchfühlung zu

HUMMELCLUB
 INFOS & BUCHUNGSANFRAGEN:
hamburger-hummel-club.jimdo.com
 Vereinsvorsitzender: Hans-Peter Knapp
 Tel. 040/538 21 53



ZAHNARZTPRAXIS MURPHY

GUT UND GERNE

- Was man *gerne* macht, macht man auch *gut*.
- So richtig *gerne* kommen nur wenige zu uns.
- Dabei meinen wir es wirklich *gut* mit Ihnen.
- Gerne* treten wir dafür den Beweis an.
- Sie sollen sich bei uns *gut* aufgehoben fühlen.
- Wir sind *gerne* Ihr Partner: Für Löcher und Lücken, für Ängste und Brücken.
- Für Sie würden wir es *gerne gut* machen.

Zahnarztpraxis Thomas Murphy

professionelle Prophylaxe * maximale Zahnerhaltung * metallfreier Zahnersatz * Implantate * und vieles mehr

Poppenbütteler Chaussee 45 (über REWE)
 22397 Hamburg - Duvenstedt

Tel. **040 - 607 41 51** Praxis@Murphy-Hamburg.de

www.duvenzahn.de



Ihr Spezialist in Sachen...

- Heizung
- Sanitär ■ Solar
- Badsanierung

KEVIN FLOHR
 Sanitär- und Heizungstechnik Beratung | Planung | Ausführung

Lohe 64 a • 22397 Hamburg • Tel. 040-64 50 63 31 • flohr-heizung.de • info@flohr-heizung.de



KURZ & KNAPP

Vermietung übers Wochenende

Vor wenigen Wochen ging eine Nachricht durch die Gazetten, die viele vielleicht mit „Selber schuld“ oder einem Schmunzeln kommentiert haben: 250 Leute verwüsten Mini-Airbnb-Wohnung.

Hintergrund war eine wilde Feier in einer kleinen Zwei-Zimmer-Wohnung mit 250 Personen im Londoner Stadtteil Kensington. Diese Feier wurde von Personen veranstaltet, die sich die kleine Wohnung übers Wochenende bei Airbnb gemietet hatten. Die Vermieter wussten von nichts und wollten sich während einer Urlaubsabwesenheit mit der Vermietung ihrer Wohnung eigentlich nur ein kleines Zubrot verdienen.

Auch hier in Deutschland vermieten immer mehr Privatleute ihre eigene Wohnung zu von ihnen ungenutzten Zeiten und verdienen damit „nebenbei“ Geld.

Inzwischen hat aber auch die Finanzverwaltung Zeitung gelesen und gegen Airbnb liegt ein Sammelauskunftsverfahren vor. Genau wie von der Auktionsplattform ebay erwarten die Finanzämter Listen mit Namen, Anschriften und Vermietungsumsätzen. Diese Daten werden mit den Steuererklärungen der Vermieter abgeglichen und bei Abweichungen entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Bei Mieteinnahmen unter 520 Euro im

Auch hier in Deutschland vermieten immer mehr Privatleute ihre eigene Wohnung

Jahr wird der Sachverhalt nicht weiter verfolgt.

Bei Mieteinnahmen darüber sind die Einnahmen einkommensteuerlich zu erklären. Hierbei handelt es sich aber nicht gleich um Gewinn. Von den Mieteinnahmen abziehbar sind zuerst direkte Kosten wie die Vermittlungsprovision an Airbnb, sowie etwa eine Reinigung.

Danach werden die indirekten Kosten, wie etwa Miete (wenn selbst angemietet), Strom, Gas und Wasser für die Vermietungstage abgezogen. Mathematisch komplizierter (aber schaffbar) wird es, wenn lediglich Einzelräume vermietet werden.

Zu guter Letzt sind sieben Prozent Umsatzsteuer zu erklä-

ren, wenn keine Möglichkeit besteht, die Kleinunternehmerregelung in Anspruch zu nehmen. Hier werden allerdings alle Umsätze aus allen Unternehmungen zusammengerechnet, nicht nur die aus der Vermietung.

Abschließend noch ein wichtiger Hinweis zur Spekulationsfrist: Eine Vermietung führt dazu, dass sich bei Selbstnutzung von Immobilien die verkürzte Haltedauer für eine Steuerfreiheit bei Veräußerung wieder auf zehn Jahre erhöht bzw. bei Beendigung von vorne beginnt.

Sascha Spiegel



DITTRICH-BAU

- Schlüsselfertige Häuser – vom Rohbau bis zur Komplettlösung
- Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen
- Dachausbauten, Hausanbauten und Durchbrüche
- Fassadensanierungen

Dittrich-Bau GmbH

- Wragekamp 1 ■ 22397 Hamburg
- Telefon: 040 / 602 12 13 ■ Fax: 040 / 602 73 70
- E-Mail: info@dittrichbau.de ■ www.dittrichbau.de



Das Haspa-Team in Duvenstedt hat viel neue Ideen für Kunden in der Nachbarschaft.

Mit Oldtimer-Trecker auf historischen Pfaden



Traktorfahrt mit Hinni Jürjens

GROSSER ANDRANG BEIM HASPA-HEIMATTAG – 1.500 EURO GESPENDET

Gleich drei Mal fuhr der historische Eicher-Trecker mit angehängtem Landarbeiter-Wagen von 1928 mit Fahrer Hans-Hinrich „Hinni“ Jürjens und jeweils mehr als 20 Teilnehmern durch Duvenstedt, Lemsahl-Mellingstedt und Wohldorf/Ohlstedt. Das Team der Haspa-Filiale am Duvenstedter Damm 52 b hatte zu diesen besonderen „Kiez-Rundfahrten“ einge-

www.gatermann-gmbh.de

VERKAUF | VERMIETUNG

*Ihr Makler
mitten im Ortskern*



GATERMANN GmbH
IMMOBILIEN
Alstertal und Walddörfer



Gatermann GmbH · Duvenstedter Damm 66a · 22397 Hamburg-Duvenstedt
Telefon: +49 40 60751880 · Mobil: +49 170 2079675 · info@gatermann-gmbh.de



Martin Köster (r.) und Nicola Thomas von der Haspa überreichen „Radio Hamburg“-Moderator John Ment einen symbolischen Scheck über 1.500 Euro für die Aktion „Hörer helfen Kindern“.

laden. Als „Reiseleiter“ fungierte der ehrenamtliche Heimatforscher und Co-Autor der Chronik „Impressionen. 750 Jahre Duvenstedt“, Ulf Stechmann. Kompetent und unterhaltsam führte er durch die Geschichte der Walddörfer. Am Abend gab es in der Filiale eine Ausstellung mit vielen historischen Bildern sowie eine Versteigerung. Den Erlös von 750 Euro verdoppelte die Haspa, so dass Filialleiter Martin Köster 1.500 Euro an „Radio Hamburg“-Moderator John Ment zugunsten der Aktion „Hörer helfen Kindern“ überreichen konnte. „Wir danken unseren Kunden für diese tolle Unterstützung“, sagte Servicemitarbeiterin Nicola Thomas im Namen des Teams ins Radio Hamburg-Mikrofon, als der Sender über diese Aktion berichtete.

„Wir hatten diese Tour als Betriebsausflug unternommen und waren so begeistert, dass wir dieses besondere Erlebnis auch unseren Kunden anbieten wollten“, berichtet Nicola Thomas, die den „Duvenstedter Heimattag“ mit Kollegen organisierte. Mehr als 80 Gäste schwelgten in Erinnerungen, als sie die zahlreichen historischen Bilder betrachteten, die Bürger und Institutionen zur Verfügung gestellt hatten. Beim Plaudern genossen die Besucher „Finderfood“, zubereitet von den Haspa-Mitarbeitern, Softdrinks sowie gute Tropfen von „Weinselection“, die bei den Ausfahrten auch Kaffeespezialitäten angeboten hatte.

„Wir freuen uns, dass unser Angebot in der Nachbarschaft so gut angekommen ist“, sagte Filialleiter Köster. Künftig wird die Haspa mit ihren Nachbarn noch enger zusammenarbeiten. „Wir werden unsere Räume am DuvenstedterDamm 52 b ab 25. Oktober nach dem neuen Konzept ‚Filiale der Zukunft‘ umbauen und am 7. November als Nachbarschaftstreff wiedereröffnen“, kündigte er an. Dann werde es dort regelmäßige Veranstaltungen und Präsentationen geben, auch abseits von Finanzthemen.

die Redaktion



Kein Arzt möchte unzufriedene Kunden.



DUMM GELAUFEN

WENN SIE NICHT ZUFRIEDEN SIND

Der neue Zahnersatz ist drin. Und in der Praxis haben sie noch gesagt, dass man sich natürlich erstmal dran gewöhnen muss. – „Klar. Weiß ich doch. Aber jetzt ist eine Woche vorbei, und eigentlich stört es immer noch genauso.“ – Was tun?

Zuerst natürlich: Praxis anrufen, Termin machen, möglichst genau schildern, was noch nicht hinhaut. Als Zahnarzt (und auch als Zahnärztin...) wünscht man sich nichts mehr als zufriedene Patienten, und wird alles daransetzen, den Ersatz so nachzuarbeiten, dass es keine Klagen mehr gibt. Nebenbei: Dazu sind wir auch verpflichtet (Gewährleistung). Aber: Der Mund ist eben kein Automotor, bei dem alles genormt ist und man nur an der richtigen Schraube drehen muss. Es kann also auch schon mal länger dauern, bis alles rund läuft.

„Jetzt war ich aber schon ein dutzendmal dort, und es geht gar nichts voran. Soll ich mal in eine andere Praxis gehen?“ – Können Sie machen, aber dort wird man äußerst zurückhaltend sein. Wenn man nämlich Hand anlegt an die strittige Arbeit, geht die Haftung quasi vom eigentlichen Behandler auf den neuen über, und das möchte natürlich niemand.

Wenn es also wirklich nicht anders geht, wenden Sie sich an die Krankenkasse. Die kann eine Begutachtung veranlassen. Wird der Zahnersatz dort als mangelhaft beurteilt, kann eine Neuanfertigung erfolgen. So weit muss es nur ganz selten kommen, aber es ist gut zu wissen, dass die Möglichkeit besteht.

„Ich hab' mir meine Prothese aber in Ungarn (Polen, Türkei, Kasachstan ...) machen lassen, da war es sooo viel billiger als hier.“ – Dann haben Sie jetzt ein Problem, jedenfalls wenn das günstigste (?) Stück Mängel aufweist. Hiesige Praxen werden (siehe oben) die Finger davon lassen. Gewährleistung ist, wenn überhaupt, nur beim fernen Behandler möglich. Nach der Länge der Anfahrt werden Sie nicht gefragt.

Hier bewahrheitet sich eine ebenso bedauerliche wie unabänderliche Tatsache: Als Patient ist man nur sehr bedingt in der Lage, zu beurteilen, welche Qualität eine Behandlung aufweist.

Thomas Murphy

Süße Nachrichten aus dem Norden

FEHMARN'S TORTENBOTSCHAFTERIN ANJA NEUMANN IST KÜNFTIG MIT EINEM ROLLENDEN CAFÉ UNTERWEGS

Quer über die Insel Fehmarn für Filmaufnahmen der TV-Sendung „Wunderschön“ vom WDR

Träume zu verwirklichen braucht Zeit. Und Geduld. Und handwerkliches Geschick. Anja Neumann hat von allem genug. Schließlich ist sie als Pâtissier ständig in allen drei Disziplinen gefordert. Versierte Leser kennen ihre köstlichen Backrezepte, die sie seit einiger Zeit im Duvenstedter Kreisel veröffentlicht. Doch nun macht Fehmarns Tortenbotschafterin mobil. Genauer gesagt wird sie mobil und hat einen geschichtsträchtigen Zirkuswagen zum rollenden Café ausgebaut.

„Vor neun Jahren wurde der Zirkus Siemoneit-Barum aufgelöst, alle Requisiten und der Fuhrpark verkauft“, erzählt Anja Neumann, die in Einbeck-Volksen quasi vis-à-vis vom Winterquartier des bekannten Familienzirkus aufwuchs. Schon als Kind wünschte sie sich einen eigenen Wagen, nutzte die Gelegenheit und kaufte zusammen mit ihrem Vater die fahrende Zirkusschule. Dort hatten Generationen von Zirkuskindern die eingebauten Schulbänke gedrückt – darunter auch Rebecca Siemoneit-Barum, „Lin-

denstraßen“-Fans besser als „Iffi Zenker“ bekannt.

„Zuckerwatte wird es künftig bei mir allerdings nicht geben“, sagt Anja Neumann lachend, „dafür exquisite Torten und Kuchen nach traditionellen Rezepten Fehmarns.“ Das ist naheliegend, schließlich möchte sie süße Botschaften überbringen und die Sonneninsel als Urlaubsparadies bekannter machen.

1985 zog die gebürtige Niedersächslerin aus Liebe zum Surfsport nach Fehmarn. „Zudem erfüllte ich mir den Wunsch, dass meine Kinder auf einer Insel aufwachsen und eröffnete ein Café mit 130 Plätzen, das schnell zu einem beliebten Anziehungspunkt für Touristen und Einheimische wurde.“ Glückliche Kinder, glückliche Gäste. Und ein – im wahrsten Sinne – mitgenommener Zirkuswagen, der in einer Scheune geduldig auf seine neue Bestimmung wartete. Zeit für die Renovierung war knapp, vor allem als Anja Neumann die Leitung der Hofbäckerei von Schloss

Weissenhaus übernahm.

In der raren Freizeit nahm das Projekt Caféwagen dank tatkräftiger Hilfe von Sohn Malte langsam Gestalt an. Der erste Platz bei einem Ideenwettbewerb auf Fehmarn brachte den Titel „Tortenbotschafterin“ und 2500 Euro als Finanzspritze für ein neues Dach, Isolierung und Farbe für den Außenanstrich. Auch der Innenausbau ging voran – und nun ist alles fertig. Ein Verkaufstresen und eine Küchenzeile mit Kuchenhochschrank, Backofen, Kühlschrank, Spüle und Kaffeemaschine sind eingezogen, ebenso eine klappbare Eckbank mit Tisch. Gäste können im stilvollen weißen Nordic-Chic-Ambiente samt Treibholzlampen, Insel-Fotografien und liebevoll gesammelten Muscheln bewirtet werden.

Premiere wird dank Unterstützung des örtlichen Tourismusverbandes am ersten Oktoberwochenende am Südstrand von Fehmarn sein. Danach macht sich das kleine, feine Café auf nach Duvenstedt, wo Anja Neumann seit etwa zwei Jahren



Am 1.12. zum Lichtermeer in Duvenstedt freut sich Anja Neumann auf Ihren Besuch im Zirkuswagen.



So sah der Wagen noch aus, als er als Schule des Zirkus Siemoneit-Barum diente.

lebt. Von dort aus wird es zu Veranstaltungen und Märkten in der Umgebung gehen wie etwa zum Duvenstedter Lichtermeer.

„Ich backe seit Kindesbeinen mit Leidenschaft“, erzählt Anja Neumann. Tante Emma legte früh den Grundstein mit dem Sandkuchen und Co. „Menschen eine schmackhafte Freude zu machen, ist das Größte, was es gibt“, bekräftigt die neue Café-Besitzerin. In ihrem Wägelchen lassen sich vor allem regionale Spezialitäten wie Fehmarnsche Nusstorte, Butterkuchen, Windbeutel und Kröpel (Hefebällchen) „vernaschen“. Die Rezepte stammen von alteingesessenen Inselfamilien wie zum Beispiel von der 90-jährigen Annkatrin Detlef, die eigens für ihre vier Töchter ein handgeschriebenes Backbuch angefertigt hat. „Ein Exemplar hat sie mir geschenkt“, freut sich Anja Neumann. Beim Nachbacken wird es jedoch nicht bleiben: „Ich möchte traditionelle Rezepte modern interpretieren. Das reicht von kleinen Änderungen der Zutaten über eine innovative Präsentation etwa als Törtchen im Glas.“

Auch wenn sie sich ihren Traum erfüllt hat, ein Wunsch bleibt: Ein zugtauglicher Trecker, um mit dem rollenden Café stilecht auf Reisen gehen zu können. Aber auch das braucht Zeit. Und Geduld. Und handwerkliches Geschick – doch das hat Anja Neumann.

Claudia Blume

Barrierefreiheit

MODERNE BÄDER MIT STAATLICHER FÖRDERUNG

Rosenthal Bäder & Wärme – heute und an morgen denken: Staatliche Förderung für barrierefreie Bäder jetzt auch für die Dusch-Badewanne Twinline.

Um das Leben in den eigenen vier Wänden möglichst lange selbstbestimmt gestalten zu können, müssen Wohnungen altersgerecht sein. Dem Badezimmer kommt bei der barrierefreien Einrichtung eine besondere Bedeutung zu: Die Ausstattung beeinflusst ganz wesentlich, wie lange jeder Mensch den Alltag unabhängig und eigenständig gestalten kann. „Die Badewanne ist für viele Menschen dabei unverzichtbar für Komfort, Entspannung und für eigenständige Körperpflege zu Hause“, sagt Jana Rosenthal.

Die KfW-Bankengruppe fördert mit zinsgünstigen Krediten die barrierearme Badgestaltung unter anderem mit Badewannen mit niedriger Einstiegshöhe und einem fast bodenebenen Türeinstieg. Die Duschbadewanne „Twinline“ erfüllt alle Voraussetzungen für die Förderung und bietet eine echte generationenübergreifende Mehrwertlösung.

Die Badplaner planen mit Ihnen Ihr persönliches Wohlfühlbad unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche und Bedürfnisse sowie staatlicher Fördermöglichkeiten.

Das Besondere an „Twinline“ sind Design und Technik: Das Modell kann an einer Seite der Wanne bis knapp über dem Boden wie eine Tür geöffnet werden, so dass man bequem ein- und aussteigen kann. Bei gleichem Platzbedarf wie eine herkömmliche Badewanne bietet sie ein erfrischendes Duschvergnügen und entspannende Wannenbäder in komfortabler Form.

die Redaktion

TWINLINE

INFORMATIONEN über die Duschbadewanne erhalten Sie bei

ROSENTHAL BÄDER & WÄRME

Ulzburger Straße 350, 22846 Norderstedt

Verteiler gesucht!

Duvenstedt, Lemsahl-Mellingstedt, Wohldorf-Ohlstedt und Kayhude

040 3259 3670
redaktion@duvenstedter-kreisel.de

DUVENSTEDTER
ZEITSCHRIFT FÜR **KREISEL** DIE REGION OBERALSTER

JETZT NEU IN DER WEINSELECTION



WALD DÖRF ER
GENUSSMACHEREI



WEINSELECTION HAMBURG E.K.
Lemsahler Landstr.195 | 22397 Hamburg
T. 040 607 611 58 | info@weinselection.de
www.weinselection.de

UNSERE EVENTS

OKTOBER
NOVEMBER

- 10.10.2018
KOCKURS „HERBSTKÜCHE“
- 17.10.2018
SENSORIK SEMINAR
- 24.10.2018
VEGAN KITCHEN
- 01.11.2018
WILD MENÜ
- 02.11.2018
ALLES AUS DEM MEER
4 GÄNGE MENÜ
- 08.11.2018
RACLETTE MEETS WINE
- 15.11.2018
BASIC SEMINAR „WEINEINSTEIGER“
- 22.11.2018
WHISKEY-TASTING FÜR EINSTEIGER
„EINE RUNDREISE DURCH SCHOTTLAND“
- 24.11.2018
KÄSE & WEIN
4 GÄNGE MENÜ
- 23.11.2018
SISSI UND DER WILDE KAISER
ÖSTERREICH SPEZIAL

KULINARISCHE GENÜSSE IN CHILLIGER ATMOSPHÄRE



Besucher können sich in entspannter Atmosphäre von der hohen Qualität der Kunst überzeugen.



Das AEZ verwandelt sich für einen Tag in eine Welt der Kunst

AlsterArt

SPANNENDE KUNST
UND SOZIALES ENGAGEMENT
IM HAMBURGER
NORDEN

Am 11. November von 11 bis 18 Uhr veranstaltet der LIONS-Club Hamburg-Oberalster bereits zum elften Mal die Kunst- und Verkaufsausstellung AlsterArt. Mehr als 60 Künstler präsentieren ihre Werke in den Bereichen Malerei,

Grafik, Fotografie und Kleinplastik. Die meisten Künstler arbeiten ohne Galerien und schätzen den unmittelbaren und authentischen Kontakt zu ihrem Publikum, den man bei Ausstellungen oft vermisst. Die Qualität der Ausstellung wird durch eine Jury von vier anerkannten Hamburger Kunstexperten gewährleistet. Bei rund 140 Bewerbungen fällt den Kuratoriumsmitgliedern Ulrich von Bock,

Prof. Dr.-Ing. Mona Mahall, Harald Worreschk und Martin Zitzlaff die Auswahl häufig schwer.

Die sehr großzügigen Ausstellungsräume des Einkaufszentrums, die

wie jedes Jahr vom Betreiber des AEZ Alstertal-Einkaufszentrum kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, verwandeln sich für einen Tag in eine Welt der Kunst. Hier können sich die Besucher in entspannter Atmosphäre von der hohen Qualität der Kunst überzeugen, mit den Künstlern diskutieren und sich zum – häufig günstigen – Kauf animieren lassen. Musikalisch wird die Veranstaltung mit klassischer Harfenmusik (live) untermauert. Dazu gibt es Snacks, Kuchen und Getränke.

Der Lions-Club Hamburg-Oberalster wird auch in diesem Jahr wieder die Überschüsse aus Eintritt (7 Euro inkl. Ausstellungskatalog, Kinder bis 14 Jahre frei), Sponsorengeldern und Verzehr – alle Beteiligten arbeiten ehrenamtlich – regionalen Projekten für Kinder und Jugendliche spenden. In den letzten Jahren konnten so jeweils Spenden von etwa 20.000 Euro an verschiedene Projekte ausgeschüttet werden. In diesem Jahr werden Projekte des Vereins basis&woge e.V. für Hamburger Straßenkinder, unbegleitete minderjährige Geflüchtete und junge Mädchen mit Gewalterfahrung sowie das „Stipendienprogramm für Auszubildende“ der Hamburger Stiftung für Migranten gefördert.

Dr. Andreas Freitag

ALSTERART
KUNST- UND VERKAUFS-AUSSTELLUNG
LIONS-CLUB HAMBURG-OBERALSTER
TERMINE:
siehe Veranstaltungen S. 63

Wetten, wir sind günstiger?!

50 Euro sind Ihnen sicher

Wir wetten, dass Sie bei einem Wechsel von mindestens drei Versicherungen, z. B. Ihrer Hausrat-, Haftpflicht- und Unfallversicherung, zur HUK-COBURG mindestens 50 Euro im Jahr sparen.

Verlieren wir die Wette, erhalten Sie einen Einkaufsgutschein von Amazon im Wert von 50 Euro, ohne weitere Verpflichtung.

Rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Vergleichstermin! Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.HUK.de/checkwette

Vertrauensfrau
Ursula Boje
Tel. 040 60848872
ursula.boje@HUKvm.de
Rethkoppel 6
22399 Hamburg - Poppenbüttel
Di., Do. 18:00 – 20:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung



Gerade ältere und pflegebedürftige Menschen benötigen ein Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen. Dabei achten wir auf die Förderung der Selbstständigkeit und auf ein persönlich zugeschnittenes Pflegeangebot. Wir bieten Einzelpersonen und Ehepaaren...

Aber sicher!
Haus Itzstedt
Alten- und Pflegeheim

...ein Zuhause, wenn Sie mehr als Hilfe brauchen.

- Beschützte Dementenwohngruppe mit intensiver Betreuung
- Deutschsprachige, fachlich qualifizierte Mitarbeiter/-innen
- Spezielle Beschäftigungsangebote, begleitet durch regelmäßige Freizeitaktivitäten
- Erhaltung bzw. Förderung von Fähigkeiten durch entsprechendes pflegerisches Konzept

www.haus-itzstedt.de

Urlaubs- und Kurzzeitpflege und Probewohntage
Lernen Sie unsere Leistungen kennen und überzeugen sich von unserer Qualität

Alten- und Pflegeheim Haus Itzstedt · Sabine und Markus Hinz GbR
Segeberger Straße 38 · 23845 Itzstedt · Tel. 0 45 35/5 15 10



Oehme (Carl-Henrx Dahms, l.) Brackmann (Frank Iden) und Nicole (Hanna Elldermann)

„Hool de Luff an“

AMATEURTHEATER DUVENSTEDT

Am 13. Oktober startet das Amateurtheater Duvenstedt unter der Doppelregie von Karen Neuhaus und Jan Fikota mit der Komödie von Horst Pillau „Hool de Luff an“ in die Herbst-Winter-Saison. Das thematisch aktuelle Stück wird die Besucher sicher auf's Köstlichste amüsieren.

Die „junge alte Dame“ Adele Böthel (Lisa Schmolling) kümmert sich rührend um ältere Menschen. Aber auch zu den jüngeren hat sie einen guten Draht. Sorgenvoll sieht sie, wie sich diese Welt zugrunde richtet. Ihre Wut richtet sich vor allem gegen Autos und Fabriken. Adele schließt sich Nicoles (Hanna Elldermann) Um-

weltschutzorganisation an. Mit Mut und Elan und einer großen Portion Zivilcourage geht sie auf ihre eigene Weise an diese Angelegenheit heran.

Nicht bei allen stoßen ihre Umweltaktivitäten auf Gegenliebe. Zum Beispiel bei ihrem Vermieter, dem Fabrikbesitzer Brackmann (Frank Iden). Der wäre Adele und auch Nicole gerne los. Nicoles Ehemann Simon (Jan-Henry Janßen) leidet unter seiner aktiven Frau, da er als Hauptwachtmeister immer wieder zwischen die Fronten gerät. Da fliegen schon mal die Fetzen zwischen den beiden. Alfred (Hanns-Hinrich Jürjens), einer

von Adeles Verehrern, unterstützt diese so gut er kann. Zudem hat er da noch ein Anliegen... Und dann ist da noch Oehme (Carl-Henrx Dahms), der Kommissar in dieser Geschichte. Er vergisst, wenige Tage vor seiner Pensionierung, seine Dienstpflichten – Adele zuliebe...

Am Ende heißt es dann: „De to laat kümmt, den bestrooft dat Leven.“

Die Eintrittskarten gibt es für 8 Euro ab 15. September im Vorverkauf:

Duvenstedt: Lerche im Alstertal, Bäckerei Schacht, Buchhandlung Klauder

Bergstedt: Kaufhaus Hilmer

Poppenbüttel: Tabakwaren Blau

Volksdorf: Geschäftsstelle Heimat Echo sowie an der Abendkasse für 10 Euro.

Jugendliche unter 18 Jahren haben freien Eintritt

Heinrich Engelhardt

AMATEURTHEATER DUVENSTEDT

ORT: Max-Kramp-Haus, Duvenstedter Markt 8

TERMINE:

siehe Veranstaltungen S. 63



ZAHNARZTPRAXIS Dr. Lodigkeit & Partner

Prophylaxeorientierte Zahnmedizin

Ästhetik • Implantate • Kinderzahnheilkunde

Telefon: 040-6070020 • www.zahnaerzte-alstertal.de • Duvenstedter Damm 52b • 22397 Hamburg

Die Schrullige



Keiner kennt den anderen. Jeder kümmert sich nur um sich selbst.

KURZGESCHICHTE VON MARLIS DAVID

Anonym

Die schwarze Limousine mit den fliederfarbenen Gardinen vor den Scheiben hielt vor dem Haus Nummer neun. Zwei Männer in schwarzen Anzügen stiegen aus, gingen um den Wagen herum, öffneten die Heckklappe und zogen einen Zinksarg heraus. Eilig betraten sie das Haus. Im Flur stellten sie den Sarg ab. „Welche Etage hat man dir am Telefon genannt, Herbert?“ Der zog die Schultern hoch: „Ich glaube, die sechste!“ Vorsichtshalber ging er noch einmal zur Tür hinaus, um sich die Namensschilder anzusehen.

„Hast Recht, hol mal den Fahrstuhl runter!“ Den Sarg stellten sie hochkant in den kleinen Lift. „Runter geht’s nur zu Fuß, hol schon mal tief Luft, Kalle!“ Die beiden Mitarbeiter des Bestattungsunternehmens „Gebrüder Ehrlicher“ hatten die 60 schon überschritten und mussten mit ihren Kräften haushalten.

Oben angekommen fanden sie gleich die Tür mit einem ovalen, weißen Emailschild, auf dem mit schwarzen Buchstaben MARGARETE von SEELEN stand. Kalle streckte gerade die Hand nach

dem Klingelknopf aus, als er hinter sich ein lautes Stöhnen und Keuchen hörte. Es quälte sich jemand die Treppenstufen empor. Eine ältere, etwas rundliche Frau mit verweinten Augen stand hinter ihnen. Um die Taille trug sie einen Ledergürtel, an dem ein Schlüsselbund mit etlichen Schlüsseln hing.

Sie hielt sich angeekelt ein Taschentuch vor Mund und Nase und flüsterte beim Aufschließen der Tür: „Gehen Sie ein Stück geradeaus, die zweite Tür rechts, dort im Wohnzimmer, da liegt sie. Die

A&V HAUS DUVENSTEDT

WOHNEN, BETREUEN, PFLEGEN GmbH

Privat geführte Senioreneinrichtung im Herzen von Duvenstedt



- Familiäre Atmosphäre
- Wohnen in hellen und großzügigen Zimmern
- Individuelle Einrichtung möglich und gewünscht
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege

Ansprechpartner:

Imme Voshage

ivoshage@hausduvenstedt.de

A&V HAUS DUVENSTEDT

Poppenbütteler Chaussee 23

22397 Hamburg

www.hausduvenstedt.de

040 / 607 64 0



Die Wohnung befindet sich im sechsten Stockwerk des Hochhauses mit der Hausnummer 9.



Herren von der Polizei sind auch schon da.“

Vorsichtig öffneten sie die Tür einen Spalt. Sofort drang ihnen ein starker Verwesungsgeruch in die Nase. Kalle hielt sich leicht würgend, die Hand vor den Mund. Herbert reichte ihm einen Mundschutz, den er zur Sicherheit immer dabei hatte.

Der Leichengeruch war jetzt so ausgeprägt penetrant, dass auch Herbert zu würgen begann. In dem Moment wurde die Wohnzimmertür aufgerissen. „Ah! Da sind Sie ja endlich. Ist kein schöner Anblick, sie liegt mindestens zwei Monate. Bringen Sie die Leiche in die Gerichtsmedizin, es muss die genaue Todesursache geklärt werden. Falls noch Fragen sind, mein Name ist Breidenbach von der Kripo Hamburg.“

Kalle und Herbert beeilten sich, die halbverweste Leiche schnellstens in den Sarg zu legen und den Deckel fest zu verschließen.

Unten angekommen stand ihnen der Schweiß auf der Stirn. Sie waren froh, als der Sarg endlich im Leichenwagen verstaut war. Inzwischen hatten sich neugierige Passanten, eine richtige Menschenansammlung, vor dem Haus Nummer neun gebildet, die unbedingt wissen wollten, wer in dem Sarg lag.

„So einen seltsamen Todesfall hatte ich in meinem ganzen Berufsleben noch nicht“, meinte Kalle nachdenklich, als sie im

Auto saßen. „Das waren ja mindestens 80 tote Vögel. 20 lagen ja schon auf der Leiche und haben wahrscheinlich auf der toten Frau rumgepickt ... grauenvoll! ... Wieso hat sich denn da niemand gekümmert?“ Herbert zog die Schultern hoch: „Weißt doch, wie das heute in so einem Hochhaus zugeht. Keiner kennt den anderen. Jeder kümmert sich nur um sich selbst, niemand hat die alte Frau vermisst.“

Nachdem nicht zu erfahren war, wer dort verstorben war, löste sich die Menschentraube langsam auf. Einige wohnten in dem Hochhaus, kannten sich aber nicht mit Namen.

„Ich wohne schon Stock, und Sie?“

den langen, blonden Fragende. „Im erst ein halbes gestorben ist?“

Stock überlegte: dem sechsten

Stock schon lange über ... habe mich schon gewundert!“ Eine dritte Frau, bereits etwas älter und mit einem Gehwagen, trat hinzu: „Meinen Sie, es ist die schrullige Adlige, die mit den vielen Vögeln? Die hat ja nur für ihre Vögel gelebt. Sie hat immer mit denen gesprochen, hatte wahrscheinlich selbst einen Vogel. Jeden Tag habe ich einen entsetzlichen Gestank wahrgenommen, wenn ich an ihrer Wohnungstür vorbeikam. Immer habe ich es auf die Vögel geschoben, wollte schon Anzeige erstatten. Der Gestank wurde ja von Tag zu Tag schlimmer!“ Von Neugierde getrieben hastete sie jetzt zum Fahrstuhl und drückte auf die sechste Etage.

Ein junger Mann, so um die 30, betrat den Hausflur. Er ging zu seinem Briefkasten und nahm seine Post heraus. „Was ist denn hier passiert? Gibt's was Interessantes, darf man fragen, worum es hier geht?“ Die Blonde hielt erschrocken die Hand vor den Mund: „Bei uns

im Haus gab es eine Tote! Sie soll in der sechsten Etage gewohnt haben.“ Der junge Mann schüttelte den Kopf. „So, so, na ja, sterben müssen wir alle mal. Aber was ich immer schon mal wissen wollte, wer stellt eigentlich seinen Kinderwagen hier immer in den Flur? Ich komme mit meinem Fahrrad überhaupt nicht durch. Die zwei Frauen sahen sich an. „Na, ich ja wohl nicht, bin aus dem gebärfähigen Alter raus. Da müssen Sie sich schon mit dem Hausmeister in Verbindung setzen“, meinte die aus dem zweiten Stock. Die Blonde schüttelte verständnislos den Kopf,

Meinen Sie,

es ist die schrullige Adlige, die mit den vielen Vögeln?

“

lange im zweiten

Die junge Frau mit den Haaren musterte

Dritten, rechts, aber Jahr. Wer da wohl

Die aus dem zweiten

„Bei der Alten aus Stock lief der Brief-



Herbstlich Willkommen

in Ihrer Gärtnerei

JENKEL

Wilstedter Gartenbau

Gärtnerei
Gartengestaltung
Baumschule
Floristik

Henstedter Weg 33
22889 Tangstedt
Tel.: 04109 / 25 27 - 0
www.gaertnerei-jenkel.de



Zwei Männer in schwarzen Anzügen erwartete kein schöner Anblick.

während sie ihn abwertend von oben bis unten betrachtete.

Eine junge Frau mit einem kleinen Mädchen an der Hand betrat den Flur. Sie stutzte, als sie die Versammlung sah. „Ist was passiert?“, fragte sie erschrocken. Der junge Mann musterte sie neugierig, nestelte nervös an seiner Brille. „Wohnen Sie im sechsten Stock?“ Das kleine Mädchen zog die Mutter zum Fahrstuhl. „Nein, ich wohne in der ersten Etage. Was ist denn im sechsten Stock?“ Alle schwie-

gen betreten, bis die junge Blonde sagte: „Da soll eine Frau mit vielen Vögeln zusammen gelebt haben und nun ist sie tot.“ Die junge Mutter war zutiefst erschrocken. „Hat man sie ermordet?“ Alle zogen die Schultern hoch. „Wer weiß, wer weiß!“, meinte der junge Mann lakonisch. Gehört der Kinderwagen, der hier ständig im Flur steht, zu Ihnen?“ Die junge Frau überhörte die Frage und flüsterte: „Wie entsetzlich, die arme Frau und keiner hat ihr geholfen! Keiner kennt den anderen,

ist das nicht ganz entsetzlich?“

Während sie im Flur zusammenstanden, kamen immer wieder Bewohner des Hauses zur Eingangstür herein, nickten kurz, murmelten einen Gruß und verschwanden im Lift. Jetzt kam der Aufzug aus dem sechsten Stock zum Parterre herunter.

Herr Breidenbach und sein junger Kollege stiegen aus und kamen direkt auf die kleine Gruppe zu.

„Wohnen Sie alle hier in diesem Haus?“ Alle nickten zustimmend. „Dann kennen Sie ja auch Frau von Seelen aus dem sechsten Stock?“ Keiner sagte ein Wort.

„Die alte Dame hat acht Wochen – mindestens – tot in der Wohnung gelegen. Sie wurde von ihren Vögeln arg zugerichtet, es war ein Bild des Grauens. Hat denn keiner etwas gerochen? Der Verwesungsgeruch war doch schon auf dem Flur zu bemerken.“

Der Kriminalkommissar sah von einem zum anderen. Alle schauten betreten zu Boden. „Der Briefkasten war schon wochenlang bis zum Rand voll, das hätte doch irgendjemanden stutzig machen müssen?“

Die Frau aus dem zweiten Stock strich sich nervös eine rote Haarsträhne aus der Stirn. „Hier kennt keiner den Nachbarn, es besteht kein Kontakt. Ja, es ist traurig, es ist eine herzlose Zeit, in der wir leben. Wurde Frau von Seelen denn ermordet?“ Herr Breidenbach zog die Schultern hoch: „Man weiß es noch nicht, das muss die Gerichtsmedizin klären.“

„Wer hat denn die Leiche gefunden?“, fragte die junge Frau mit dem kleinen Mädchen. Die Kleine fing an zu weinen. „Mama, ich habe Hunger, komm doch endlich!“ Herr Breidenbach strich der Kleinen über die blonden Locken, griff in die Manteltasche seines Trenchcoats, zauberte ein Bonbon hervor und gab es ihr.

„Danke!“ Hastig packte sie es aus und schob es in den Mund.

„Um auf Ihre Frage zurückzukommen,

HOSPITAL ZUM HEILIGEN GEIST

Ambulante Pflege Heilig Geist



EINLADUNG



**Jeden Mittwoch
14.30 – 16.30 Uhr**

Alle Lila-Mittwoch-Angebote sind für Sie kostenlos!

Ohne Anmeldung!



Besuchen Sie unseren gemütlichen **Klönkaffee** für Senioren.

Wenn Gymnastik auf Gehirnjogging trifft – unser **Fitnesscocktail**.

Videospiele mit der **MemoreBox** machen auch im Alter Spaß.

Im **christlichen Gesprächskreis** tauschen wir unsere Gedanken aus.

Ambulante Pflege Heilig Geist
 Duvenstedter Damm 60 · 22397 Hamburg
 Tel. (0 40) 60 60 14 35 · info@hzhg.de · www.hzhg.de

Wohnungsbau - Gewerbebau - Umbau/Sanierung

JÜRJENS

PLANUNGS GMBH

ARCHITEKTUR
STATIK
HAUSTECHNIK

WOHNUNGSBAU
GEWERBEBAU
NEU- U. UMBAUTEN

Farkenwisch 2
22307 Hamburg

Tel: 040 - 607 46 05 -0
Fax: 040 - 607 46 05 -20



www.planungs-gmbh.de

die Frau des Hausmeisters hat bei uns angerufen, aber natürlich viel zu spät. Der volle Briefkasten ist ihr wohl aufgefallen.

„Die vielen Vögel sind natürlich inzwischen auch alle tot. Es ist schon traurig, wenn ein Mensch nur noch Kontakt zu seinen Vögeln hat und keine Menschenseele, die einmal nach ihr fragt.“ Betretenes Schweigen breitete sich in dem Vorraum des Fahrstuhls aus.

Die junge Blonde fand zuerst ihre Sprache wieder. „Sie haben schon Recht, es gibt hier acht Etagen und 32 Wohnungen. Von den Bewohnern kenne ich nur meine Nachbarin, weil ich mir dort hin und wieder etwas ausborge. Sonst kenne ich niemanden mit Namen, hier ist alles anonym.“ Keiner konnte Herrn Breidenbach ansehen, alle sahen auf den Fußboden.

„Ja, sterben müssen wir alle, das ist der Lauf der Welt. Noch einen schönen Abend wünsche ich!“ Mit diesen Worten drehte sich der junge Mann um und drückte auf den Knopf, um den Aufzug zu öffnen. Verlegen nestelte er noch einmal an seiner Brille.

Kommissar Breidenbach murmelte ergänzend: „Aber so menschenunwürdig sollte es nicht sein...“, tippte an die Krempe seines Hutes, gab seinem Kollegen ein kurzes Zeichen zum Aufbruch und verabschiedete sich.

Zwei Wochen später fuhr ein großes Auto mit der Aufschrift „Entrümpelung aller Art, Haushaltsauflösungen“ vor das Haus

Nummer neun, um die Wohnung der Frau von Seelen auszuräumen. Die 80 mumifizierten Ziervögel und Wellensittiche wurden in einem blauen Müllsack entsorgt.

Damit war Margarete von Seelen in die ewige Anonymität entschwunden. Nichts war von ihr geblieben, so als hätte sie nie existiert...

Marlis David



MARLIS DAVID,

geboren 1940 in Hamburg, war nach kaufmännischer Ausbildung in mehreren großen Firmen tätig. Im Ruhestand

widmet sie sich ihrem Hobby, dem Schreiben. Es bedeutet für sie Glück und Berufung. Im Jahr 2011 veröffentlichte sie zwei Bücher mit Kurzgeschichten. Auch in verschiedenen Anthologien sind Kurzgeschichten von ihr zu finden. Zu Weihnachten konnte man Geschichten von ihr im Radio hören.

WULFF
BESTATTUNGEN
Familientradition seit 1871

Ihr Bestattungsunternehmen
in Hamburgs Norden

Hauke Wulff Bestattermeister
Wir beraten Sie gern

Dorfring 104 · 22889 Tangstedt-Wilstedt
Duvenstedter Damm 18 · 22397 Hamburg-Duvenstedt

Telefon **040 - 607 22 22**

www.wulff-bestattungen.com

UKA Die Marke.
KÜCHEN
NORDERSTEDT

DIE KÜCHENMARKE AB WERK
Traditionsunternehmen
- seit 1954 -
QUALITÄT & VIELFALT

... denn wir sind der
HERSTELLER!

INDIVIDUELL
PREISWERT
KOMPETENT

UKA-Möbelwerk GmbH · Gutenbergring 20 · 22848 Norderstedt
Tel.: 040 / 52 87 21-0 · uka@uka-kuechen.de
www.uka-kuechen.de

Öffnungszeiten:

Mo. Di. Do. Fr. 9-17 Uhr · Mi. 10-19 Uhr · Sa. 10-14 Uhr

Auslandsjahr

Toronto

EIN JAHR AM LAKE ONTARIO

Mit Beginn der Oberstufe stellen sich die Schüler meiner Schule, dem Gymnasium Oberalster (GOA), vermehrt die Frage, was sie eigentlich nach zwölf Jahren Schule vorhaben. Und jetzt, kurz nach dem frisch bestandenen Abitur, regiert die Vielfalt: Viele fangen direkt mit dem Studium an, andere sehen in einer Ausbildung ihre Zukunft und ein paar von uns gehen ins Ausland, um neue Erfahrungen zu sammeln und Kontakte zu knüpfen. So auch ich.

Mein Name ist Patrick, ich bin 18 Jahre alt und ich lebe seit knapp zwei Wochen im kanadischen Toronto. Hier arbeite ich freiwillig an einer Waldorfschule für die Klassen 1 bis 8 der Waldorf Academy mit zwei anderen Jungs in meinem Alter, Tim und Simon. Wir leben in einer Wohnung mit Bad, Küche und Waschraum, und zwar direkt an der Schule. Auch wenn die Wohnung wirklich sehr klein ist, ist das bis jetzt kein Problem für uns, denn die meiste Zeit des Tages verbringen wir sowieso draußen, um die Stadt zu erkunden. Toronto hat viel zu bieten. Die britische Wochenzeitung „The Economist“

Bei unserem ersten MLB-Spiel der Toronto Blue Jay:
Patrick Andreas, Tim Oehlert, Simon Fiessinger (v.l.n.r.)



veröffentlicht Jahr für Jahr ein global anerkanntes Ranking der zehn lebenswertesten Städte der Welt und Toronto ist immer mit dabei. Seit vielen Jahren punktet die Stadt am Lake Ontario in Kriterien wie Lebensstandards, Kulturangebot, Umweltsituation und Infrastruktur. Bereits nach zwei Wochen merke ich warum: Unzählige Parkanlagen, viele offene und zuvorkommende Menschen, verschiedene Festivals mitten in der Stadt und ein großes Sport- und Musikangebot zu bezahlbaren Preisen (ein Baseball-Spiel der Toronto Blue Jays in der MBL kostet beispielsweise nur knapp sieben kanadische Dollar) prägen die Stadt. Toronto liegt dieses Jahr auf Platz sieben im Ranking. Hamburg findet sich nur auf Platz 18.

Mein Weg nach Toronto begann Mitte August am Hamburger Flughafen. Mit Tim, ebenfalls ein ehemaliger GOA-Schüler und ein guter Freund von mir, verabschiedete ich mich von Freunden und Verwandten. Man kann sich, glaube ich vorstellen, was für eine Stimmung herrschte. Trotz Vorfreude auf die neue Herausforderung an der Waldorf Academy und der vielen bekannten Gesichter lag dennoch eine bestimmte Ungewissheit in der Luft: Werden wir uns zu dritt über elf Monate gut verstehen und in Kanada zu rechtfinden? Wie sind die Menschen vor Ort? Werde ich Heimweh haben?

All das sind Fragen, die ich bereits heute positiv



- ① Das Schloss Casa Loma diente bereits als Drehort für Filme wie „X-Men“ oder „Chicago“.
- ② Der „Kleine“ Times Square von Toronto: der Yonge-Dundas-Square.
- ③ Die Toronto City Hall, seit 1965 Rathaus der Stadt.
- ④ Ultimate-Frisbee-Partie zwischen einer US- und einer Europa-Auswahl der Frauen auf dem Gelände der University of Toronto.

beantworten kann: Wir verstehen uns gut. Aufgaben wie Kochen, Abwaschen und Putzen teilen wir uns täglich auf und auch das Schulpersonal bietet uns jederzeit seine Hilfe an. Die Menschen merken natürlich, dass wir Deutsche sind, aber sie integrieren uns in ihren Alltag. Ein Beispiel: Bereits nach einer Woche haben wir eine komplette Eishockey-Mannschaft nach einem ihrer Spiele kennengelernt und mit ihr beim gemütlichen Barbecue zusammengesessen. Auch im nahegelegenen Park treffen wir uns oft mit anderen Jugendlichen zum Sport, sei es Basketball, Fussball oder Football. Auch Heimweh verspüre ich bis jetzt keins; man findet immer jemanden zum Reden oder bummelt durch die Stadt und entdeckt neue Dinge, die so mancher gelesener Reiseführer nie erwähnt hat.

Seit einer Woche (die erste Woche hatten wir frei) helfen wir nun in der Schule. Es ist wohlgeordnet noch eine Woche Ferien; die Kinder sind also noch nicht da, lediglich die Kleinkinder des Waldorf-Kin-

dergartens spielen bereits auf dem Innenhof des Schulgeländes. Dennoch ist bereits viel für uns zu tun. Jeden Tag erfahren wir morgens um neun Uhr im Sekretariat der Schule, welche Aufgaben wir über den Tag verteilt erledigen sollen. Schließlich soll zum Schulbeginn alles perfekt vorbereitet sein.

Dies übernimmt unser GV-Supervisor (GV steht für German Volunteers) Karanvir Singh, mit dem wir bereits außerhalb der Schule viel zu tun haben. Karanvir war es, der mit uns das Bewerbungsgespräch via Skype geführt hat (man, war ich da aufgeregt), der uns vom Flughafen abholt und uns oft zu sich zum Essen einlädt, sei es Frühstück, Barbeque oder indisches Essen, denn Karanvirs Familie stammt ursprünglich aus Indien.

Die täglichen Aufgaben stammen jedoch nicht von ihm alleine, nein, besonders die Lehrer bitten uns um viele kleine Dinge, wie: „Könnt ihr mir helfen, die Wand zu streichen?“ oder „Der

Schrank dort müsste zusammengebaut werden. Könnt ihr das übernehmen?“. Wenn man das so hört, fragt man sich vielleicht, warum sich die Lehrer mit Dingen wie Möbel oder Wandfarben beschäftigen. Ich zumindest habe mir dazu anfangs Gedanken gemacht: An meiner Schule kamen die Lehrer nach den Sommerferien einfach in ihren Klassenraum zurück und alles war wie vorher. Dass sich die Lehrer an der Waldorf-Academy jedoch für die eigenen Räume engagieren, liegt am Prinzip dieser Schule. Hier ist jeder Lehrer für seinen eigenen Raum verantwortlich und versucht diesen jedes Jahr zu verschönern und optisch zu erweitern, damit den Kindern der Spaß am Lernen erhalten bleibt. Meiner Meinung nach eine super Ansichtswiese! Bleibt nur noch abzuwarten, wie es den Kindern gefällt und ob sich der Aufwand lohnt hat...

Patrick Andreas

Der Brunnen direkt vor der City Hall ist oft Veranstaltungsort für kleinere Festivals und ein geeigneter Rastplatz während unserer Sightseeing-Touren.



Wir expandieren weiter und suchen

- **Teamleiter Customer Service (m/w)**
- **Produktmanager (m/w)**
- **ECM Business Consultants (m/w)**
- **(Senior Key) Account Manager (m/w)**
- **Softwareentwickler .NET C# (m/w)**
- **Auszubildende**

Zeigen Sie Initiative. Überzeugen Sie uns.

Sprechen Sie mit Marco Kolk,
Personalleiter 040 645040-123

Informieren Sie sich

Bewerben Sie sich
bewerbung@id-netsolutions.de

Arbeiten Sie im Grünen, im Team und lokal.

www.teamplayer-gesucht.hamburg

id-netsolutions GmbH | Segeberger Straße 9-13a | 23863 Kayhude



EGGERS
CONTAINER-DIENST

Container
von 1 bis 30 m³
ab 59,50 € inkl. MwSt.

Abfuhr/Entsorgung von:
Bauschutt, Bauabfällen
Dachpappe
Gartenabfällen, Holz

Zusätzlich Lieferung von:
Sand, Kies & Mutterboden

Wir beraten Sie gern:

04109/27 99-23

www.eggerts-container.de



Belzebub

Je älter ich werde, desto mehr beschleicht mich täglich mein schlechtes Gewissen.



Schutzengel versus Teufelchen

UDOS GEDANKEN

Jeden Morgen das gleiche Ritual: Aufstehen, durchs Bad schleichen, ankleiden. Dann folgt unmittelbar das Wichtigste jedes Morgens: Es wird ein starker Kaffee genossen, und dazu die erste Fluppe geraucht. Genüsslich wird der Tabakrauch eingesogen. Ich das Nikotin in ist so herrlich des Tabaks seifen des Kaffee im Körper auf nicht so, das und des Koffeinheben? Also, warum rauche ich dann? Warum trinke ich Kaffee? Beides sind Genussmittel, die erhebliche Nebenwirkungen haben. In Falle des Rauchens kommen noch die äußerst schädlichen „Begleitstoffe“ hinzu. Diese wiederum sind bekanntlich die Ursache für eine der schwersten menschlichen Erkrankungen, den Lungenkrebs, mit einer geringen Überlebenschance. Ja, warum rauche ich dann, wenn ich das alles weiß? Ich bin jetzt fast 60 Jahre alt und blicke nunmehr auf eine 45-jährige Raucherkarriere zurück. Je älter ich werde, desto mehr beschleicht mich täglich mein schlechtes Gewissen. Es ist der immerwährende Kampf zwischen Vernunft und Gleichgültigkeit, zwischen Engeln und Teufelchen. Während mein Schutzengel mich ständig vor den Gefahren des Rauchens warnt und mich zur Aufgabe ermutigen möchte, kämpft das kleine Teufelchen unermüdlich dagegen an. Leider gewinnt es meistens.

Ja,

warum rauche ich dann,
wenn ich das alles weiß?

“

spüre bei jedem Zug, wie meine Adern schießt. Es zu spüren, wie das Nikotin den Kampf mit dem Koffein um die Vorherrschaft nimmt. Aber halt. Ist es die Wirkung des Nikotins feins sich gegenseitig auf-

Wenn ich dann mal auf dem Sofa liegend so vor mich hindöse, gibt es die Chance, dass der Schutzengel erscheint. Ich spüre wohlige Wärme, sehe ein helles Leuchten mitten im Raum schweben. Dann fühle ich Geborgenheit. Aber dazu muss ich auch die mir auf der Seele brennende Frage an meinen Schutzengel loswerden dürfen. „Mein Schutzengel, heute und jetzt kommst du zu mir, heute, wo es doch schon 45 Jahre zu spät ist. Weißt du, ich bin christlich erzogen worden und habe mein ganzes Leben an dich geglaubt, dir vertraut. Du hast es zugelassen, dass ich im zarten Alter von 15 Jahren mit dem Rauchen angefangen habe. Ich war der Meinung, dass dein Schutz mich immun gegen all die Gefahren und Folgen des Rauchens machen würde. Jetzt weiß ich,



Inhaber: Marc Sandtmann
 Anschrift
 Saalkamp 51
 22397 Hamburg
 Telefon: 040 60751606
 Mobil: 0160 6161908
 maurermeister@sandtmann.com
 www.sandtmann.com

**ARBEITEN,
DIE WIR AUSFÜHREN**

- Maurerarbeiten
- Reparaturen
- Kernbohrungen
- Durchbrüche
- Kellersanierung
- Betonsanierung

dass dem nicht so ist. Warum in aller Welt hast du es zugelassen, dass ich mit dem Rauchen angefangen habe? Warum in aller Welt hast du den Belzebub in meinem Hirn nicht vertrieben? Warum nicht?“

Das helle Leuchten im Zimmer wurde schwächer und schwächer und vor mir tat sich ein Tunnelleingang auf. Ich brauchte nur noch hineinzuschreiten, um die vielen Bilder zu sehen. Bilder meines eigenen Lebens, die wie ein Film vor mir ab liefen, je weiter ich in den Tunnel schritt. Mein Schutzengel begann erst zu singen, bevor er sein Wort direkt an mich richtete: „Als du (er meint mich) auf die Welt gekommen bist, wärst du fast erstickt, weil niemand da war, der dich aus dem Schoß deiner Mutter herausholen konnte. Ich habe dir den entscheidenden Ruck gegeben. Als du (er meinte immer noch mich) in der Badeanstalt ins Schwimmbad gefallen bist, obwohl du nicht schwimmen konntest, habe ich die Aufmerksamkeit des Bademeisters auf dich gerichtet damit er dich retten konnte. Als

dein Bruder vom Baum fiel und sich den Arm brach, habe ich dir, kleinem Hosenscheißer, den Impuls gegeben sofort zu deiner Mutter zu laufen, um deinen Bruder zu retten. Als du als kleiner Steppke mit dem Fahrrad ohne zu schauen vor das Auto gefahren bist, habe ich dafür gesorgt, dass der Autofahrer eine Notbremsung durchführte und du mit einer Gehirnerschütterung davon gekommen bist. In deiner Jugend war ich häufiger an deiner Seite als dir vielleicht bewusst ist. Entweder war ich nicht erfolgreich und du bist von der Disco betrunken mit dem Auto heimgefahren, oder ich war erfolgreich und du hast das Auto stehen lassen. Ich war an deiner Seite, wenn es dir schlecht ging, zum Beispiel beim Tod deiner geliebten Oma. Als du deine erste Zigarette angezündet hast, weil es achso „cool“ war zu rauchen, war ich da. Ich war an deiner Seite und musste hilflos zusehen, dass deine Entscheidung für die Zigarette keine gute war. Ich habe dich die ganzen Jahre begleitet, wohlweislich dessen, dass das Rauchen Krebs auslö-

sen kann. Aber das weist du ja auch, wenn du die nächste Fluppe anzündest und den Rauch tief in deine schwarze, kaputte Lunge reinsaugst. Ich bin bei dir, kann aber gegen deinen inneren Schweinehund

nicht gewinnen. Ich kann dir in diesem Fall niemanden schicken, der dir hilft. Keinen Bademeister, keine Mutter und keinen notbremsenden Autofahrer. Ich kann dir auch keinen Ruck geben, der dich bewegt mit dem Rauchen aufzuhören. Diesen Ruck musst du dir selbst geben. Du musst es zulassen, dass ich gegenüber dem kleinen Teufelchen die Oberhand in deinem Kopf bekomme.“

Nach diesem Redeschwall meines Schutzengels sah ich das Licht am Ende des Tunnels. Ich hörte meinen Schutzengel noch singen. Ja, er hatte nie die Macht gegen meinen inneren Teufel zu kämpfen und gar zu gewinnen, aber ICH, ICH habe die Macht! Ich war wie in Trance, einem Traum entflohen?

Am Nachmittag bummele ich auf meinen fast schon rituellen Wegen durch unseren Ort. Natürlich ist da auch der Stopp am Kiosk. Aber heute, heute werfe ich den Gedanken an den Kauf einer Packung Zigaretten weg. Heute habe ich begriffen, was mein Schutzengel mir mitteilen wollte. Ich habe noch die Chance auf ein halbwegs gesundes Leben. Es ist Zeit, die Relais in meinem Hirn umzulegen.

Fremdsteuerung ist out. Hurra, ich lebe noch. Jeder von uns hat einen Schutzengel, und jeder von uns hat seine Chance verdient. Man darf sie nur nicht verspielen.

Udo Cordes (muc)

ROSENTHAL
Bäder & Wärme



Die Dusche zum Baden
Besuchen Sie unsere große Ausstellung!

Ulzburger Str. 350, 22846 Norderstedt · Tel. (040) 5 22 21 20
Mo.-Fr. 10.00 - 18.00 Uhr, Sa. 10.00 - 14.00 Uhr
und nach Vereinbarung

www.rosenthal-bad.de



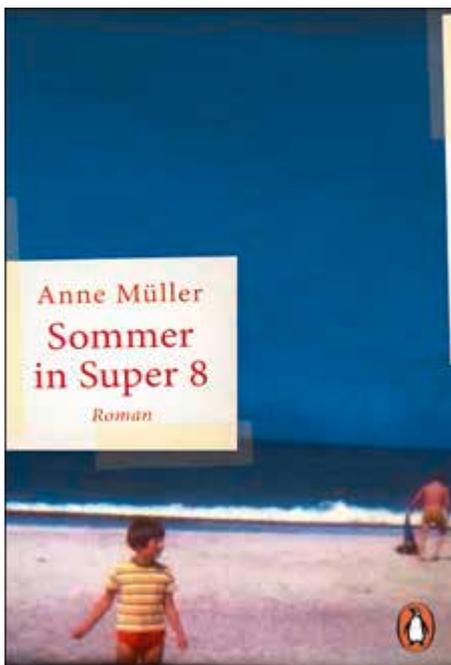
VERTEILER
GESUCHT!



Duvenstedt, Ohlstedt
und Lemsahl-Mellingstedt

DUVENSTEDTER
KREISEL

040 3259 3670
staub@sitemap.de



Wir lesen im Herbst!

BUCHTIPPS VON HEIKE KLAUDER

Anne Müller:

Sommer in Super 8

Ein wunderbarer Familienroman, im nördlichen Schleswig-Holstein spielend: Im Jahr 1963 wird Clara als mittleres von bald fünf Kindern in eine Landarztfamilie hineingeboren. Die Mutter schön, elegant und klug, der Vater von seinen Patienten geschätzt, weltmännisch und witzig. Die Partys, zu denen die Königs einladen, sind legendär. Clara bewundert ihren Vater, doch zunehmend spricht er dem Alkohol zu und seine Eskapaden

erschüttern mehr und mehr das Leben der Familie. Lange versucht Clara das zu überspielen, bis sich die Lage zuspitzt...

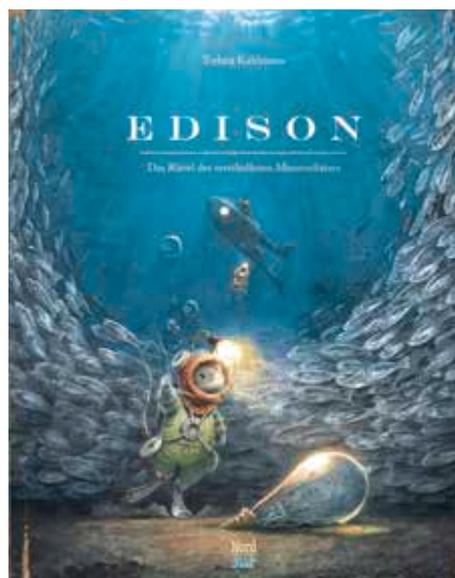
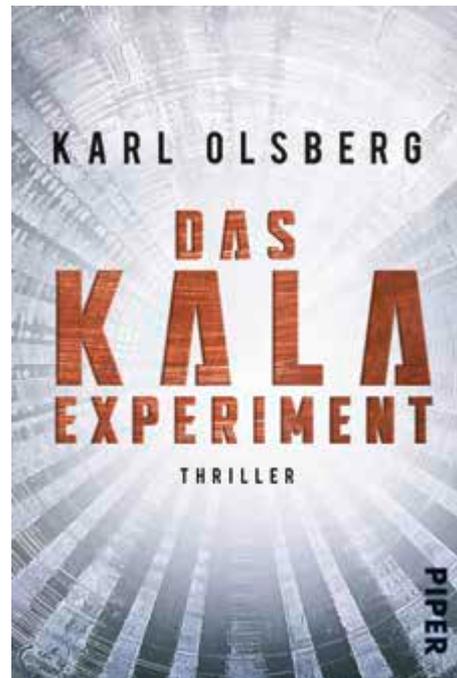
In ihrem Debütroman erzählt Anne Müller mit feinem Humor vom Aufwachsen in einer scheinbar perfekten Familie und lässt die 70er-Jahre mit Tritop, Apfelschampoo und Super-8-Filmen wieder aufstehen.

Karl Olsberg:

Das KALA-Experiment

Der Physiker Hans Ichting wird nur wenige Tage nach dem Interview mit der Videobloggerin Nina Bornholm tot aufgefunden. Die junge Frau zweifelt an der offiziellen Darstellung eines Selbstmords und beginnt zu recherchieren. Bald wird klar, dass Ichting in den USA an einem streng geheimen Projekt mitgearbeitet hat. Doch jemand will um jeden Preis

verhindern, dass die Wahrheit über das KALA-Experiment ans Licht kommt. Während sich überall auf der Welt unerklärliche Ereignisse häufen, wird immer deutlicher, dass die Zukunft der Menschheit auf dem Spiel steht. **Der Autor Karl Olsberg selbst klärt über dieses spannende Thema am 25. September in der Buchhandlung Klauder auf.**



Thomas Kuhlmann:

Edison

Thomas Kuhlmann, der mit „Lindbergh“ und „Armstrong“ die Augen seiner kleinen und großen Fans zum Leuchten bringt, hat mit „Edison“ eine neue

Geschichte geschrieben und äußerst liebevoll gezeichnet. Die Mäusewelt hat sich verändert. Kluge Mäuse studieren an Mäuseuniversitäten und verfolgen wissbegierig die Erfindungen der Menschen. Dank einer alten vergilbten Tagebuchnotiz seines Urahns erfährt der junge Mäuserich Pete von einem Schatz, der auf dem Meeresgrund verschollen sein soll. Mit Hilfe seines Mäuseprofessors setzt er nun alles daran, diesen Schatz zu bergen. Die beiden erleben nicht nur ein fantastisches Abenteuer, sondern machen dabei auch eine Entdeckung, die die Menschheit für immer erleuchten wird.

Karl Olsberg liest ...

... aus seinem neuen Wissenschaftsthiller «Das Kala-Experiment» am

Dienstag, 25. September 2018, 20 Uhr

Karten gibt es ab sofort in der Buchhandlung. Mehr unter www.buchhandlung-klauder.de

Buchhandlung Klauder

Duvenstedter Damm 41, Tel. 040. 694 64 094

KLAUDER

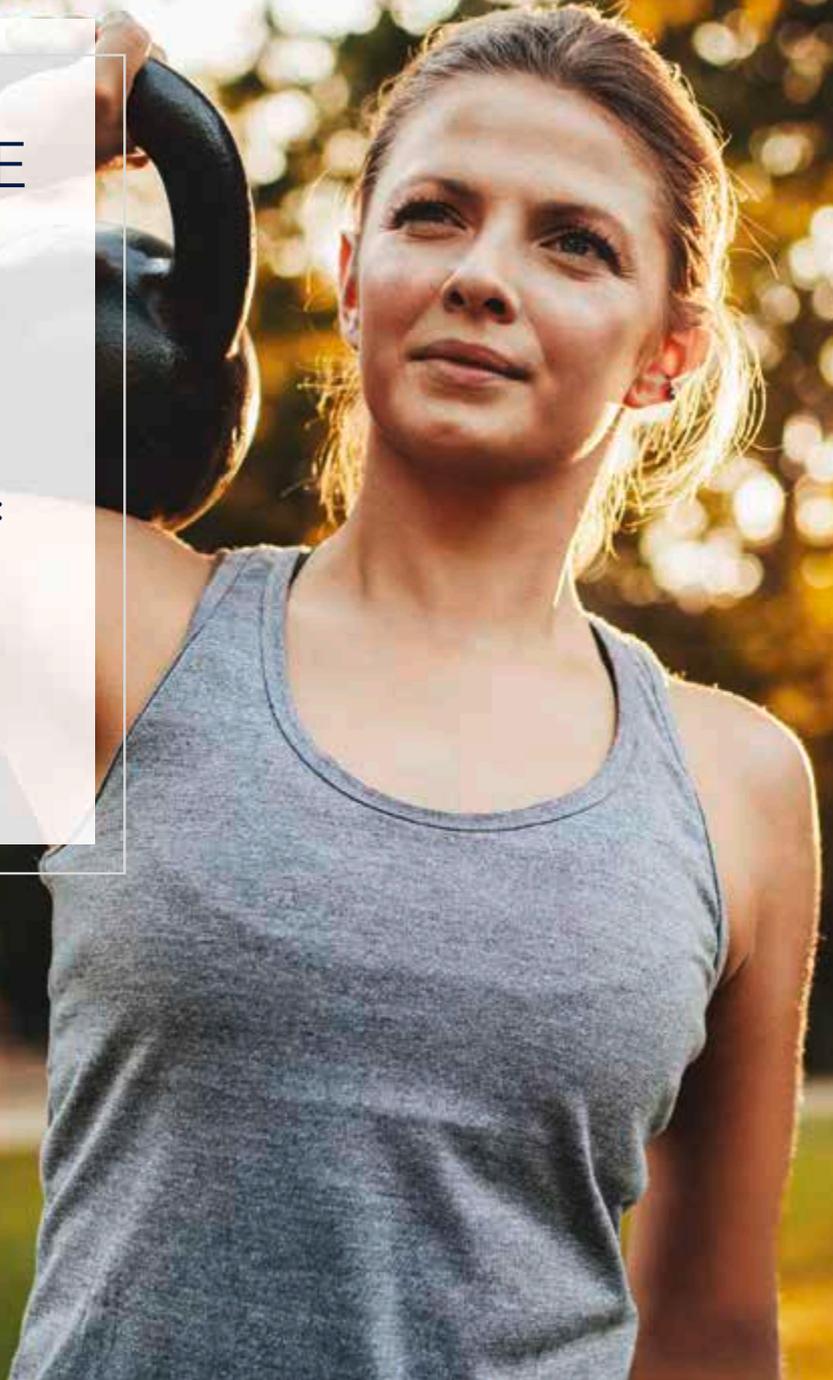
BUCHHANDLUNG

“JETZT NEHME
ICH MIR
WIEDER ZEIT
FÜR MICH!”

Unsere Zufriedenheitsgarantie:

**Testen Sie uns jetzt 90 Tage,
ohne Risiko.**

Angebot nur für kurze Zeit gültig!



ASPRIA

HAMBURG ALSTERTAL

Alstertal – Rehagen 20

040 520190-10

[ASPRIA.COM/90TAGE](https://www.aspria.com/90TAGE)

Tief ins Grün zu Schweinswalen und Seehasen

„TATORT“-KOMMISSAR AXEL PRAHL GIBT DER OSTSEE SEINE STIMME



Mit VR in die Ostsee – ein innovatives Projekt des NABU



Schauspieler Axel Prahl beim Einsprechen der Texte für „OstseeLIFE“

Berlin – Millionen Menschen verbrachten in diesem Jahr ihren Sommerurlaub an der Ostsee. Von der gab es in den vergangenen Wochen immer wieder schlechte Nachrichten: Feuerquallen-Alarm, Blaualgen-Pest, Badeverbote und Plastikmüll.

Die Ostsee kämpft mit menschengemachten Umweltproblemen. Vor diesem Hintergrund möchte der NABU zeigen, warum das vielfältige und faszinierende Meer vor unserer Haustür so schützenswert ist und lädt zum deutschlandweit ersten virtuellen Ostsee-Tauchgang. Die virtuelle Realität (VR-Welt) zeigt die Ostsee, wie sie die meisten Menschen noch nie gesehen haben: „OstseeLIFE“ ist eine 360-Grad-Welt, die mit einer speziell dafür entwickelten Brille, aber auch am heimischen PC oder auf dem Smartphone besucht werden kann.

Der beliebte ARD-„Tatort“-Kommissar Axel Prahl hat die Texte für „OstseeLIFE“ eingesprochen. Gemeinsam mit Schauspielerin Ulrike Knospé führt er in die verschiedenen Lebensräume ein und erzählt spannende und überraschende Geschichten über die Biologie von Schweinswalen, Seehasen und Seeanemonen. Neben der versteckten Vielfalt von Seegrasswiesen und Steinriffen geht

es tief hinab ins dunkle Reich zu alten Schiffswracks und in den einzigartigen Lebensraum des Kreideriffs vor Rügen.

NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller: „In die Tiefe der Ostsee trauen sich meist nur erfahrene Taucher. Mit ‚OstseeLIFE‘ macht der NABU jetzt diese faszinierende Unterwasserwelt zwischen süß und salzig mit Hilfe modernster Technik für alle erlebbar. Wer die einzigartige Schönheit an unseren Küsten kennt, der weiß, was die Natur so schützenswert macht und setzt sich eher für sie ein.“

Täuschend echt wird der „Tauchgang“ mit einer so genannten VR-Brille. Über diese innovative Technik steuern Nutzer die virtuelle Unterwasserreise mit den Augen. Hunderte Foto- und Videosequenzen verschmelzen dabei zu einer multimediale Erlebniswelt. Zwei Wochen und mehr als zwei Dutzend Tauchgänge brauchten die Filmemacher, um fünf ganz verschiedene Lebensräume ins Bild zu setzen. Da-

Screenshot eines virtuellen Tauchganges: ein seltener Seehund



	Kompetenz in Steuern und Beratung
	<p>Poppenbütteler Chaussee 47 22397 Hamburg (direkt über dem REWE-Einkaufsmarkt)</p> <p>Tel. (040) 607 2634 Fax (040) 607 1631</p> <p>www.spiegel-hamburg.de e-mail: kanzlei@spiegel-hamburg.de</p>



rauf folgten mehrere Monate Arbeit am Computer.

Im vergangenen Jahr verbrachten mehr als sechs Millionen Menschen ihren Urlaub an der Ostsee. Doch hier ist inzwischen jede dritte Art bedroht. „Schiffahrt, industrielle Fischerei, Plastikmüll oder auch Unterwasserlärm machen den Tieren und Pflanzen schwer zu schaffen. Einige Arten sind bereits für immer verschwunden. Andere stehen kurz davor

– wie der Schweinswal mit weniger als 500 verbliebenen Tieren in der zentralen Ostsee“, sagt NABU-Meeresschutzexperte Kim Detloff. Unter dem Motto „Wir für die Ostsee“ habe sich der NABU daher das Ziel gesetzt, ein breites Bewusstsein für einen besseren Schutz der Ostsee zu schaffen. „Dabei kann jeder Einzelne helfen. Über das Abenteuer ‚OstseeLIFE‘, beim nächsten Urlaub, beim Fischkonsum oder beim Einkauf im Supermarkt“, so Detloff.

Hintergrund:

Die Technik von „OstseeLIFE“ heißt „Authentic VR“ und ähnelt modernen Gaming-Technologien. Betrachter können die virtuelle Welt über ihre Augen mit einer VR-Brille selber steuern. Werden bestimmte Navigationspunkte fixiert, erhält der „Taucher“ Informationen rund um die Ostsee-Welt. Und auch die Machart von „OstseeLIFE“ ist besonders: Im Unterschied zu künstlichen Umgebungen besteht „OstseeLIFE“ aus eigens gedrehten 360-Grad-Filmen.



Seenelken sind keine Pflanzen sondern Tiere und gar nicht so unbeweglich, wie sie scheinen.

Handy über 360-Grad-Aufnahmen erleben: www.NABU.de/ostsee-life

Kim Detloff



Berater werden Nachbarn.

Gewohnt wird gemütlich.

Filialen werden Hotspots.

Nichts liegt näher als die Haspa.

Wegen Umbau schließen wir unsere Filiale in Duvenstedt, Duvenstedter Damm 52b, vom 24.10. bis zum 06.11.2018.

- Zugang zu den Schließfächern während des Umbaus: Donnerstag, den 25.10. und 01.11. jeweils von 10 bis 12 Uhr.
- Bargeld abheben ist am Geldautomaten weiterhin rund um die Uhr möglich.
- Für weitere Bankgeschäfte besuchen Sie bitte unsere Nachbarfilialen Volksdorfer Damm 180, und Poppenbütteler Weg 195

Große Wiedereröffnung am 07.11.2018!

Haspa
Hamburger Sparkasse

Eine einfache VR-Brille fürs Handy bietet der NABU über seinen Shop unter www.NABU-shop.de an.

Wer keine VR-Brille besitzt oder nutzen möchte, kann die virtuelle Ostsee auch auf dem Computer, Tablet oder

MEHR INFORMATIONEN BEIM NABU

WWW.NABU.DE/OSTSEE-LIFE.HTML

PC-service
VOLKER F. MEYER

Der Computer ist auch nur ein Mensch!

Mobil 0170 467 14 28

PC-Hilfe	Hilfe iPhone-iPad-Smartphone
Hard- und Software	Systembereinigung
DSL-WLAN	Viren-Trojaner BKA-GEMA-GVU
Datensicherung - Datenrettung	

www.pcservice-hamburg.de

Marmeln

... und unten wartet Gerdi

EIN SEPTEMBER MIT SIEBEN

Bei Gerdi und Winni geht es um einen riesigen Pott.

Die schwergängige Haustür stemmt er nur ein wenig auf, gerade weit genug, um sich an ihr vorbei aus dem dunklen Treppenhaus ins Freie zu winden. Hinter ihm liegt eine flinke Abfahrt am Treppengeländer aus dem dritten Stockwerk, so schnell und gewandt, wie es wohl kein anderer Siebenjähriger im ganzen Mietblock fertig bringt: Den angewinkelten Arm über den polierten Handlauf eingehängt, einen Fuß abstoßbereit gegen die Stufenkante gestemmt, ruhig durchatmen, die Stille

im Treppenhaus prüfen, und sobald die vergilbten Wände ihm dann aufmunternd zuzwinkern, geht es schwungvoll los bis zur ersten Wende. Die Richtungswechsel zwischen den Stockwerken verlangen besonderes Geschick. Wenn eine Bestzeit erzielt werden soll, und diese Absicht besteht an den meisten Tagen, müssen alle Bewegungen bis zum Parterre im Fluss bleiben.

Heute war es Winfried wieder gut gelungen. Niemand war ihm auf der Treppe begegnet, der zu grüßen gewesen wäre und damit den Rekordversuch zunichte gemacht hätte. Es gab freie Fahrt durch alle Etagen, und sein schnellster Pullover garantierte wie schon so oft höchstes Tempo. Der blaugraue Pulli zeigt nicht mehr viel her, an den Ellenbogen ist er schon durchgeschuert und von



Winfrieds Vater kommt mit der neuen Arabella nach Hause.

der Oma gestopft, aber kein anderes Kleidungsstück gleitet so wunderbar auf dem hölzernen Handlauf. Ganz sicher wäre er heute Sieger geworden, hätte sich ein Herausforderer mit ihm messen wollen. Winfried hat daran keinen Zweifel und nimmt sich daher etwas von dem stolzen Gefühl, das für die Gewinner bestimmt ist. Das Treppenhaus freut sich still mit ihm, er kann es spüren. Es entlässt ihn in einen frischen Septembertag und wartet nun mit der Duldsamkeit betagter Gemäuer auf seine Rückkehr.

Er trabt zu der großen Linde auf dem Platz vor dem Haus, einem der beiden wichtigsten Treffpunkte aller Kinder der umliegenden Mietblöcke. Tagsüber bietet

Kinnertied e.V.
... Zeit für Kinder ...

Kita- und Krippenplätze in Duvenstedt & Wohldorf-Ohlstedt
Duvenstedter Berg 58 und Schleusenredder 3b
Tel. 61 18 99 01 und 60 75 18 74 www.kinnertied-duvenstedt.de

der Platz eine freie Spielfläche für Ballspiele oder das geliebte Kippel-Kappel, erst abends parken dort einige Väter ihre Autos. Ein Opel Olympia, ein DKW und ein grauer Goliath stehen dort regelmäßig. Auch Winfrieds Vater stellt nach der Rückkehr aus dem Büro seinen Wagen auf dem Lindenplatz ab. Vor zwei Wochen war er mit der neuen Arabella nach Hause gekommen. Alle haben sie bestaunt. Kein Vergleich mit dem Lloyd 600 zuvor, da war man sich einig.

Die zweite bevorzugte Anlaufstelle und Ausgangspunkt der meisten Spiele ist die kleine plattenbelegte Fläche vor den drei Ladengeschäften hinter der nächsten Ecke des Blocks: Milchmann, Schlachter, und, von ganz besonderem Reiz, der Laden der Familie Dahlheim. Dort bekommt man Zeitungen, Zigaretten, Papierwaren und Süßigkeiten aller Art. Auch Fußballbilder zum Sammeln. Ein wundervoller Laden, in dem auch die jüngsten Kunden für voll genommen und mit Ernsthaftigkeit bedient werden. „Eine, zweie, dreie, viere ...“ Herrn Dahlheims Berliner Dialekt beim leisen Abzählen von Bonbons oder farbigen Papierbögen ist ihm bei jedem Einkauf eine friedvolle und wärmende Melodie.

Am Lindenplatz und vor Dahlheims Laden schaut sich Winfried um, aber von den Freunden zeigt sich niemand. Vielleicht liegt es daran, dass noch Mittagszeit ist. Er bummelt zwischen Laden und Linde hin und her, sieht durch das Schaufenster des Milchmanns auf die große Uhr hinter dem Tresen, erwägt und verwirft den Gedanken Uwe rauszuklingeln – seine Mutter lässt ihn immer deutlich merken, dass das mittags störend ist – und beginnt ein wenig zu frösteln. Die Sonne kann erst am Nachmittag den Lindenplatz bescheinen, jetzt ist es dort noch schattig und kühl.

Winfried steckt die Hände in die Hosentaschen, fühlt die 20 Pfennig vom letzten Taschengeld und einige Glasmarmeln. Er hofft heute auf spannende Partien um einen richtigen „Pott“: Um den

verlockenden Inhalt einer mit den eingesetzten Marmeln gefüllten Erdmulde. Mit Beginn des Herbstes werden allmählich andere Spiele zu ihrem Recht kommen, aber vor ein paar Tagen hatte er an den Wegrändern vor den Mietshäusern noch einige Pötte gesehen. Da hatten wieder harte Hackenabsätze als Erdbohrer gedient und kundige Hände den Rand glatt geklopft. Ja, so formt man einen gleichmäßigen Marmelpott. Um wieviel mag gespielt worden sein? Um drei oder fünf Marmeln? Oder gar um acht? Wenn vier Jungs um fünf Marmeln spielen, liegen am Ende 20 im Pott. Eine überaus spannende Sache. Und anders als beim Fußball kommt es dabei nie auf Körperreinsatz an, nein, hier ist Geschicklichkeit gefragt. Winfried behält die Hand in der rechten Hosentasche und ertastet die unterschiedlichen Marmelgrößen. Er hat einige Einer und Zweier, aber auch eine Dreier eingesteckt. Oben in seiner Zigarrenkiste lagern noch weitere Marmeln, genug, um mehrmals die Hosentaschen zu füllen. Eine tiefblaue Fünfer ist seine schönste und größte, niemals würde er diese Prachtmarmel im Spiel einsetzen.

Im Augenblick jedoch ist kein Mitspieler zu finden. Winfried lässt sich vom alten Dahlheim Salmis für zehn Pfennig abwägen und geht mit der kleinen Spitztüte in der Hand zum Lindenplatz zurück. Einige Salmis presst er mit der Zunge unter den Gaumen, wo sie sich langsam auflösen.

Der Tüteninhalt wird bis zum Nachmittag reichen.

Mit Schlenderschritt nun zu Milchmann Willing ans Fenster, zuschauen, wie er Butter auf Vorrat abpackt. Klack klack, die hölzernen Spatel stechen und schlagen zackig die abgewogenen Butterportionen in Form, ruckzuck sind sie eingewickelt und aufgestapelt. Dabei die Augenbrauen gewichtig hochziehen und Erklärungen aller Art abgeben, denn Herr Willing weiß Bescheid, und das mag er den Hausfrauen auch zeigen. Seine Frau lächelt dazu und bedient die Kunden. Solange ihr Mann hinter dem Tresen steht, sagt sie kaum etwas. Jetzt kommt Frau Modrow vom zweiten Stock mit gefüllter Einkaufstasche aus dem Laden, wie immer mit ihrem Hütchen auf dem leicht geneigten Kopf. Im Gehen lächelt sie zu Winfried herüber. Er mag sie leiden und schaut ihr nach, bis sie im Hauseingang verschwindet. Die Feder auf ihrem Hütchen wippt mit jedem Schritt.

Noch einmal zurück zum Lindenplatz. Mit dem Baum auf andere Kinder warten. Wieder Salmis an den Gaumen kleben. Ein Schuhband ist aufgegangen. In die Hocke gehen, neue Schleife binden. Der erste Versuch ist nichts geworden, also noch einmal. Salmitüte in die Tasche stecken. Eine Marmel vors Auge halten: Wie wird der bunte Farbstreifen im Innern wohl gemacht?

HighTech und Tradition – Ihre Druckerei seit 1919!



- **Offsetdruck**
- **Digitaldruck**
- **Verarbeitung**
(Nuten; Prägen;
Stanzen; Perforieren;
Falzen; alle Bindearten)
- **Veredelung**
(Heißfolienprägung;
Folienkaschierung)
- **Lettershop**

MAXSIEMEN KG
PRINTPRODUKTION

Oldenfelder Bogen 6 · 22143 Hamburg
Tel.: 040/675 621 0 · Fax: 040/675 621 15
info@siemendruck.de · www.siemendruck.de

„Na Winni, wartest auf was Bestimmtes?“ Winfried hat Gerdi gar nicht kommen sehen. Gerdi ist ein feiner Kerl, schon fünf Jahre älter als Winfried, kräftig, immer fair und fröhlich und in der ganzen Nachbarschaft anerkannt. Er scheint Winfried gern zu haben, denn häufig sorgt er dafür, dass Winfried mit ihm und den anderen älteren Jungs mitspielen kann. „Du hast Marmeln dabei?“ Gerdi hat auch Marmeln mit rausgenommen, noch fühlt er sich dafür nicht zu alt. Einen ganzen Beutel voll trägt er bei sich, spielbereit wie Winfried. Doch es fehlen weitere Mitspieler, zu zweit bringt es nicht genug Spaß, eine Partie ist dann zu schnell beendet. Es sei denn, man spielt um viele Marmeln. Ja. Um sehr viele. Hmm, um zwanzig Marmeln vielleicht. Genau! Oder um dreißig? Das wäre ein enorm großer Pott, hoch spannend. Und der Gewinner, der könnte sich freuen! Eine außergewöhnliche Sache, das müsste man wirklich einmal machen!

Gerdi grinst. „Wollen wir...?“

Schlagartig ist Winfried von begeisterter Erregung erfüllt. Der große Gerdi nimmt ihn, den so deutlich jüngeren, als vollwertigen Partner für eine so großartige Partie an. Von dem Spiel würde man auf den Straßen tagelang sprechen. Habt ihr gehört? Gerdi und Winni haben um einen riesigen Pott gespielt, ja, wirklich! Und Winni hat gewonnen. Oder verloren. Egal, darauf kommt es jetzt überhaupt nicht an. Natürlich könnte die Partie verloren gehen, es ist sogar wahrscheinlich. Das wäre dann tapfer wegzustecken, dem wäre man gewachsen. Und habt ihr das gehört? Winni hat ohne zu zucken bezahlt. Ja, der hat Format!

Um dreißig also. Abgemacht, Gerdi! Gleich kann's losgehen! Nur eben schnell hoch und Marmeln nachholen. Bin gleich wieder da!

Im Laufschrift zur Haustür, rein ins Treppenhaus, hallo, ihr Stufen, da bin ich schon wieder, hab' was Tolles vor! Jetzt aber im höchsten Tempo in den dritten

Stock, klingeln, Mama, mach auf, muss schnell Marmeln holen, Gerdi spielt mit mir um dreißig, jawohl, staune nur, eine tolle Sache, kannst mir Glück wünschen, und falls ich doch verlier', ist's nicht weiter schlimm. Jetzt nur schnell sein, Gerdi wartet unten auf mich – was für ein Tag!

Die Mutter schält Kartoffeln und schaut nur kurz auf. Sie hat ihre Sorgen, die er nicht kennen kann und ist heute unerreichbar für seine Begeisterung. „Nein, ich will nicht, dass Du das spielst.“ Ratscht, das Messer fährt durch eine Kartoffel,

die Hälften plumpsen ins Wasser. Die Ablehnung ist endgültig.

Aus. Zerschnitten die Freude mit einem Satz. Der Schreck friert den Bauch ein, danach bohrt stille Verzweiflung. Und unten wartet Gerdi, oder nein: Der ganze Herbst wartet auf Winfried. Er soll doch spielen, wagen und wachsen. Eine kleine senkrechte Falte zwischen den Augenbrauen setzt sich fest und will nicht mehr verschwinden.

Was nun zu Gerdi sagen? Das Treppenhaus fühlt Winfrieds geknickten Schritt, den zusammengezogenen Blick und kann ihn doch nicht aufhellen. Das einladend glänzende Geländer bleibt unbeachtet. Winfried beugt sich über die Brüstung und schaut durch den breiten Mittelspalt des Geländers in die Tiefe bis zum gefliesten Boden im Erdgeschoss. Ganz ruhig hält er den Kopf, holt tief Luft und nimmt Maß. Dann lässt er einen Klacks Spucke runtertropfen. Und wenn der schnurgerade fällt, nicht am Geländer hängen bleibt und vollständig unten ankommt, dann – er überlegt kurz die Wette – ja, dann wird er eines Tages der netten Silke vom Nebenhaus nahe sein können. Vielleicht schon vor dem Winter. Während die Spucke fällt, halten die alten Wände bereitwillig still. Wenn es nach ihnen geht, so soll es glücken. Und verpetzen werden sie ihn auch nicht.

Ein leises, aber deutlich vernehmbares „klatsch“ aus dem Parterre verkündet den Erfolg seines Wettspiels. Dann dreht Winfried sich um, klingelt ohne viel nachzudenken noch einmal an der Haustür, murmelt zur Mutter etwas von „Ball aus dem Zimmer holen“, stopft dort ganz still beide Hosentaschen mit Marmeln voll, hält sich den Ball vor den Bauch und verlässt rasch die Wohnung. Hängt seinen Arm über den Handlauf und startet eine gleichmäßige Rutschpartie bis zum ersten Treppenabsatz. Das Geländer spürt, dass er an Gewicht gewonnen hat seit der Abfahrt vorhin. Und das liegt nicht nur an den Marmeln in den Taschen. Wagen und wachsen. Gerdi, gleich kann's losgehen!

Wolfgang Wunstorf



Jetzt Frühbucher-Prämie sichern!

Wechseln Sie bis zum 31.10.2018 (Vertragsbeginn 01.01.2019) mit Ihrer Pkw-Versicherung zu uns und sichern sich einen Tankgutschein in Höhe von 15,- Euro.



Simona Schönsee

Tangstedter Weg 33 b
22397 Hamburg
Telefon 040 48407051
schoensee.lvm.de



„Alles hat seine Zeit“

KALLIGRAPHIE, COLLAGEN UND BILDHAUEREI

Neun Monate hat sich die Duvenstedter Künstlergemeinschaft „Art an der Grenze“ mit dem Text des Predigers Salomo (Prediger 3,1-17) „Alles hat seine Zeit“ beschäftigt und die gleichnamige Ausstellung geplant.

Zu sehen sind ausgesuchte Textpassagen, die von 15 Künstlern in eigener Vorstel-

lung auf die Leinwand gebracht, kalligraphisch umgesetzt oder in Stein gemeißelt wurden.

Die außergewöhnlichen und vielseitigen Werke sind bis 1. Dezember in der Duvenstedter Cantate-Kirche zu sehen.

Beate Rudloff



Plakat zur Ausstellung

ART AN DER GRENZE IN DER CANTATE KIRCHE

Duvenstedter Markt 4, 22397 Hamburg

Öffnungszeiten:

Sonntag von 15 - 17.00 Uhr,

oder nach Vereinbarung

Tel. 040 - 6070307 (Kirchenbüro)

WWW.ARTANDERGRENZE.JIMDO.COM



Unter anderem in der Cantate-Kirche zu sehen sind Kunstwerke von Wiebke Kristen, Ulla Dohmen und Dörte Rathje.

Gegen den Strom für neue Ideen.



Meyland bei die **Fische**
Marketing und Werbung

www.meylandbeidiefische.de



Orchester Duvenstedt

ZURÜCK AUS DER SOMMERPAUSE UND
MIT VOLLDAMPF INS ZWEITE HALBJAHR

Das Orchester beim Hoffest auf dem Erdbeerhof Glantz

Bisher war das Jahr 2018 in vielerlei Hinsicht überraschend und reich an Ereignissen, die unerwartet, selten, aufregend oder alles zusammen waren.

Zunächst fiel der Jahresbeginn auf einen Montag und damit auch gleichzeitig auf einen Wochenbeginn. Nichts Besonderes eigentlich, könnte man meinen. Aber: Letztlich so geschehen 2007, das nächste Mal gibt's die Konstellation erst wieder 2024.

Dann das unerwartet frühe Ausscheiden in der Vorrunde der Fußball-WM. War bisher noch nie so, denn die deutsche Elf ist ja eigentlich eine Turniermannschaft, immer schon gewesen. Prognosen zu kommenden Turnieren ersparen wir Ihnen und uns, um den Finger nicht in die möglicherweise noch frische Wunde zu legen.

Als Nächstes fand am 27. Juli die längste totale Mondfinsternis des 21. Jahrhunderts inklusive „Blutmond“ statt. Eine

totale Mondfinsternis dieser Länge findet erst wieder im 22. Jahrhundert statt, so dass ich und Sie, liebe Leser, sie selbst bei bester Pflege leider verpassen werden. Aber bis dahin kommen noch reichlich „normale“ Mondfinsternisse – also keine Sorge.

Und dann der bereits jetzt so bezeichnete „Jahrhundertsommer“ (und das, obwohl wir erst im 18. Jahr dieses Jahrhunderts sind...), mit sommerlichen Temperaturen schon seit Mai. Während der Verfasser dieser Zeilen spätabends über seiner Kladde am ersten Entwurf dieses Artikels sitzt, herrschen draußen noch üppige 25°C. Und es ist schon dunkel.

Okay, eine kurze aber heftige Unterbrechung des Sommerwetters hat leider zur Absage unseres Picknick-Konzertes am 23. Juni im Duvenstedter Freibad geführt, aber selbst zu dem Zeitpunkt hatte das Jahr 2018 schon deutlich mehr heiße Tage als der ganze letzte Sommer!

All das sind Ereignisse, mit denen keiner so richtig gerechnet hat und deren Wiederkehr noch weit in der Zukunft liegt. Womit wir aber auch schon beim eigentlichen Thema wären. Sehr viel weniger Geduld mussten nämlich die Fans und Freunde des Orchester Duvenstedt aufbringen, wenn sie uns

nach dem abgesagten Picknick-Konzert mal wieder spielen hören wollten.

Vielleicht hat uns der eine oder andere am 11. August beim Hoffest auf dem Erdbeerhof Glantz in Delingsdorf gehört und gesehen. Dort haben wir die Besucher vor der Eröffnung der Auktion unterhalten und konnten anschließend als Gäste einen schönen Nachmittag verleben. Ebenfalls vergangen sind unsere Auftritte am 25. August in der Residenz Wiesenkamp in Volksdorf und tags darauf im Hospital zum Heiligen Geist in Poppenbüttel. In Volksdorf durften wir die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum vor geladenen Gästen im vollbesetzten Festzelt musikalisch eröffnen. In Poppenbüttel werden wir seit vielen Jahren zum Sommerkonzert eingeladen, das wir in diesem Jahr endlich wieder im Freien gaben. Daher konnten wir uns auch über zahlreiche Gäste, Bewohner wie Besucher, freuen, die sich auf den Weg zum zentral gelegenen Konzertpavillon gemacht haben.

Nur wenige zufällige Zuhörer hatten wir allerdings bei einem kleinen aber feinen privaten Überraschungsauftritt Ende August. Engagiert wurden wir, um ein ganz offensichtlich völlig ahnungsloses Silberhochzeitspaar morgens mit schwungvoller Musik aus den Federn zu holen. Die eingeweihten Gäste hatten heimlich Dekoration, Blumen und Häppchen aufgefahren, um das verschlafene Silberpaar nach unserer kurzen Morgenserenade angemessen zu verpflegen und für den Tag zu stärken. Das war ein Auftritt, den man nicht alle Tage erlebt, der aber allen Zuhörern, eingeweihten und zufälligen, gut gefallen hat.

Das unangefochtene Highlight des langsam ausgehenden Sommers liegt gerade hinter uns. Während Sie diese druckfrische Ausgabe durchblättern, sind wir soeben aus Bad Orb zurückgekehrt. Im Spessart fand zum 15. Mal das internationale „Blasmusikfestival der Jugend Europas“ statt. Hinter diesem etwas sperrigen Namen verbirgt sich ein alle zwei Jahre stattfindendes Treffen, an dem in diesem Jahr etwa 1.300 Musiker aus 33 Kapellen und 13 Nationen teilgenommen haben. Höhepunkt des Festivals ist die

STRÖH
FÜR ALLE STÄLLE

Wir suchen per sofort zum Kommissionieren
von Versandpaketen und Paletten

Fachkraft Lager/Logistik

Anforderungen:

- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Gute bis sehr gute EDV-Kenntnisse
- Eigenverantwortliches Arbeiten
- Anweisung und Führung von Aushilfen
- Staplerschein erwünscht
- Kundenfreundlichkeit

Wir bieten:

Ein junges und modernes Team in einem wachsenden Unternehmen.
Bewerbungen bitte per E-Mail.

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Mandy Dietrich | md@stroeh.de

Konzertmeile „Klingendes Bad Orb“ am Sonnabend, auf der alle Kapellen an verschiedenen Plätzen jeweils ein einstündiges Platzkonzert geben und die Besucher mit ihrer Musik zum Verweilen einladen. Auch wir Musiker haben reichlich Gelegenheit, uns viele andere Kapellen anzuhören und anzuschauen.

Auf der großen Party im Festzelt feiern die Teilnehmer sich selber, das Leben und die Freude an der Musik. Das Festival ist eine Musiksausa von einem solchen Ausmaß, dass es mit Fug und Recht (zumindest inoffiziell) auch als „Wacken der Blasmusik“ bezeichnet wird. Wir waren bereits zum siebten Mal dabei, um mit unserer Musik das Festivalgeschehen mitzugestalten. In diesem Jahr haben wir mit dem Chor „AGV-Bruderkette“ aus Schafheim erstmalig musikalische Gäste mit nach Bad Orb genommen, um bei unserem Platzkonzert in der Konzertmuschel gemeinsam „Oh happy Day“ und „We are the Champions“ aufzuführen.

Soviel zur Rückschau auf die Orchesterereignisse des Sommers.

Im weiteren Verlauf dieses Jahres werden wir am 11. November das Martinsfest der Cantate-Kirche in Duvenstedt unterstützen. Am Vorabend des 1. Advent werden wir wie schon in vielen Jahren zuvor zunächst im Gast- und Krankenhaus in Poppenbüttel den Weihnachtsmarkt musikalisch umrahmen, um dann am Abend als Gäste von „Duvenstedt Aktiv“ das Duvenstedter Lichtermeer am Kreisel und somit die Adventszeit zu eröffnen.

Diese Termine liegen noch so weit in der Zukunft, dass Sie Ihren Besuch bei uns bestimmt noch bequem einplanen können.

Bis dahin ist aber noch etwas Zeit, denn genau genommen sind wir ja gerade erst aus den Sommerferien zurückgekehrt. Aber immerhin steht, wenn auf den Lebensmitteleinzelhandel halbwegs Verlass ist, bereits frischer Spekulatius in den Supermarktregalen – oder liegt er gar schon neben Ihrer Ausgabe des „Kreisel“? Der Gedanke daran erscheint allerdings noch etwas schwierig, da bei den Temperaturen zur Zeit der letzten Überarbeitung

dieses Textes eher „Aloha oe“ als „Morgen Kinder wird's was geben“ im Hinterkopf klingt...

Wer mehr über unser Orchester und unsere Arbeit erfahren will, uns bei einer eigenen Veranstaltung aufspielen lassen möchte oder gar selbst mit seinem Instrument den vollen Klang unserer Musik verstärken kann, kommt ganz unverbindlich donnerstags zwischen 19 und 21 Uhr ins Max-Kramp-Haus am Duvenstedter Markt, wo wir außer in den Hamburger Schulferien regelmäßig proben.

Trauen Sie sich ruhig, wir wollen doch nur spielen.

Christian Bauer

ORCHESTER DUVENSTEDT

WWW.ORCHESTER-DUVENSTEDT.DE

ORT: Max-Kramp-Haus, Duvenstedter Markt 8

TERMINE:

siehe Veranstaltungen S. 63

Die elegante Lösung: Teleskop-Prothesen



Doppelkronentechnik - Präzision und Qualität

Die einfachste Art, herausnehmbaren Zahnersatz zu befestigen, ist die Klammerprothese. Diese Art der Versorgung ist jedoch bei mangelndem Restzahnbestand oder parodontal erkrankten Zähnen mit vielen Nachteilen behaftet. Vor allem im Frontzahnbereich ist eine sichtbare Klammerkonstruktion nicht ideal. Die optimale Lösung bietet hier die sogenannte Teleskop- oder Doppelkronentechnik, wie sie in der Gemeinschaftspra-

xis Kaufmann und Dellwig in Ammersbek angeboten wird. Eine Teleskopprothese ist ausgesprochen komfortabel. Zudem benötigt sie keine sicht- und spürbaren Metallklammern.

Korrekturen an Zahnform und Fehlstellungen

Ebenso lassen sich Zahnform oder Fehlstellungen auf diese Weise korrigieren und liefern ein natürliches und ästhetisches Bild. Die Versorgung ist

langfristig sicher, weil selbst bei dem Verlust von weiteren Zähnen eine Ergänzung bzw. Reparatur sehr einfach und schnell erledigt werden kann. Auch zahnlose Kiefer lassen sich nach vorheriger Implantation (das Einbringen künstlicher Zahnwurzeln) mit dieser Technik versorgen. Die tragenden Pfeilerzähne werden beschliffen und mit sogenannten Primärkronen (Unterkronen) aus Gold oder hochfester Keramik versehen. Darüber wird dann eine zweite, sogenannte Sekundärkrone, gefertigt, die mit den zu ersetzenden Zähnen verbunden ist. Durch das enge Anliegen der beiden Kronen (Friktion) wird ein hervorragender Halt gewährleistet.

Hoher Tragekomfort und dauerhafte Qualität

„Wir schätzen die Präzision und Qualität dieser Versorgungsmöglichkeit“, so Dr. Manfred Kaufmann und sein Partner Dr. Bernd Dellwig. „Dank einer Teleskopprothese lassen sich zugleich Funktion und Ästhetik auf eine elegante und komfortable Weise kombinieren, was unsere Patienten sehr zu würdigen wissen“.



ZAHNÄRZTE KAUFMANN & DELLWIG

Praxis Dr. Kaufmann & Dr. Dellwig
Hamburger Straße 97
22949 Ammersbek
www.praxis-kaufmanddellwig.de

Öffnungszeiten
Mo.-Do. 7 - 20 Uhr
Freitag 7 - 15 Uhr
Tel. (040) 60 55 07 60

„Das Dorf, in dem wir lebten...“

TEIL VIER FÜR NIKLAS VON SASCHA KLUGER



Der Weg über den Friedhof war so schön kurz und auch viel schöner als der an der muffeligen Kuhweide vorbei.

Langeweile

Zu unserer Schule führten genau drei Wege. Da gab es einmal den „von oben“. Das Dorf lag nämlich an einem Hang. Und so gab es Kinder, die „oben“ wohnten – wie Pablo zum Beispiel. Für die, die unten wohnten, so wie Ingo und ich, gab es den „langen Weg“. Der führte an der Kirche vorbei und dann entlang einer wirklich großen Kuhweide. Danach einmal nach links und dann war man da. Diesen Weg mochten wir nicht so gerne. Zum Glück gab es aber auch noch den „kurzen Weg“. Der ging so: Einmal über den Parkplatz der Kirche, am Kindergarten vorbei und dann über den Friedhof und noch ein paar Meter und schon war

man viel schneller da. Den mochte aber Schwester Martina nicht.

Schwester Martina war eine Nonne und arbeitete im Kindergarten. Eine Nonne ist eine Frau, die ganz doll an Gott glaubt und darum nur für die Kirche lebt und arbeitet. Und weil der Kindergarten der Kirche gehörte, hat sie dort auf die Kinder aufgepasst und im Büro irgendwelche Sachen gemacht. Das Dumme war, dass das Fenster von ihrem Büro zum Friedhof zeigte. Und wenn Schwester Martina sah, dass wir mal wieder den Friedhof als Abkürzung benutzten, dann wurde sie mächtig wütend. So wütend, dass sie aus dem Büro raus und uns schreiend

hinterher lief. Und leider konnte sie trotz der Röcke, und obwohl sie schon ziemlich alt war, sehr schnell laufen. Wenn sie dann einen von uns erwischte, gab es eine mächtige Standpauke und manchmal hat sie uns sogar ins Ohr gekniffen. Das ist wirklich wahr.

Eines Tages entschieden Ingo und ich trotzdem mal wieder den Weg über Friedhof zu nehmen. Wie gesagt, er war so schön kurz und auch viel schöner als der an der muffeligen Kuhweide vorbei. Und ein Friedhof ist ja auch nichts Schlimmes. Der ist wie ein normaler Park. Da stehen viele tolle Sträucher, Bäume und Blumen und zwischendrin, so ist das halt, ein paar Grabsteine. Wenn man sich die genauer anschaut, kann man manchmal sogar ganz interessante Dinge entdecken. Und wenn Schwester Martina gerade beim Morgengebet war oder sich einen Kaffee machte oder Zeitung las, dann konnte einem auch nichts passieren. An jenem Tag hatten wir allerdings Pech. Wir waren gerade durch das Friedhofstor gegangen, da hörten wir auch schon das uns sehr bekannte Gemecker: „Runter da. Na wartet, wenn ich euch in die Finger kriege“, keifte Schwester Martina aus ihrem Büro. Das war für uns das Startsignal zu rennen. Und zwar so schnell es überhaupt ging. Hinter uns hörten wir, wie erst die Tür des Kindergartens und dann das Tor des Friedhofs aufgestoßen wurde.

„Lauf, Ingo, Lauf.“

„Ich glaube, ich habe einen Stein im Schuh.“

„Ein Ort der Rrrrrruheeee ist das“, schrie

aurumundo

JETZT verkaufen lohnt sich!

Bietet mehr

Ankauf von Alt- und Schmuckgold | Schmuck-
silber und Tafelsilber | Platin und Zahngold

Volksdorf – Weiße Rose 3

Tel.: 547 55 222

www.aurumundo.de

Mo.–Fr. 10.00–13.30 Uhr
und 14.30–18.00 Uhr





Schwester Martina aus Leibeskräften und gab nun richtig Gas.

„Au backe, das wird knapp“, japste Ingo, der sichtlich Schwierigkeiten hatte seinen Schulrucksack zu tragen.

„Komm, Ingo, komm“, rief ich, während ich ihm schon das Tor am anderen Ende des Friedhofes aufhielt.

„Ich glaub´ ich schaff´s nicht, Kamerad.“

Das Gefühl hatte ich in jenem Moment auch. Zunächst einmal war Ingo kein besonders guter Läufer, denn er war für sein Alter noch ziemlich klein. Außerdem hatte er die komische Angewohnheit, immer ganz viel merkwürdiges Zeug in seinen Schulrucksack zu stopfen. Dieses Mal musste es wohl ganz besonders viel gewesen sein, denn er kam irgendwie gar nicht so richtig vom Fleck.

Ich sah, wie Schwester Martina schon ganz nah hinter Ingo war. Plötzlich machte sie einen Sprung nach vorne und versuchte ihn am Schulranzen zu packen. „Gleich hat sie dich“, rief ich. Das war genau das, was Ingo als Motivation brauchte und er rannte plötzlich, als ginge es um sein Leben. Schwester Martina hatte gar keine Zeit mehr rechtzeitig zu stoppen und so war das Nächste, was wir von ihr hörten: „Himmel und Hölle.“ Sie lag nun

bäuchlings auf dem staubigen Sandweg und fluchte gehörig vor sich hin.

Erleichtert, schwitzend und schnaubend schlossen wir hinter uns das Tor und gingen die letzten Meter zügig aber erleichtert zum Schulhof.

„Sag mal, was schleppst du da eigentlich wieder alles mit dir rum?“, fragte ich.

„Och, nur eine Kiste mit Nägeln, eine... ‘ne, Moment, zwei Eisenketten und eine Handvoll von diesen runden Haken, die man so schrauben kann“, erklärte Ingo. „Ösen.“

„Ja, richtig.“

Ich war nicht sonderlich überrascht und darum fragte ich auch nicht, was er mit dem ganzen Zeugs wollte. So war er eben.

Bei der Schule angekommen, sahen wir eine Gruppe von Kindern, die im Kreis stand. Einige riefen: „Uwe, Uwe“. Einige andere riefen: „Pablo, Pablo“.

„Mann, der Tag fängt aber echt stressig an“, kommentierte Ingo.

Wir liefen zum Ort des Geschehens und mussten dabei zusehen, wie Uwe und Pablo auf dem Boden lagen und rangelten. Obwohl, so ganz richtig ist das nicht. Streng genommen lag nur Uwe auf dem Boden. Auf dem Rücken, um ganz genau zu sein. Pablo hockte auf Uwes Bauch und trommelte ihm mit seinen Fäusten auf die Brust. „Frag mich das nie wieder, nie, wieder“, fauchte Pablo. Uwe versuchte sich so gut es eben ging zu wehren und fuchtelte wild mit seinen Armen herum. Manchmal traf er Pablos Bauch oder

den Hals und ab und zu auch schon mal das Gesicht.

„Mann, Pablo, mach’ keinen Mist, ausgerechnet Uwe“, schrie ich. Denn Uwe war eigentlich total okay und hatte außerdem eine Brille. Und mit Kindern, die eine Brille hatten, rangelten wir schon aus Prinzip nicht. Außerdem war Uwe ziemlich krank, weil irgendetwas mit seinem Herzen nicht in Ordnung war und wir darum immer ganz besonders auf ihn aufpassten. Aber hier war alles zu spät. Und noch bevor ich eingreifen konnte, kam schon Frau Schall herbeigeilt, trieb die Kinder auseinander, griff Pablo am Kragen und zog ihn von Uwe herunter. „Sofort aufhören, sofort. Was zum Donnerwetter soll das? Seid ihr verrückt geworden?“

„Der da hat doch angefangen“, sagte Pablo.

„Gar nicht.“

„Hast du doch, du hast mich nach meiner Mutter gefragt.“

„Aber deswegen prügelt man doch nicht



TENNIS SPASS & SPIEL HERBSTCAMP

In den Herbstferien noch nichts vor? Reichlich Spass und Spiel bekommt Ihr 4 Tage lang von 10-15 Uhr im Herbstcamp geboten! Spielerische Einführung ins Tennisspielen - Fun und Action - so viel Draußen wie möglich - Kleines Abschlussturnier und natürlich Bewegung, Bewegung, Bewegung!

Preis: € 189,- inkl. Essen, Trinken und Snacks zwischendurch
Weitere Infos unter: www.katringoebel.de

W07 IM PUCKATTERWEG 16
22397 HAMBURG-DUVENSTEDT



VOM 11. - 15. 2018
10.00 - 15.00 UHR

WWW.KATRINGOEBEL.DE





Am See angekommen wurde ich richtig sauer. Denn an unserer Lieblingsstelle, dort wo das Ufer so schön flach war, war alles voller Müll.

drauf los", schimpfte Frau Schall.
 „Ist halt mein Temperament.“
 „Mehr hast du dazu nicht zu sagen?“
 „Nö.“

„Mir reicht´s. Uwe, geh dich waschen und dann ab in die Klasse. Pablo, du kommst mit zum Direktor.“

„Oh man, das gibt Ärger, Kamerad“, flüsterte mir Ingo zu.

Frau Schall packte Pablo am Arm und führte ihn vor Wut stampfend in Richtung Schulbüro.

„Jungs“, rief uns Pablo noch im Gehen zu.
 „Was?“
 „Sitzen meine Haare?“

Den Rest des Schultages hatte er eher schlechte Laune und redete nicht viel. Ingo erzählte mir wie sehr er sich auf den Nachmittag freute. Sein Papa hätte sich nämlich extra für ihn frei genommen, würde ihn von der Schule abholen und mit ihm zu den Fischteichen fahren. Dort war es an sich nicht besonders spannend, aber Ingo hatte angefangen sich in der Nähe unter einem Baum aus alten Holzbrettern und Abdeckplanen eine Ritterburg zu bauen. Und an der wollte er nun endlich weiterbauen. Nach der Schule gab es Mittagessen und als um halb drei alle Erwachsenen Kaffee tranken, rief ich bei Pablo an um ihn zu fragen, ob wir was zusammen unternehmen wollten.

„Wird nix.“
 „Wieso das denn nicht?“
 „Stubenarrest.“

„Was? Oh man, das tut mir total leid. Wie lange denn? Nur heute?“

„Woche.“

„Aber wir haben heute doch erst Dienstag. Das sind dann ja noch drei Tage.“

„Ja.“

„Dann hat der Direktor echt deinen Papa angerufen? War der denn sehr böse? Erzähl doch mal.“

„Arbeitet.“

„Wie keinen Ärger? Verstehe ich nicht. Wenn bei mir Zuhause der Direktor anrufen würde, dann würden hier aber die Fetzen fliegen, da bin ich mir ganz sicher. Ist aber zum Glück noch nie passiert.“

„Aha.“

„Was soll ich denn jetzt machen? Ingo hat Papa-Tag, du bist eingesperrt. Das Wetter ist doch so toll.“

„Tja.“

„Na gut. Dann sehen wir uns morgen in der Schule. Oder darfst du da auch nicht hin?“

„Schön wär´s.“

Freunde zu haben ist schon eine tolle Sache. Erst recht, wenn man ganz viel zusammen unternimmt. Das Doofe ist nur, dass es sich dann ganz komisch anfühlt, wenn die plötzlich mal nicht da sind. Da stand ich nun, hatte jede Menge Zeit und nicht die geringste Ahnung, was ich tun sollte.

„Mama, mir ist langweilig“, sagte ich.

„Jetzt nicht, ich will noch einen Kaffee trinken“, antwortete sie etwas mürrisch und setzte sich an den Küchentisch.

„Darf ich dann Fernsehen gucken?“

„Nein. Das muss nicht sein. Bei dem Wetter kannst du ruhig draußen spielen. Außerdem gibt es jetzt nichts für Kinder.“

„Darf ich dann wenigstens mein Zelt im Garten aufbauen?“

„Das muss ich erst aus dem Keller holen. Außerdem drückst du damit den Rasen platt.“

„Darf ich dann in den Wald gehen?“

„Von mir aus. Aber sei wieder da, wenn...“

„... wenn es dunkel wird, weiß ich doch. Das sagst du mir jedes Mal.“

„... und mach´ die Tür richtig hinter dir zu.“

Eines kann ich dir sagen: Erwachsene sind manchmal richtig anstrengend. Keine Ahnung warum. Aber ich durfte in den Wald und das war gar nicht mal so schlecht. Denn ich hatte plötzlich einen Plan. Und so ging ich in mein Zimmer und kramte das Holzsegelboot, das mir mein Opa mal geschenkt hatte, aus der Spielzeugkiste, schnappte mir meine Angelschnur, die eigentlich eine Drachenschnur war, knotete ein Ende am Boot fest, stopfte es in meinen Rucksack und schlich leise zur Haustür hinaus. Der Punkt war nämlich der: Wenn ich meiner Mama gesagt hätte, dass ich alleine zum See gehen wollte, um das Boot schwimmen zu lassen, dann hätte sie mir das garantiert nicht erlaubt. Wenn es um Wasser ging, war sie immer sehr empfindlich. Aber da der See ja im Wald lag und ich in den Wald durfte, war mein Vorhaben nur so halb verboten, fand ich.

Unterwegs traf ich Herrn Dieckmann, der in seinem Vorgarten Steine stapelte. Er war der einzige Erwachsene, der nicht so gerne Kaffee trank. Dafür mauerte er für sein Leben gerne. Das Tolle: Er war auch Maurer von Beruf. So konnte er den ganzen Tag das tun, was ihm am meisten Spaß machte, nämlich Mauern. Er trug immer eine weiße Latzhose, ein blaues T-Shirt und eine weiße Stoffmütze. Und er liebte Gummibärchen über alles. Er hatte immer mehrere Tüten dabei und wenn die erste Tüte leer war, dann öffnete er die nächste. Und das sah man auch, denn er war auch ein bisschen dick, was ganz gut zu seinem Namen passte.

„Hallo, na du, wo soll's denn heute hin gehen?“

„Hallo Herr Dieckmann, ich möchte mein Boot auf dem See im Wald schwimmen lassen.“

„Das ist eine tolle Sache. Jeder Junge sollte einmal ein Boot schwimmen gelassen haben. Das ist fast das Beste, was es gibt. Aber wo sind denn deine Freunde? Du bist doch sonst nicht alleine unterwegs.“

„Pablo hat Hausarrest.“

„Ich rate mal: Sein Temperament?“

„Genau. Und Ingo ist bei seinem Papa.“

„Ach, die sind bestimmt mal wieder Fische fangen gegangen.“

„Genau.“

„Na dann, Kapitän Ahab, Schiff ahoi. Hier, ein paar Gummibären für die große Reise.“

Herr Dieckmann kramte in seinem Rucksack, holte eine große Tüte Gummibärchen heraus und warf sie mir zu.

„Danke. Aber so viele?“

„Man kann nie genug Gummibärchen haben.“

Wenig später, auf dem Platz vor der alten Wassermühle, begegnete ich Anna und Sandra. Anna fand das gar nicht gut und rümpfte die Nase, als sie mich sah. Das war natürlich nicht besonders nett, aber dafür hatte sie an jenem Tag die Haare offen und eine sehr schönes, weißes Kleid an und darum war mir das egal.

„Hey, was macht ihr?“, fragte ich.

„Wir spielen Klickern. Machste mit?“, lud mich Sandra ein. Das fand Anna schon wieder nicht gut, aber das war mir schon wieder egal. So oder so, Klickern ist ein ganz lustiges Spiel. Man spielt es mit Glasmurmeln und mit etwas Geschick kann man sogar welche gewinnen. Dummerweise hatte ich gar keine eigenen dabei und das habe ich dann auch so gesagt: „Ich habe gar keine Murmeln dabei.“

Und noch während ein Hauch von Freu-

de über Annas Gesicht huschte, meinte Sandra: „Dann bekommst du welche von mir“, und reichte mir drei Stück. Die waren zwar nicht besonders schön, aber besser als nichts. Und weil ich das so nett fand, gab ich eine Runde Gummibärchen aus. Von denen aß sogar Anna ein paar Stück. Keine Ahnung warum, aber darauf war ich echt ein wenig stolz. Und so spielten wir eine Weile zu dritt. Und was soll ich dir sagen: Am Ende hatte ich sogar sieben Murmeln. Und als ich die drei geliehenen Murmeln an Sandra zurück gab, hatte ich immerhin noch vier. Das war ziemlich gut, denn vorher hatte ich ja schließlich gar keine. So verabschiedete ich mich von den beiden, schaute noch einmal ganz kurz heimlich Anna an und machte mich wieder auf den Weg.

Der Wald duftete nach Erde, Tannen und Waldmeister. Waldmeister klingt wie ein Mann, der auf irgendwas aufpasst, aber das ist falsch. Waldmeister ist eine Pflanze, die ganz doll nach Sommer riecht und die man sogar essen oder in Sprudel tun



INDIVIDUELL

JEDES MOLLWITZ-HAUS IST EIN UNIKAT und wird genau auf Ihre Wünsche abgestimmt. Anspruchsvolle Architektur und hochwertige Handwerkskunst gehen bei uns Hand in Hand – und garantieren ein Ergebnis, das Ihren individuellen Vorstellungen entspricht.

ERFAHREN SIE MEHR
unter www.mollwitz.de



WIR SCHAFFEN WERTE

SIE MÖCHTEN IHR GRUNDSTÜCK VERKAUFEN?

Zuverlässig . Fair . Kompetent

Wir kaufen Ihr Grundstück oder vermitteln es direkt und provisionsfrei an suchende Bauherren.



kann. So oder so gibt es nicht viele Dinge, die schöner sind, als im Sommer durch einen Wald zu gehen. An jenem Tag aber wurde es noch ein bisschen besser als sonst, denn ich fand ganz aus Zufall und völlig überraschend, direkt auf dem Weg, einfach so, ein Hufeisen. Ein Hufeisen ist sowas wie ein Schuh für Pferde und es gab in der Nähe des Dorfes sehr viele Pferde und die wollten zwischendurch natürlich auch mal spazieren gehen. Und wenn man so viele Beine hat, dann kann das halt schon mal passieren, dass man einen Schuh verliert ohne es zu bemerken. Aber allzu häufig passiert das nicht. Darum sagt man auch, dass es Glück bringt ein Hufeisen zu finden. Und darum freute ich mich sehr über diesen Fund.

Am See angekommen wurde ich richtig sauer, denn an unserer Lieblingsstelle, dort, wo das Ufer so schön Flach war, war alles voller Müll. Chipstüten, Pappe und ganz viele Flaschen lagen kreuz und quer in der Gegend herum. Sogar eine Einkaufstüte trieb im Wasser. „Das waren

bestimmt die Jugendlichen“, ging es mir durch den Kopf.

Die „Jugendlichen“ waren die großen Kinder. Die, die immer mit dem Bus zur Schule fahren mussten und deren Namen wir nie kannten. Wenn wir Jugendliche sahen, dann gingen wir ihnen so gut es eben ging aus dem Weg, denn manchmal waren die etwas komisch. Ab und zu versuchten sie uns sogar zu ärgern. Dem Nikolai hatten sie ganz frech mal zwei Mark geklaut. Einfach so. Dabei wollte er sich damit gerade ein Aufziehhauto bei Herrn August kaufen. Die meiste Zeit beachtetten sie uns aber gar nicht, so als wären wir gar nicht da. Ich glaube, viele von ihnen fanden das Dorf irgendwann nur noch langweilig. Vielleicht, weil sie schon alles entdeckt und gesehen hatten. Und wenn sie ganz viel Langeweile hatten taten sie immer mal wieder ziemlich komische Dinge. „Das sind die Hormone“, kommentierte meine Mama das dann. Keine Ahnung, was sie damit meinte. Auf die Idee, uns mit Flaschen und Chips

an den See zu setzen und den Müll einfach liegen zu lassen, kamen wir Grundschul Kinder jedenfalls nie. Und weil ich mich darüber so ärgerte und weil das schließlich unsere Lieblingsstelle war, fischte ich mit einem Ast die Plastiktüte aus dem Wasser und sammelte alles ein, was nicht ans Ufer gehörte. Dummerweise dauerte das so lange, dass ich keine Zeit mehr hatte in Ruhe mein Boot schwimmen zu lassen. Das war aber gar nicht wirklich schlimm, weil, und das glaubst du mir nie, bei der ganzen Aufräumerei fand ich ein echtes Messer. Nichts Besonderes

eigentlich, aber es sah aus wie ein richtiges Rittermesser. Es war ganz verrostet und hatte auch keinen Griff mehr dran, aber mir gefiel es trotzdem und deswegen nahm ich es mit.

Wie gesagt, das Aufräumen dauerte eine Weile und weil ich die Tüte mit den ganzen Flaschen und den Rest ja nicht einfach im Wald liegen lassen konnte, ich also plötzlich schwer beladen war, entschied ich mich aufzubrechen, damit ich bloß rechtzeitig wieder zu Hause sein würde. Und im Nachhinein betrachtet war das auch eine ziemlich gute Idee. Die Flaschen waren doch ziemlich schwer und der Henkel der Tüte schnitt regelrecht in meine Hand. Das war etwas unangenehm und darum musste ich immer wieder mal eine kleine Pause machen. Am Ende schaffte ich es aber bis zur Hauptstraße und noch weiter und war fast wieder zu Hause, als mich plötzlich jemand ansprach.

„Meine Güte, was schleppst du denn da alles an?“

„Hä? Wer spricht denn da?“

„Hier hinten. Huhu.“

Erst jetzt fiel mir auf, dass in Herrn Dieckmanns Vorgarten eine Mauer stand, die bei unserer letzten Begegnung noch nicht vorhanden war. Hinter ihr lugte eine weiße Stoffmütze hervor und unter der Mütze linste ein Augenpaar freundlich über die Mauerkante.

„Hallo Herr Dieckmann. Ich habe im Wald ganz viele Flaschen und Pappe und andere Sachen gefunden, die dort nicht hingehören.“

„Und dann hast du dir gedacht, du nimmst das alles mit, damit es nicht in der Natur herumliegt?“

„Genau.“

„Donnerwetter, das ist aber sehr anständig, junger Mann. Mensch, Mensch, Klasse.“

„Danke. Und jetzt will ich das alles bei uns in die Tonne werfen.“

„Du weißt aber, dass auf den Flaschen ein Pfand drauf ist?“

„Was ist ein Pfand, Herr Dieckmann?“

Und so kam es, dass ich an jenem späten Nachmittag Folgendes lernte: Für fast alle Glasflaschen muss man im Laden et-



Highlights im Spätsommer

- Knuspriger Entenbraten
- Heimisches vom Wild
- Leckerer vom Kürbis
- hausgemachte Rouladen
- und weitere saisonale Klassiker

Ob unsere feine, frische Küche mit regionalen Gerichten, leckerer Kuchen und duftender Kaffee oder auf ein Glas Wein ...



bei uns fühlen Sie sich wohl!

was mehr bezahlen als sie eigentlich kosten. Also wenn man zum Beispiel eine Limonade kauft, die eigentlich nur 80 Cent kostet, dann kann es sein, dass man an der Kasse trotzdem einen ganzen Euro bezahlen muss. Das klingt erst ungerecht, aber das Geld bekommt man wieder, wenn man die leere Flasche wieder in den Laden zurückbringt. Das ist so, damit die Flaschen wieder saubergemacht und mit frischer Limonade befüllt werden können. Dann gibt es weniger Müll und darum ist es sogar ganz schön dumm Flaschen einfach so im Wald liegen zu lassen.

Herr Dieckmann erklärte mir, dass ich die Flaschen zwar im Supermarkt von Herrn August abgeben könne, der aber in wenigen Minuten schon schließen würde. Und so bot er mir an, dass er das in den nächsten Tagen für mich tun würde. Er hätte schließlich einen LKW, da käme es auf ein bisschen Ladung mehr oder weniger nicht an. Außerdem bräuchte er sowieso wieder einen Schwung „Männer-Limonade“ – was auch immer das sein sollte – und müsse darum eh Einkaufen fahren. Das fand ich so nett, dass ich natürlich einverstanden war. Bei Herrn Dieckmann musste man sich nämlich keine Sorgen machen. Der hätte einen niemals beschummelt und das Geld einfach behalten. Und so kam es, dass ich pünktlich zum Abendbrot wieder zu Hause war. Dass ich das Boot mit hatte, das bemerkte meine Mama gar nicht und darum musste ich auch gar nichts von dem See erzählen, als sie mich fragte, wie es draußen denn war. Ich sagte einfach nur: „Och, ganz schön langweilig.“

Und damit hatte es sich.

Jetzt willst du bestimmt noch wissen, was dann passierte. Na gut, aber ganz flott: Pablo durfte schon zwei Tage vorher aus dem Arrest und so waren wir viel schneller als gedacht wieder zu dritt. Ingo konnte seine Burg leider nicht weiterbauen, weil er zwar ganz viel Zeugs mitgenommen, aber leider einen Hammer vergessen hatte. So nutzten ihm die ganzen Nägel nichts und darum half er seinem Papa dabei Forellen zu fangen. Davon bekamen wir alle welche ab. Die gab es dann ganz frisch mit ein paar Pellkartoffeln zum Abendbrot. Sehr lecker. Die Murmeln verlor ich zwei Wochen später an Matthias aus der Parallelklasse. Darüber ärgerte ich mich so sehr, dass ich seit dem kein Klickern und auch sonst keine anderen Spiel, bei denen man Sachen verlieren kann, gespielt habe. Herr Dieckmann klingelte eines Tages und gab mir eine ganze Mark, die ich sofort in mein Sparschwein steckte. Das Messer machte mein Papa vorsichtig sauber, befestigte es auf einem Holzbrett, baute einen schönen Rahmen drum herum und hängte es über die Tür meines Kinderzimmers. Irgendwann war das Messer weg. Genau wie mein Papa. Das machte mich mächtig wütend. Aber das ist eine andere Geschichte, die erzähle ich dir viel später einmal. Das Hufeisen muss ich suchen, aber das liegt bei uns noch irgendwo herum. Wenn ich es finde, dann schenke ich es dir.

Sascha Kluger



Zeit für ein neues Zuhause

Sie sind auf der Suche nach einem neuen Zuhause oder Sie möchten Ihre Immobilie zu einem bestmöglichen Preis verkaufen?

Das familiengeführte Unternehmen Witthöft bietet Ihnen einen optimalen Service rund um die erfolgreiche Vermittlung und den Verkauf von Wohnimmobilien.


WITTHÖFT
Immobilien aus gutem Hause


Witthöft Immobilien GmbH

Saseler Chaussee 203 / 22395 Hamburg (Sasel)

Tel. 040/63 64 63-0 / Fax 040/63 64 63-33

Immo-Shop Wellingsbüttel

Rolfinckstr. 15 / 22391 Hamburg (Wellingsbüttel)

info@witthoeft.com / www.witthoeft.com

Een kommodigen Avend

PLATTDÜTSCHÉ BÜHN' TANGSTEDT

Baggerführer Manni allein zu Haus: Seine Frau Moni kümmert sich um ihre Mutter, die von der Treppe gestürzt ist. Der wöchentliche Skatabend, immer freitags, wurde von seinen Kumpels abgesagt. „Also warr ick mi ´n kommodigen Avend mit Beer, Chips un Fernseh kieken moken“, so der Gedanke von Manni (Reiner Westphal). Doch es kommt anders. Es klingelt an der Tür und es fallen nacheinander sechs Frauen (Bianca Kleinschmidt, Lara Poggensee, Maren Poggensee, Ruth Flachshaar, Sabine Köncke und Silke Nehrlich) bepackt mit Taschen und Kartons in die Wohnung ein. Manni versteht nun gar nichts mehr. Beiläufig erfährt er, dass die Frauen sich je-

den Freitag treffen, um zu klönen, Longdrinks zu schlürfen und die brandneuen Verkaufsschlager auszuprobieren, die Hanna, eine Repräsentantin für Importe aus Asien, zum Sonderpreis anbietet. Wie Manni damit umgeht und die Frauen mit Manni umgehen, erfahren Sie bei den Aufführungen. Freuen Sie sich auf einen kommodigen Avend.

Marcus Sellhorn

PLATTDÜTSCHÉ BÜHN'
im „Alten Heidkrug“, Tangstedt
siehe Veranstaltungen S. 63



Emily (Maren Poggensee) führt Manni (Reiner Westphal) den neuen BH vor



Katharina (Silke Nehrlich) klärt Manni (Reiner Westphal) über Damenunterwäsche auf

Tolle Stimmung

BEIM 2. OPEN-AIR KINO IM QUARTIER

Der PACT Norderstedt-Mitte hatte zum 2. Open-Air Kino im Quartier eingeladen und rund 1200 Gäste genossen bei hervorragendem Wetter tolle Filme und professionelle Live-Musik von Jan Salander, der bereits dreimal auf der Musikmeile mitwirkte, sowie von der Hamburger Band Six String Story. Am Freitag wurde nach dem Vorprogramm der Kino-Hit „Männerhort“ gezeigt, der die Filmfans mehr als begeisterte.

Am Samstag heizte die Band Six String Story richtig ein und sorgte vor dem Film „Willkommen bei den Hartmanns“ für gute Stimmung. Vor dem Hauptfilm lief der Film „The European Dream“ des Norderstedter Patrick Gätje.

Der Schüler hat beim Wettbewerb „Feeling Europe“, gefördert von der Filmwerkstatt Kiel, der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein sowie vom Studenten-

werk SH den ersten Preis für sein Konzept erhalten. Mit dem Preisgeld wurde der Film produziert und gedreht.

Für das leibliche Wohl auf dem Rathausplatz sorgten ein Schwenkgrill, ein Getränkestand, ein Coffee-Bike, Schmalzge-



bäck, Crêpes, Pizza, Nachos und Popcorn vom Spectrum Kino. Die Gäste konnten sich für zwei Euro einen Stuhl vor Ort leihen und entspannt das Programm genießen.

Quartiersmanager Thomas Will, Inhaber der Event- und Marketingagentur atw, ist mit dem Ergebnis der Neuauflage des Open-Air-Kinos sichtlich zufrieden:

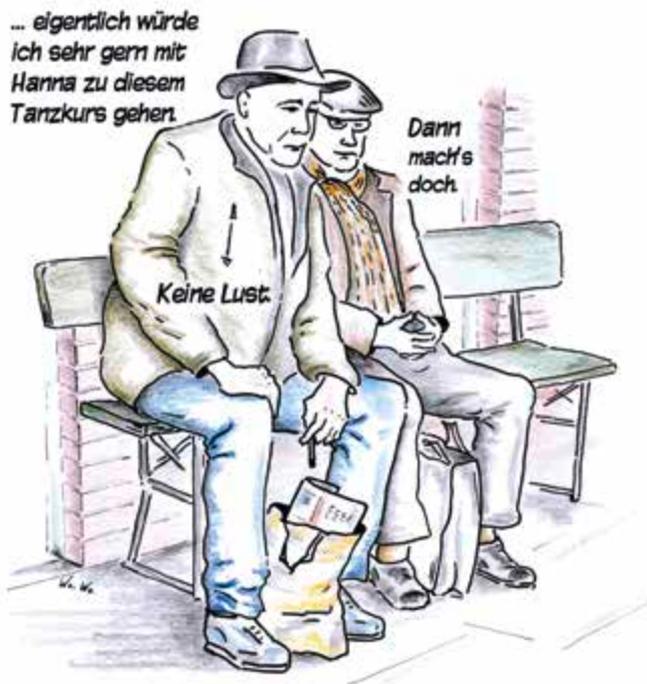
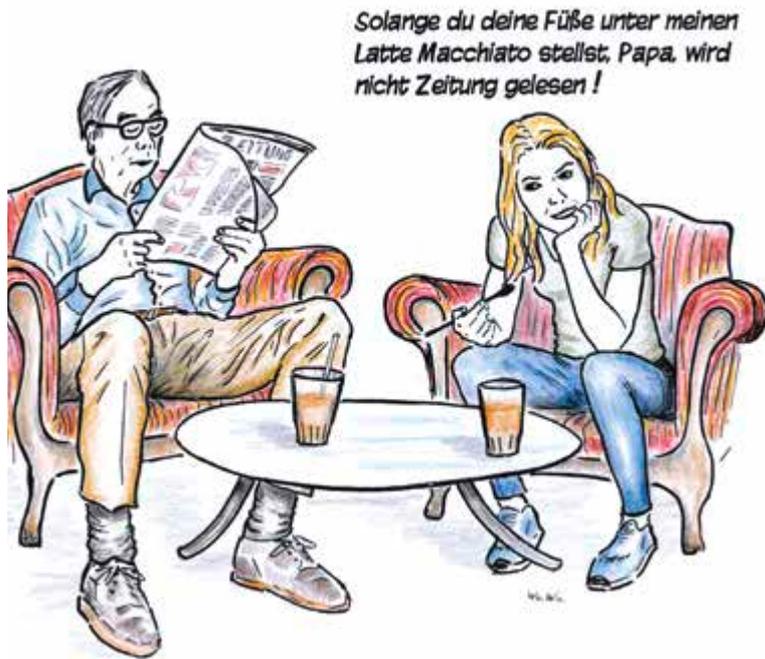
„Norderstedt-Mitte ist das Zentrum der Stadt und mit derartigen Veranstaltungen zeigt man, wie lebendig dieser Stadtteil sein kann. Wir bedanken uns auch in diesem Jahr bei den Sponsoren, ohne die diese Veranstaltung nicht möglich wäre:

Spectrum Kino Norderstedt, Engel & Völkers Norderstedt, Car2Rent Autovermietung, Kiesow – Autorecycling + Autoteile, MobyKlick, Stadtpark Norderstedt, Itzehoer Versicherung – Stefan Sordyl, TUI Travelstar – Reise Agentur Herrmann Touristic, Restaurant „Bei Alberto“.

Thomas Will

So ist's nur bei den Anderen

CARTOONS VON WOLFGANG WUNSTORF





Wonderful World

Begeisternder Einkauf im Supermarkt

Herrliche Einkaufserlebnisse

VON GABRIELA LÜRSEN

„Was summst du denn da?“, fragte ich meinen Mann Florian, als er vom Badezimmer in die Küche kam.

„Das ist doch eine ‘Wonderful world’ heute, oder? Ich habe frei und das Wetter ist genial“, sagte er immer noch leicht summend, „und das Schönste ist, dass wir den Tag zusammen verbringen können.“

Beim Frühstück saß er mir strahlend und sowas von gut gelaunt gegenüber, dass er mir fast unheimlich war. Wir hatten den heutigen Tag fast nicht verplant. Ich hatte Florian gestern nur gefragt, ob er heute mit zum Einkaufen käme und er hatte begeistert „ja“ gesagt. Sehr gut, dachte ich, dann kann ich ihn zum Tragen einspannen. Nach dem Frühstück fuhren wir los. „Warum schleichen die denn alle so? Es ist doch gar kein Glatteis“, meinte Florian.

„Weil da vorne ein Müllwagen fährt“, erklärte ich.

„Ich sehe nichts.“

„Ich auch nicht, aber der fährt jeden Freitag um diese Zeit auf dieser Straßenseite.“

„Ja, das weiß ich doch nicht.“

„Und genau für diese internen und geheimen Infos hast du ja mich.“

Als wir in der Straße kurz vor dem Supermarkt waren, mussten wir links abbiegen.

„Warum biegen die denn nicht ab?“, fragte Florian leicht gereizt.

„Florian, du bist anstrengend. Die fahren nicht, weil da Fußgänger über die Straße gehen. Und wie du siehst, geht dort eine ältere Frau mit ihrem Rollator.“

„Ja, da hast du recht. Aber dahinter geht ein junger Mann, der nur auf sein Smart-Phone starrt und dabei vergisst, die Beine zu bewegen.“

In diesem Punkt musste ich meinem Mann allerdings recht geben. Ich sah oft Smart-Phone-Süchtige, die sogar mitten auf der Straße stehenblieben, um etwas zu lesen oder zu schreiben. Hupen brächte da wahrscheinlich auch nichts, denn die Ohren sind ja meistens auch schon mit Stöpseln belegt.

Endlich erreichten wir den vm Supermarkt. Von einem Parkplatz für unser Auto waren wir aber noch weit entfernt. Vor uns standen drei Fahrzeuge. Auf den ersten Blick konnten wir nicht erkennen, ob die warteten oder quer parkten.

„Das glaube ich nicht, die warten tatsächlich so lange im Auto bis ganz nah vor dem Eingang ein Parkplatz frei wird, anstatt mal zehn Meter zu gehen“, bemerkte mein Mann ungläubig, „dass viele Deutsche Bewegungsmuffel sind, das hat doch gerade eine Studie gezeigt. Aber dass das so extrem ausgeprägt ist, ist doch erschreckend.“

Und tatsächlich, die Autos bewegten sich keinen Meter vorwärts. Ich gab Gas und fuhr an den drei Fahrzeugen vorbei. Natürlich schauten wir in die Fahrzeuge und was wir sahen, überraschte uns. Es waren keine älteren Personen, die vielleicht nicht mehr so weit laufen konnten, nein, es waren drei junge Frauen. Mehr konnten wir so schnell nicht erkennen. Wir suchten uns einen Parkplatz. Möglichst ganz hinten, da war man sicherer vor schlecht einparkenden Personen. Zu dem Zeitpunkt wussten wir noch nicht, was wir später noch beobachten durften.

Wir gingen über den Parkplatz zum Eingang. Da sahen wir, wie die drei Frauen aus den beschriebenen Autos gerade Parkplätze gefunden hatten. Wie vermutet ganz vorn. Florian holte einen Einkaufswagen und ab ging es in den Laden. Das Kundenradio hatte uns nicht vor dem Stau im Eingangsbereich gewarnt oder hatten wir es nicht gehört? Egal, nur durch Florians ungewohnt schnelles Reagieren blieb das spontane Bremsmanöver des Vordermannes ohne weitere Folgen.

Endlich hatten wir den Stau hinter uns gelassen. Wir waren im Supermarkt. Meinen Einkaufszettel hatte ich in der Hand. Ich hatte mir überlegt, dass ich Florian jetzt am besten frei laufen ließ. Das wäre für meine Nerven besser, als wenn er ständig neben mir stünde.

Die Kekse,

die mit Dinkel und Schokolade, die du so gern magst, die sind im Angebot

“

die leckeren Kekse im Angebot. Weiß du, die Tüte, die du letzte Woche so schief aufgerissen hast und die dann alle auf den Teppich gefallen sind“, tönte in mein linkes Ohr die Stimme meines Mannes, als ich mich gerade über die Auberginen beugte, „wollen wir da noch welche von mitnehmen?“

„Was?“, schrie ich so überraschend laut, dass ich mich selbst erschrak, Florian zusammenzuckte und die anderen Kunden uns anschauten.

„Die Kekse, die mit Dinkel und Schokolade, die du so gern magst, die sind im Angebot“, fügte Florian hinzu.

„Ja, dann nimm doch welche mit“, sagte ich, aber diesmal in einem wesentlich leiseren Ton.

Ich hoffte mit dieser Anweisung wieder ein wenig Freiraum zu bekommen. Und ich hatte Glück. Ich schaffte es bis zum Käsetresen ohne Zwischenfälle. Upps, was war das für eine lange Schlange. Ich stellte mich an. Es waren vier Kunden vor mir. Auf dem Tresen stand ein Teller mit Käsewürfeln zum Probieren. Ein älterer Mann kam hustend auf den Käsetresen zu, hielt zwischen den Kunden eins und zwei an, griff zwischen ihnen hindurch, nahm sich ein Stück Käse und ging dann weiter.

„Inga, pass' bloß auf, dass der alte Mann dich nicht ansteckt mit seiner Erkältung“, sagte mein Mann, der plötzlich neben mir stand.

„Wo kommst du denn jetzt her?“, fragte ich und merkte, dass sich die Frage nach einem Vorwurf anhörte.

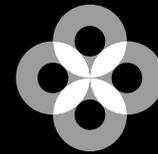
„Ich war gerade in diesem Gang und da habe ich dich gesehen. Sag' mal, ist die Schlange hier immer so lang? Schau mal, die da vorne kauft aber viel ein. Ich gehe mich noch ein wenig umschauen.“

Ich schaute meinem Mann hinterher und sah, wie der ältere Mann wieder auf den Käsetresen zuing. Er hustete und niesete. Ich dachte an Florians Rat und drehte mich zur anderen Seite.

„Was ist das?“, schrie die Kundin vor mir. Ich drehte mich um und sah wieder den älteren Mann, der mit seinem Arm zum

„Liebling, ich schau hier noch kurz bei dem Gemüse. Geh' ruhig schon mal gucken“, sagte ich und hoffte für ein paar Minuten mal in Ruhe beim Gemüse und Obst schauen zu können.

„Du Inga, die haben hier



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE



DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

NIENDORFER STRASSE 179
22848 NORDERSTEDT
+49 40 840520-231

✦ ELEMENTS-SHOW.DE



Florian entdeckt eine neue Leidenschaft für sich – Einkaufen!

Käseteller greifen wollte. Dabei war er scheinbar mit dem Siegelring an seiner Hand in die Hochsteckfrisur der Kundin geraten, die vor mir stand. Der ältere Mann reagierte nicht. Er griff, nachdem er sich aus den Frauenhaaren gelöst hatte, wieder beim Käse zu. Die Frau schüttelte ihren Kopf, richtete ihr Haar und merkte, dass eine Diskussion mit dem älteren Mann keine Aussicht auf Erfolg oder einer Entschuldigung hätte. Die Verkäuferin schüttelte den Kopf. Wir schüttelten unsere Köpfe.

„Vielleicht hat er kein Geld um Käse zu kaufen“, sagte ich und dachte an die älteren Mitbürger, deren Rente nicht mehr reicht, um sich mal das eine oder andere Stück zu leisten oder um einfach nur satt zu werden.

„Liebling, schau mal, das ist der Wein, den wir mal im Urlaub getrunken haben. Wollen wir davon ein paar Flaschen kaufen?“, fragte Florian gerade in dem Moment, in dem ich mich bei der Käseverkäuferin für die nette Beratung bedanken wollte.

„Gleich, Florian“, sagte ich zum ihm, wie zu einem kleinen Kind, „ich schau mir gleich den Wein an.“

„Seien Sie bloß froh, dass Ihr Mann so interessiert ist, meinem reichen Bier und Pizza“, sagte die Verkäuferin lächelnd.

„Bin ich auch. Tschüs und einen schönen Tag.“

„Den Käse sollten Sie aber lieber vom Tresen nehmen, der ist bestimmt schon voller Viren“, rief Florian der Bedienung vom Käsestand freundlich zu.

Sie lächelte. Mir war diese Aktion sehr peinlich. Obwohl Florian natürlich recht hatte. Wie oft sah ich

Käse- oder Brotwürfel, die ungeschützt in Nasen- und Mundhöhe auf dem Tresen standen. So richtig hygienisch war das wahrscheinlich nicht.

Jetzt schaute ich mir den Wein an, den Florian gefunden hatte. Es war tatsächlich der aus dem letzten Urlaub. Mein Mann, der ungefähr dreimal im Jahr mit mir in ein Lebensmittelgeschäft ging, fand diesen Wein. Ich bewunderte ihn dafür. Wir legten ein paar Flaschen in den Einkaufswagen. Florian war sichtlich stolz. Da kam wohl der männliche Jagdtrieb durch. „Inga, schau mal, die haben die Margarine eingeschlossen“, sagte mein Mann entgeistert. Ich verstand diesen Satz überhaupt nicht.

„Eingeschlossen, wieso ist die Margarine eingeschlossen?“, fragte ich.

„Na, guck‘ doch mal, da sind alle Türen vor den Regalen.“ „Florian, die Türen kann man öffnen. Das dient nur der Kühlung der Produkte“, erklärte ich ihm, „übrigens, die gibt es hier schon ein paar Jahre.“

„Wirklich?“, fragte er unschuldig und sah mich dabei mit seinen großen grünen Augen an.

„Aber Inga, wie soll ich denn die Tür öffnen, wenn da immer Leute vor stehen und ihren Einkaufswagen festhalten. Ich komme da doch praktisch nicht an“, sagte Florian mit seiner kräftigen Stimme. Eine Frau schaute sich verlegen um, fuhr ihren Einkaufswagen zur Seite und lächelte Florian an.

„Das ist ja nett von Ihnen“, sagte mein Mann, „den Einkaufswagen klaut Ihnen bestimmt keiner, die Ware ist ja eh nicht bezahlt, aber nehmen Sie lieber Ihre Handtasche aus dem Kindersitz.“ Die Frau errötete und wusste nicht, was sie sagen sollte. Ich wusste aber genau, was ich jetzt wollte: am liebsten im Erdboden versinken.

Wir hatten alles eingekauft und stellten uns an der Kasse an. Vor uns standen bereits sechs oder sieben Kunden. An der anderen Kasse waren es ähnlich viele Kunden. Ich drehte mich um und sah, dass hinter uns auch schon drei Kunden in der Schlange anstanden.

„Kommen Sie auch bitte an Kasse eins“, sagte eine Angestellte, als sie an diese Kasse ging.

Gerade wollte der Kunde vor uns und wir an die neu eröffnete Kasse wechseln, da sahen wir, wie die mittlerweile vier Kunden hinter uns, an diese Kasse stürmten. Wir und der Kunde vor

Steuererklärung?

Wir machen das.

Arbeitnehmer und Rentner:
Als Einkommenssteuer-
Expertin bin ich seit 11 Jahren
erfolgreich für Sie da! www.vlh.de



Dipl. Finanzwirtin Regina Remke
Dorfring 141
22889 Tangstedt-Wilstedt
Tel.: 04109/12 00
Mobil: 0171/62 53 491
Email: Regina.Remke@vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

BESTATTUNGEN *Eggers*

22399 Hamburg-Poppenbüttel

Ohlendieck 10

Tel.: 040 602 23 81

www.bestattungen-eggers.de

uns schauten uns an.

„Früher war das nicht so“, sagte der Kunde vor uns, „da ließ man den Kunden, die schon länger warteten, den Vortritt.“

„Tja“, sagte Florian, „früher.“

Wir legten unseren Einkauf auf das sehr lange Laufband.

„Das macht 13,67 Euro“, sagte die KassiererIn zu der Kundin, die jetzt an der Reihe war zu bezahlen. Die Frau fing an in ihrer Tasche zu suchen, wahrscheinlich nach ihrem Portemonnaie. Sie stellte ihre Tasche auf den Packtisch.

„Einen kleinen Moment“, sagte die Kundin, „ich habe es gleich.“

„Wenn das noch länger dauert, dann würde ich mich gern hinsetzen“, sagte der ältere Kunde, er vor uns stand, „wo sind denn hier die Stühle?“

„Ich hab's gleich“, sagte die Kundin.

„Suchen Sie mal in Ruhe Ihr Geld“, sagte die KassiererIn in ruhigen Worten, „ich lege die drei Teile hier hin und kassiere erstmal weiter.“

Der ältere Kunde vor uns grinste uns an.

„Sie haben genau meinen Humor“, sagte Florian ganz leise zu ihm. Die beiden waren ab sofort Verbündete.

Als wir bezahlt hatten, war die Kundin immer noch am Suchen.

„Du Inga, soll ich uns noch ein Stück Kuchen für heute Nachmittag kaufen?“, fragte Florian, als wir schon auf dem Weg zum Auto waren.

„Das ist eine sehr gute Idee“, antwortete ich. Solche Ideen hatte Florian meistens nur, wenn es ihm richtig gut ging und er keinen Stress hatte.

„Ich geh' dann noch schnell zum Bäcker.“

Ich lud in der Zwischenzeit die Einkäufe im Auto. Florian war nicht zu sehen. Ich setzte mich ins Auto und beobachtete die anderen Kunden. Nach ungefähr 15 Minuten kam mein Mann.

„Das dauerte aber lange“, bemerkte ich.

„Du, das war so. Ich musste mich in einer Schlange von mindestens 13 Schülern anstellen. Nachdem fünf Schüler bezahlt hatten, habe ich die gefragt, warum die alle nur Franzbrötchen, überbackene Käsebrötchen und Kuchen kaufen, und ob die das jeden Tag machen.“

„Das hast du nicht wirklich gefragt!“

„Doch, habe ich. Mir ist aufgefallen, dass die im Schnitt 1,50 Euro bezahlen. Das macht pro Woche 7,50 Euro, was wiederum zu 30 Euro im Monat führt. Und ich habe ihnen erklärt, dass Zucker nur einen kurzen Kick gibt und danach der Hunger wiederkommt und das Leistungsvermögen sinkt. Das haben wir bei der letzten Schulung in der Firma gelernt.“

„Und was haben die gesagt?“

„Nichts. Die haben mich so komisch angeguckt.“

„Florian!“

Wir setzten uns ins Auto. Florian wollte zurückfahren. Er wollte gerade den Motor starten, da sahen wir einen weißen SUV auf uns zukommen. In dem Auto saß ein Mann. Er parkte fast neben uns ein. Wir sahen wie er ausstieg und sein Auto betrachtete. Dann stieg er wieder ein, fuhr erst ein Stück zurück, um dann zwischen den Markierungen vorwärts einzuparken. Wir saßen beide mit offenen Mündern im Auto.

„Pass mal auf, Inga, der steigt bestimmt noch einmal aus“, sagte Florian. Und so war es auch. Er stieg aus, schaute wieder sein Auto an. Stieg wieder ein und wiederholte das Fahrmanöver von neuem. Beim dritten Versuch stand er endlich zwischen den zwei Markierungstreifen. Er stieg aus, ging zum Kofferraum, der sich natürlich per Fernbedienung öffnen ließ, die er in der Hand hielt. Er schaute sie an. Wir schauten ihn an und sahen, dass er auch damit komplett überfordert war.

„Mir wird angst und bange, wenn ich das sehe. Lass uns bloß losfahren.“

Wir fuhren nach Hause. Florian saß wohlighinsend im Auto. „Du Inga, mein Chef hat mich doch gefragt, ob ich beim Projekt „Online-Ausbau“ mitmachen will. Ich werde absagen. Das wahre Leben findet hier statt, und das hat mir tierisch Spaß gemacht, dieser Einkauf. Ich weiß gar nicht, was du immer hast, wenn du sagst, dass dich das Einkaufen nervt. Ich nehme mir nächste Woche Freitag wieder frei“, sagte Florian und summte wieder was von „Wonderful world“.

Gabriela Lürßen



GABRIELA LÜRSEN

ist als Beraterin, Dozentin sowie Autorin tätig. Sie lebt seit vielen Jahren im Alstertal. In den letzten Jahren veröffentlichte Gabriela Lürßen zwei Bücher. „MILIAN – Tierisch verkater“ ist ein amüsanter, bewegender und authentischer Katerroman, der nicht nur Tierfreunde berührt. Ein ganz anderes Genre bedient sie mit „ALLTAGSSPITZEN – Portionierte Satire to go“. Das gesellschaftliche Verhalten wird von ihr in 27 Episoden mit viel trockenem Humor und Augenzwinkern beschrieben. Zurzeit schreibt sie an ihrem dritten Buch.

Außen Schweden-Pumps und innen gemütlich.

Nachtanken lohnt sich noch...

IDEN Heizöl
Seit 1924

Bestellung/Beratung: Tel. 040-607 01 36
Online-Heizöl-Bestellung: www.iden-heizoel.de
Bernd Iden GmbH - Poppenbütteler Ch. 9 - 22397 Hamburg

Die 6. Saison

DER DUVENSTEDTER SALON STARTET DURCH

Mit einer musikalischen Weinprobe startete der Duvenstedter Salon in die sechste Saison. „Im Geiste des Weines“ lautete der Titel eines Vortrages des Lemsahler Weinkaufmanns Marco Schumacher. Klar, dass bei diesem Thema auch der sinnliche Genuss nicht zu kurz kam. Professor Ernst Schaack untermalte den Vortrag musikalisch mit seinem Vibrafon. Er intonierte Evergreens aus Film, Musical und altem Jazz. Ein rundum gelungener Start.

Am 5. Oktober wird es wieder musikalisch. Jochen Wiegandt kommt in den Salon!

Wie kein zweiter steht Jochen Wiegandt in Norddeutschland für Heimat und Musik. Spätestens seit er im November 2015 bei der Trauerfeier für Helmut Schmidt mit dem plattdeutschen Lied „Min Jehann“ für Gänsehaut sorgte, ist der Musiker auch

einem überregionalen Publikum bekannt.

„Hallo, hier Hamburg!“ ist der Titel seines musikalischen Vortrags, in dem er Lieder von der Waterkant und ihre Geschichte(n) zu Gehör bringt. Es darf auch gerne mitgesungen werden, denn Jochen singt nicht nur für, sondern auch mit dem Volk. Und er forscht unermüdlich nach den Geschichten hinter den Liedern. Das ist einzigartig! (Hamburger Abendblatt). Es wird ein sicher unterhaltsamer, erlebnis- und erkenntnisreicher Abend im Duvenstedter Salon: Freitag, 5. Oktober, 19 Uhr im Max-Kramp-Haus.

Der November steht im Zeichen der bildenden Kunst. Im Zentrum: Maler Franz Nölken, an dessen 100. Todestag wir mit einem Vortrag über Leben und Werk des Hamburger Expressionisten erinnern möchten. Die Kunsthistorikerin Dr. Gabriele

Himmelmann, im Duvenstedter Salon wohlbekannt, wird das Werk und die Person des großartigen Künstlers herausstellen. Franz Nölken wurde am 5. Mai 1884 in Hamburg geboren und starb in den letzten Kriegstagen in Frankreich am 4. November 1918. Dieser Vortrag schließt an den Vortrag über die Malerin Anita Rée aus dem Vorjahr an, denn die beiden Künstler waren miteinander bekannt. Freitag, 2. November 2018, 19 Uhr im Max-Kramp-Haus.

Am 4. November wird im Ernst-Barlach-Haus im Jenischpark eine Ausstellung mit Werken

von Franz Nölken eröffnet. Interessenten sind am Freitag, den 9. November, zu einem Besuch der Ausstellung eingeladen. Die Führung wird Frau Dr. Himmelmann übernehmen.

Im Dezember wird die wunderbare Schauspielerin und Sängerin Caroline Kiesewetter zu Gast im Duvenstedter Salon sein. Am 7. Dezember heißt es: „Mal laut – mal leise“, so auch der Titel ihres aktuellen Albums. Caroline wird mit ihrer Band „Jazziges“ in den Salon zaubern. Die gebürtige Hamburgerin wurde in eine Künstlerfamilie hineingeboren. Schon als Kind stand sie auf der Bühne. Sie ist die Tochter der Fernsehköchin und Kochbuchautorin Marion Kiesewetter. Ihr Onkel war der Musiker Knut Kiesewetter. Ihre Schauspiel- und Gesangsausbildung an dem Londoner „Rose Bruford College of Drama“ war Grundlage für eine breitbandige Aufstellung als Schauspielerin und Sängerin. Ihre ersten großen Engagements erhielt sie in den Musicals „Cabaret“, „Evita“ und „Winterrevue“ im Berliner Friedrichspalast. Erst 2014 begeisterte sie in der Rolle der Diana Godman in „Next to normal“ am Stadttheater Hildesheim. Klassische Theaterrollen folgten in „Götz von Berlichingen“, „Wie es Euch gefällt“, „Don Carlos“ und „Viel Lärm um nichts“. In den vergangenen Jahren stand sie in Lüneburg, Stuttgart, den Hamburger Kammerspielen und dem St. Pauli-Theater auf der Bühne.

Caroline Kiesewetter hat sich auch als Jazzsängerin einen Namen gemacht. Ihre Lehrmeister waren Paul Kuhn, Herb Geller und Ladi Geissler. Ihr deutschsprachiges Debütalbum erschien 2008 bei Edel Kultur. Sie singt seit vielen Jahren in verschiedenen Bigbands.

In den Salon kommt sie mit ihrer Band, bestehend aus einem Gitarristen und einem Schlagzeuger. Es wird sicherlich ein Höhepunkt des Jahres. Bitte notieren: Freitag, 7. Dezember 2018, 19 Uhr im Max-Kramp-Haus.

Heinrich Engelhardt



RESTAURANT



Neue kreative Speisekarte
inkl. unserer berühmten Vierländer Ente am Tisch tranchiert

Firmen- und Weihnachtsfeiern
Große Mittagstischauswahl

wochentags
12-15 Uhr und ab 17:30 Uhr
sonntags
ab 12 Uhr durchgehend
Dienstag Ruhetag

Poppenbütteler Chaussee 3
22397 Hamburg

 **040-60 55 88 87**
www.restaurant-lenz.de

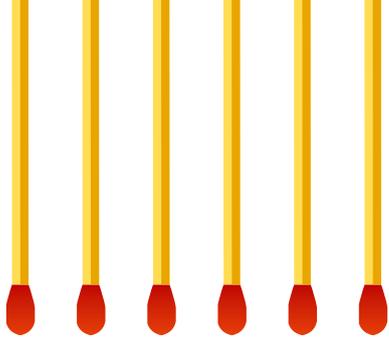


DUVENSTEDTER SALON

ORT: Max-Kramp-Haus, Duvenstedter Markt 8

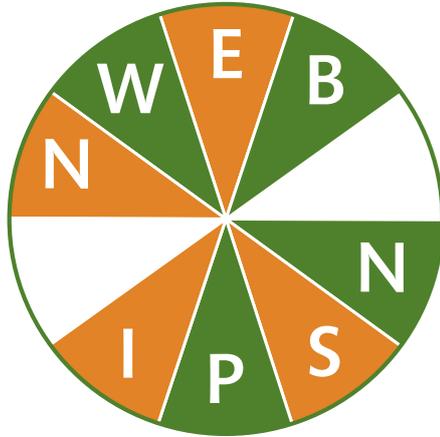
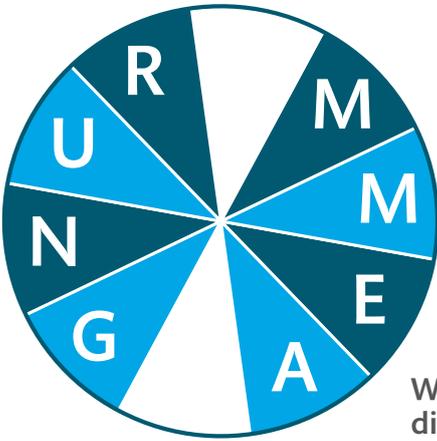
TERMINE:

siehe Veranstaltungen S. 63



KNIFFLIGE STREICHHÖLZER

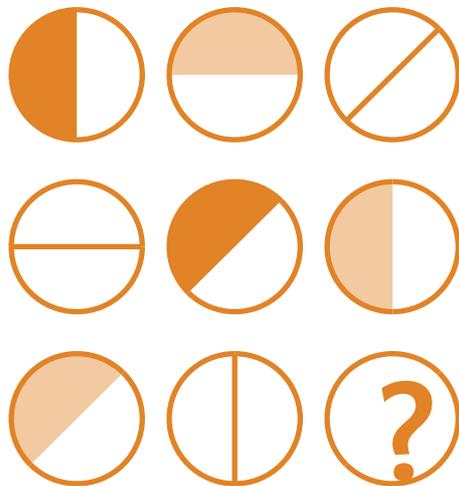
Wie können sechs Streichhölzer so gelegt werden, dass die Zahl 30 entsteht?



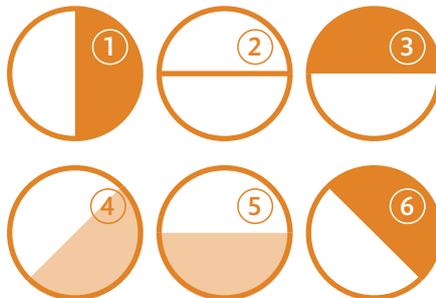
Welche Wörter entstehen, wenn Sie die fehlenden Buchstaben einsetzen?

1

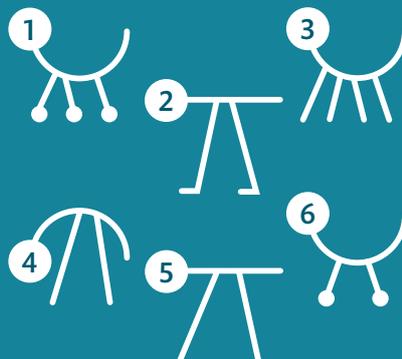
2



Welcher Kreis ist der richtige?



WELCHE FIGUR PASST?



SUDOKU

2			8			3	7	
7				5		6		
	9				3			
4				9		1		
	1						6	
		6		3				5
			2				9	
		9		1				2
	2	4			6			3

	4		2		5		3	
5		2				4		7
	9						5	
8				5				3
			3		9			
6				8				5
	6						1	
4		7				3		6
	2		6		3		7	

		3	1		7	4		
	2						7	
6			5		2			9
8		9				5		2
2		5				1		7
7			4		5			3
	9						5	
		2	9		8	7		

Setzen Sie das fehlende Wort ein:

**MÖHRE (MÖWE) WEHE
ROTTE (.....) SEHR**

Setzen Sie die fehlende Zahl ein:

857 969 745 1193 ???

212 179 146 113 ???

Shiny Salmon-Bowl

KÜCHENNOTIZEN AUS DEM LENZ

Rezept für vier Portionen

Zutaten:

- 400 g Lachsfilet
- 200 g Quinoa
- 2 EL Sojasauce
- 1 EL Sesamöl
- 1 EL Mirin (Reisessig)
- 1 TL Honig
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Stange Frühlingszwiebeln
- ½ TL Chiliflocken (nach Belieben mehr)
- 25 g Wakame-Algen, getrocknet
- ½ Blumenkohl
- 1 Stück rote Bete, gekocht
- 2 mittelgroße Avocado
- 1 Stück Shanghai Pak Choi
- 2 TL Sesam
- 2 EL Koriander
- 3 EL Teriyakisauce

Zubereitung:

Den Knoblauch fein hacken und die Frühlingszwiebel in dünne Ringe schneiden. Mit Sojasauce, Reisessig, Sesamöl, Honig und Chiliflocken zu einer Marinade vermengen. Den Lachs in gleichmäßige Scheiben schneiden und mit der Marinade mischen. Im Kühlschrank mindestens 30 Minuten ziehen lassen.

Den Quinoa nach Packungsanweisung kochen und etwas abkühlen lassen.

Die Algen nach Packungsanleitung einweichen und quellen lassen.

TIPP

Je länger der Fisch in der Marinade zieht, umso intensiver wird der Geschmack. Poke Bowl können mit jedem beliebigen Gemüse, Fisch oder Fleisch variiert werden.



Derweil Sesam in einer Pfanne ohne Fett anrösten und zur Seite stellen.

Die Avocados halbieren und Kerne entfernen. Eine Hälfte würfeln, die andere in Spalten schneiden. Den in Röschen geschnittenen Blumenkohl in kochendem, gesalzenen Wasser blanchieren. Rote Bete in dünne Keile schneiden und Pak Choi-Blätter leicht salzen. Alles in einer Schüssel hübsch anrichten. Dafür zuerst den Quinoa verteilen, dann den Lachs-Poke sowie das geschnittene Gemüse darauf platzieren. Zum Schluss mit Sesam und Koriander bestreuen und Teriyakisauce drübergeben.

LENZ:

11 Jahre Spitzen-Gastronomie für jedermann

ANZEIGE

„Komm, wir gehen heute ins LENZ!“ sagt man im Alstertal, wenn man gut und unkompliziert essen gehen möchte. Denn in der Duvenstedter Institution erwartet die Gäste seit 2007 eine wechselnde saisonale, kreative und regionale Küche in entspannter Atmosphäre. Weil Inhaber Leslie Himmelheber neben Qualität und einer Präsentation ohne viel Chichi auch großen Wert auf den persönlichen Kontakt zu seinen Gästen legt. „Es ist mir in elf Jahren gelungen, dem Restaurant mit Kreativität und handwerklicher Leidenschaft ein Gesicht zu geben“, freut sich der Gastronom und Koch, dessen Küche seit sieben Jahren Dennis Kerber leitet. Für Service und Weinberatung sind

Nathalie Möllner und Michael Weis zuständig, die eine feine und exklusive Weinauswahl – darunter viele Eigenabfüllungen namhafter Winzer – zusammengestellt haben. Passend zu den Weinen gibt es montags, mittwochs, donnerstags und sonntags von 21 bis 21.30 Uhr sowie freitags und samstags von 21.30 bis 22 Uhr eine Karte mit leckeren „Kleinigkeiten“. Die lassen sich prima an neuen Hochtischen im Barbereich genießen. „Mit der Neugestaltung und den längeren Küchenzeiten komme ich der Nachfrage und dem veränderten Genussverhalten vieler Alstertaler entgegen“, sagt Himmelheber lächelnd.



Leslie Himmelheber: Koch und Gastronom aus Leidenschaft mit Sinn für eine gute und kreative Küche ohne viel Chichi.

Specials: Zum Elfjährigen bietet das Restaurant Lenz noch bis Ende September ein Drei-Gänge-Geburtstags-Menü für 29 Euro. Außerdem gibt es in der Karte auf elf Highlights der vergangenen Jahre elf Prozent Rabatt!

Mehr Infos unter Tel. 60 55 88 87 und auf www.restaurant-lenz.de.

die Redaktion



Besser Kochen + Kühlen + Waschen + Spülen

Vertraute Geräte. Geringer Verbrauch! Markenprodukte aller Preisklassen auf über 400 qm warten auf Sie. Und wenn Sie nur eine der zahlreichen TV-Kochsendungen verfolgen, wird Küchenmodernisierung auch bei Ihnen zum Thema. Fragen Sie unsere Berater und fordern Sie unsere Fachkräfte, die Ihre Küche mit Strom sparenden Geräten auf Vordermann bringen.

ellerbrock bad & küche in duvenstedt · Puckaffer Weg 4
T 040 6 07 62 - 0 · www.ellerbrock.com



Miele **LIEBHERR**
SIEMENS **Constructa**

ellerbrock

FACHBERATUNG · LIEFERUNG · ENTSORGUNG · MONTAGE · REPARATUR



Bratapfelkuchen

ANJAS BACKREZEPTE

AN APPLE A DAY KEEPS THE DOCTOR AWAY

Bratapfelkuchen – die versunkene Frucht... Eine Tasse Tee oder Kaffee auf dem Schoß und ein gutes Buch in den Händen. Was passt da besser als ein Stück Bratapfelkuchen?

Mit Sahne-Pudding backen Sie einen himmlischen Apfelkuchen. Wenn ich diesen Kuchen mit zwei Worten beschreiben sollte, dann so: unglaublich lecker!

Ich esse gern knackig frische Äpfel wie Braeburn oder Pink Lady. Für dieses Rezept habe ich die Apfelsorte Elstar verwendet. Viel Spaß beim Nachbacken!



Auszug aus meinem Backbuch

Zutaten: (für 10 Stück in 26 cm-Springform) **Zubereitung:**

Für den Mürbeteig:

- 250 g Mehl
- 1 Ei
- 225 g Zucker
- ½ Pck. Backpulver
- 150 g Butter

➤ Aus Mehl, Ei, 100 g Zucker, Backpulver und Butter einen Mürbeteig kneten, Teig zugedeckt ca. 30 Min. kalt stellen.

➤ Die Äpfel waschen, schälen und das Kerngehäuse mit einem Ausstecher entfernen. Den Teig auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche zu einem Kreis ausrollen und eine gefettete Springform damit auslegen. Etwas Teig für einen ca. 3 cm hohen Rand zurückbehalten und an den Formrand drücken.

➤ Äpfel im Kreis auf den Boden setzen. Das Puddingpulver und ca. 150 ml Sahne glatt rühren. Die übrige Sahne, Vanillezucker und den restlichen Zucker (125g) aufkochen, das angerührte Puddingpulver dazugeben, kurz aufkochen und über die Äpfel verteilen. Den Kuchen im vorgeheizten Backofen ca. 1 Std. bei 180 Grad backen. Kuchen aus dem Ofen nehmen und ganz auskühlen lassen, dann erst den Rand lösen.

Für den Belag:

- 12 säuerliche Äpfel
- 60 g Puddingpulver (Vanille)
- 1 l Schlagsahne
- 1 Pck. Vanillezucker

In meinem Backbuch ALLEE-CAFÉ Katharinenhof gibt es noch andere leckere Rezepte für Torten und Blechkuchen.



Backt aus Leidenschaft: Anja Neumann

Ich habe dieses Buch vor ein paar Jahren geschrieben und erfolgreich über Amazon verkauft. Einige wenige Exemplare gibt es noch – wer möchte, kann gerne unter der E-Mailadresse: anjaneumann4@googlemail.com bei mir ein Buch zum Preis von 14,95 € bestellen.





Welches Weingut gewinnt? Sabrina Roth tritt gegen Philipp Rieger an.

WINZER VS. WINZER

Erstes Wein-Battle in der „Weinselection“

Wir starten in Zusammenarbeit mit „Weinselection“ in Lemsahl in dieser Septemberausgabe mit einer neuen Aktion, die fünf Mal im Jahr stattfinden wird.

Zwei Winzer aus Württemberg und Baden treten gegeneinander an: Sabrina Roth vom Weingut Roth in Happenbach vs. Philipp Rieger, Weingut Rieger in Buggingen Betberg.

Zur Person Sabrina Roth: Auf rund fünf Hektar bauen Sabrina Roth und Christian Kircher Trollinger, Lemberger, Samtrot, Riesling, Weißburgunder und Muskateller an und verzichten auf Trendgewächse. Lieber hebt man sich durch eine heute beinahe wieder ungewöhnliche Weinbereitung und entschiedenes Engagement für eine schlecht beleumundete Sorte ab. Das fast 150 Jahre alte Weingut mit angeschlossenem Gasthof blüht etwas im Verborgenen: Die Weine werden kaum beworben, sind im Handel schwer zu finden und im Weingut selbst dank großem Insider-Renommee schnell ausverkauft.

Zur Person Philipp Rieger: Vier Generationen leben und arbeiten gemeinsam auf dem Bio-Weingut Rieger. Das bedeutet viel Erfahrung, Wissen und Tradition treffen auf Neugierde, Ta-

tendrang und Innovation. Dies zu vereinen ist eine Kunst und was daraus resultiert, sind kleine Kunstwerke!

Der respektvolle Umgang mit der Natur und das Erzeugen bester Qualität sind die entscheidenden Ziele des biologisch-dynamischen Weinbaus.

„Auf dieser Grundlage kultivieren wir unsere Weinberge mit Leidenschaft, Überzeugung und Zertifizierung“, sagt Philipp Rieger.

Beide Winzer werfen für ihren edlen Wettstreit fünf ihrer feinsten Weine ins Rennen – jeweils einen Gutswein, einen Lagenwein, einen Premiumwein sowie zwei Rotweine und lassen die „Tropfen“ der Weingüter aufeinandertreffen.

Welcher Wein schmeckt besser? Welcher Winzer hat die besseren Argumente? Und als Gäste können Sie mitentscheiden, welcher Winzer das Battle gewinnt.

Sie können dabei sein und mit dem richtigen Tipp auf den Gewinner ein Wochenende auf dem Weingut des Siegers verbringen. Am 18. Oktober starten wir mit

dem ersten Wein-Battle in der „Weinselection“. Für 49 Euro sind Sie dabei – bitte rechtzeitig Plätze reservieren, denn die Teilnehmerzahl ist auf 14 Personen begrenzt. Sie genießen die vorgestellten Weine und werden mit Flammkuchen vom benachbarten Restaurant „Flammkuchentraum“ versorgt.

An diesem Abend wird auch der Duvenstedter Kreisel vor Ort sein und in der November-Ausgabe berichten, wie sich die Winzer „geschlagen“ haben bzw. welches Weingut den Wettkampf für sich entscheiden konnte.

Wir freuen uns auf einen spannenden, unterhaltsamen und vor allem genussvollen Abend, an dem Baden auf Württemberg trifft.

die Redaktion

PRAXIS FÜR ZAHNHEILKUNDE

DR. MARC CORD RODERJAN

ENDODONTIE, IMPLANTOLOGIE UND ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE

POPPENBÜTTLETER CHAUSSEE 37
22397 HAMBURG

TEL: 040 / 22 62 99 27
INTERNET: WWW.ZAHNARZT-RODERJAN.DE





Das Gebäude ist vielen durch das Restaurant Stocks bekannt.

„Ole Luus“, dat Wirtshuus siet öber 250 Johrn

KLÖNSCHNACK MIT HINNI

Dat Huus, wo sik siet 1751 18 mol de Eigentümer aflöst hebbt, steit hüüt as historisches Wirtshuus am Hang der Mellingbek in Lemsohl-Mellingstedt an der Alsterschleife 3. Den Nomen von 15 Krugwirten un ehren Fruunslüüd sünd in Mellingstedt genannt, von Hans Jürgen Jörs bit Heinrich Kurt Karl.

De Alsterschipperslüüd mit ehren Alster-

böcken (Schuten) un de Kutschers mit ehren Peerwogens hebbt dor Fofttein mokt. De Fruunslüüd von de Schipperslüüd möten an de Hude (Verladesteg) an de Alsterschleife ob de Alsterböcke obpassen. De Kutschers, de no Schleswig-Holsteen wullen, kreegen twe tosätzliche Peer vörspannt, dat se den Barg rop keemen. Se hebbt dat Wirtshuus „Ole Luus“ nennt.

Nu stoht dor 180 PS asige Benzinkutschen vor de Döör un de Lüüd ward dor mit anspruchsvolle Getränke un Speisen in de „Ole Luus“ von Herrn Stock verwöhnt.

1984 weer dat Huus binoh to'n Starben verdammt.

De Arben, veer Kinner von Herrn Karl hebbt dat Huus verkomen loten un wulln dat afrieten loten.



Sie planen den Verkauf Ihrer Immobilie?

Wir suchen zur Vermittlung bis zu einem Preis von € 1.000.000,- Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser in ruhigen Lagen im Alstertal und in den Walddörfern. Bitte rufen Sie uns an. Gern beraten wir Sie ausführlich und kostenlos – selbstverständlich auch bei Ihnen zu Hause!

Alstertal-Makler, Norbert Mangold Immobilien – ein Makler mit  und Verstand

Lesen Sie doch bitte einmal, was unsere Kunden auf unserer Homepage im Gästebuch oder auf „werkenntdenbesten.de“ über uns schreiben. Ehrliche Kundenworte sagen mehr als jede Werbung!



Seit über 21 Jahren dreht sich bei uns alles um Sie: Unseren Kunden!

Wir leben hier. Wir arbeiten hier. Wir kennen „hier“



De Heimatbund Lemsahl-Mellingstedt hett sik insett un kunn dat afwenden. Ewald Behrmann hett dat Huus denn köft un wull dat verfallende Huus renovieren, sien Architekt Hans Hinrich Jürjens sall tosomen mit dat Denkmalschutzamt för dat historische Huus een Genehmigung inholln, so dat dat wedder een Wirtshuus ut warden kunn.

De Behörden loten sik Tied. Öber de Stroot weer dat Mägdenheim Alsterschlucht.

Dat treckt de Freier von de Mägtens an. Dat Huus „Ole Luus“ steit leddig un de Freiern hebbt sik door mit un ohn Mägdens dat komodig mokt, se sammelt Holt un mokt open Frier ob de Deel.

Bi't Obmeeten war ik dat as Architekt gewohr.

De Polizei, den Glaser, denn dor weern Schieben inslogen, heff ik anropen.

An de Behörde heff ik een Breef schreeben, se müssen sik mit de Genehmigung beilen, anners brennt dat Huus noch af.

Poor Dog loter steiht de Kriminol an min Büro vör de Döör.

Dat Huus „Ole Luus“ is hüüt Nacht afbrennt un se sünd sik temlich seeker, dat ik dat ansteeken heff. Wo ik hüüt Nacht weer? Ik wüss nich, wat ik seggen schull.

An nächsten Dag kunn ik in de Zeitung lesen, dat ik de Brandstifter weer.

Den Breef, den ik an de Behörde schreeben heff, se möten sik beilen, anners brennt dat Huus af, hett so een kloogen Beamten ut Lemsohl no de Zeitung bröcht, un dat weer de Bewies. De Frierkass hett mi as Brandstifter hinstellt un wull nich betoln.

Herr Behrmann un ik weern uns eening. To'n Trotz wulln wi dat Huus genauso wedder obrichten un uns von dat schlechte, unwohre Gesabbel nich kehre moken loten.

Bi't Gericht is de Brandstiftung fallen loten worden, blots mine Ob-sichtspflicht heff ik vernoloten – ik harr de Fenster mit fasten Brettern dicht nogeln loten müssen.

De Sook is mit een Vergliek toend gohn. Loter heff ik lange Tied bi de

Behörde to hörn kreegen: „Dor kömmt de Architekt mit den hitten Griffel“, doch de Genehmigung för den Wiederaufbau keem fix.

Wi hebbt de besten Timmer- un Muerlüüd ranholt, de hebbt ut de Trümmer dat rutholt, wat wi noch wedder verwenden kunnen. Mit dat Denkmalschutzamt hebbt wi fründschäftlich tosomen arbeit un in fief Monaten stunn dat Huus rickfardig wedder stolt dor.

Öber de Ingangsdöör heff ik eegenhändig den Spruch in dat Fachwerk inslogen.

To'n Richtfest hebbt wi all de Lüüd inlod, de mi verdächtigt hebbt.

Dat Duvenstedter Blasorchester hett dor obspeelt, den heelen Arger hebbt wi rünnerspölt un eene Bauchtänzerin hett ob den Disch dantz. Dree Mann mit de Quetsche

hebbt Musik bit to'n Morgen mokt un wi hebbt uns mit all de Lüüd weder Fründschapp sloten.

Wenn ik hüüt den Barg no Poppenbüttel dool fohrn do un dat Wirtshuus „Ole Luus“ seh, wat nu von Herrn Stock bewirtschaftet ward, denn denk ik, dat dor 250 Johrn ole Balken in sünd, de so veele Geschichten vertellen könn.

As de Stroot utboet worden is, müssen se



Eingang mit der Inschrift: Wie in alten Zeiten; soll das Haus dir Glück bereiten.

een Eck von dat Huus afrieten. De Bach Mellingstedt weer een tiedlang een Grenzfluss twischen Dänemark un Dütschland, de „Ole Luus“ hörte to den dänischen König in Kopenhagen.

Wo veele Soldoten sünd dor vorbikomen? Wat hebbt de dor anstellt?

Wo veel Kinner sünd dor von de Wirtslüüd un deren Helpslüüd in born worden?

Wi hebbt noch een lütte Bruch öber de Mellingbek boet. Twe Behörden müssen tostimmen, denn de Mellingbek is nu de Grenz von Bezirk Alstertal un Walddörfer, so könt de Gäst öber de Bruch, vom Parkplatz, von Alstertal no de Waldörfer to'n Wirtshuus gohn.

Herr Behrmann hett dat Huus an den Wirt Herrn Del Favero verköft, de het dat wedder an den Gastwirt Herrn Stock verköft, de dat Huus noch een beeten vergröttert hett, so kann he beeder de veele Gäste obnehm.

De Tieden hebbt sik ännert, dat Huus steiht noch as dortomol.

Hinni Jürjens

Wie in alten Zeiten;

soll das Haus dir Glück bereiten.

Krugstelle von 1751



hebbt Musik bit to'n Morgen mokt un wi hebbt uns mit all de Lüüd weder Fründschapp sloten.

Wenn ik hüüt den Barg no Poppenbüttel dool fohrn do un dat Wirtshuus „Ole Luus“ seh, wat nu von Herrn Stock bewirtschaftet ward, denn denk ik, dat dor 250 Johrn ole Balken in sünd, de so veele Geschichten vertellen könn.

As de Stroot utboet worden is, müssen se

Erstklassiges Handwerk für Heizung · Sanitär · Bad · Dachsysteme



Jens Gottschalk GmbH
Niewisch 2 · 22848 Norderstedt
Tel 040 528 28 68 · www.jensgottschalk.de





Kein Kommentar

„November von Sierra... kommen.“ Keine Antwort.

ANSICHTEN EINES NERDS

Es kommt mir vor wie in der Hölle und ich hasse das Ganze schon jetzt. Eine gefühlte Ewigkeit watete ich durch Morast und Dreck, liege nun in eben jenem flach auf dem Bauch und harre aus. Die Sonne feuert unbarmherzig auf mich ein. Die Luft ist feucht und heiß, Schweiß brennt in meinen Augen. Die Kleidung klebt an meinem Leib wie Pech. Moskitos attackieren mich in Heerscharen. Ich atme dennoch ruhig und gleichmäßig. Versuche zu fokussieren. Konzentration. Das Ziel nicht aus den Augen verlieren. Die innere Anspannung, der Drang nach Bewegung, Hunger, Durst – Nebensache. Die Mission ist das Einzige, was zählt. Plötzlich: Sichtkontakt. Ich greife bedacht langsam zu meinem Funkgerät. Ich drücke die Sprechttaste und flüstere:

„November von Sierra... kommen.“ Keine Antwort. Ein weiterer Versuch: „November von Sierra, bitte kommen.“

Endlich das ersehnte kurze Knarzen und Rauschen aus dem Lautsprecher, dann:

„...ember, Papi. Was is'?"

„Nicht Papi – Sierra.“

„Was?"

„Sierra!"

„...s heißt Sierra, Pa..."

„Das ist doch mein Code-Name.“

„Was, Pa..."

„Erst die Sprechttaste drücken und dann

sprechen. Und erst loslassen, wenn du fertig bist mit Sprechen.“

„...s, Papi?"

„Der Gegner ist in Sichtweite. Sie kommen aus Richtung Schleuse.“

„...kay, Pap..." Kurz darauf ein weiterer Funkspruch:

„...api. Ich habe einen Stock gefunden. Darf ich den mitnehmen?"

„Jetzt nicht. Nur sprechen, wenn unbedingt nötig.“

Erst Stille, dann wieder Knistern, eine Weile hektisches Atmen, und: „Da ist ein Fischreier, Papi. Wirklich, Papi. Ähm, Jupiter Ende.“

„Ich dachte wir spielen... Wir werden doch angegriffen. Du musst... Ach, ich komme zu dir, warte. Sierra an November, Ende.“

Bevor wir das nächste mal „Lasertag“ gegen die Nachbarn spielen, muss ich meinem Sohn noch etwas zum Thema Funkdisziplin beibringen. Aber verstehen kann ich es. Macht Laune mit den Dingen in die Welt zu funken. Was hätte ich als Kind nicht alles dafür gegeben. Aber mein Taschengeld reichte selbst nach einem Jahr Sparen nicht. Theoretisch natürlich. So diszipliniert war ich nie. Und heute? Heute gibt's die Teile für'n Zwanni.

Überhaupt ist es keine große Sache mehr

ein Sender mit potentiell großer Reichweite zu werden. Mit dem Internet und den passenden Endgeräten stehen heute mehr Menschen als je zuvor die nötigen Produktionsmittel zur Verfügung. Ob Audio, Video oder Text, so zugänglich und einfach wie heute war Publikation noch nie.

Vor 40 Jahren brauchte es für die private Videoproduktion schon einiges an Leidenschaft, Geld und Fingerspitzengefühl. Das Wort „Schnitt“ war noch im Wortsinne zu verstehen. Filmschnipsel wurden sortiert und geklebt und nach wochenlanger Frickelei konnte man froh sein, wenn wenigstens Oppa und die Schwiegermutter Bock hatten sich die spektakulären Aufnahmen von des Sprösslings Kindergeburtstag reinzuziehen. Heute nimmt man das Handy aus der Tasche, hält drauf, wischt drei Mal über den Schirm und wenige Minuten später haben das Video schon zehn Personen gesehen. Die kennt man zwar nicht zwingend persönlich, aber egal.

Vor 30 Jahren konnte man unter Bekannten damit angeben, wenn der eigene Leserbrief im „Spiegel“ oder in der „FAZ“ abgedruckt worden war. Ach was, angeben. In den Lebenslauf konnte man sich das schreiben. Die entsprechende Ausgabe wurde gleich doppelt gekauft. Eine fürs Archiv oder den Bilderrahmen und eine für Mutti. Diese Briefe wurden, einige von Ihnen kennen das vielleicht noch, richtig ausformuliert. In ganzen Sätzen und so, Sie verstehen schon. Das konnte mitunter mehrere Tage dauern. Aber man hatte schließlich auch einen Ruf zu verlieren. Zumindest, wenn man die Redaktionsbarriere überwinden konnte. In den heutigen Online-Ausgaben der großen Marken von damals finden sich hingerotzte Kommentare wie: „Mir doch egal“, und keine Sau interessiert's.

Wie groß war der Jubel, als sich das Internet zunehmend ausbreitete. Die Demokratisierung der Massen-Publizistik. Plötzlich konnte jeder sein eigenes Online-Magazin verlegen, seinen eigenen Fernsehsender, sein eigenes Radio betreiben. Das war eine tolle Zeit. Der Pioniergeist waberte zum Schneiden dick über den Monitoren der technikaffinen Nerds.

Es wurde gebastelt, probiert, verworfen und neu gebaut. Es war ein Kräftemessen der Kreativität und der technischen Befähigung. Der Aufbruch in eine neue Ära. Die Sonne stand gülden und dicht über dem Horizont, die Ebene war weit, das Gras war grün und der Himmel hoch. Die Reise in eine bessere Welt begann. Die Pioniere würden der Geschichte ihren Stempel aufdrücken. Von dem, was sie vollbringen würden, würden die Barden noch in 100 Jahren singen: „Für den Ruhm und für die Ehre, zur Zukunft vorwärts, Männer.“ Sie kämpften für die Freiheit. Millionen Menschen verlegten Kabel an Land und im Meer. Sie bauten Chips. Aus Chips bauten sie Computer und aus Computern riesige Serverfarmen, betrieben von gewaltigen Kraftwerken. Das Internet wurde größer und mächtiger und grub sich selbst im hintersten Winkel der Welt ins Leben der Menschen. Und am Ende all dieser heldenhaften Taten, der aufopferungsvollen Hingabe, dieses unglaublichen Kraftaktes steht: „Mir doch egal.“

Der gute Berthold Brecht schrieb bereits vor über 90 Jahren – damals ging es lediglich um Radiosender – Folgendes:

„Man hatte plötzlich die Möglichkeit allen alles zu sagen, aber man hatte, wenn man es sich überlegte, nichts zu sagen.“

Herr Brecht störte sich schon in einer Zeit daran, in denen Sendebetrieb noch recht aufwändig war. In einer Zeit, in der man sich mit ein paar Mausclicks einen eigenen, virtuellen Radiosender (Podcast) oder Ähnliches zusammenschustern kann, würden dem armen Mann vor Verzweiflung garantiert die Synapsen durchglühen. Es gibt leider zu viele Menschen, die der Auffassung sind, das Internet wurde extra um sie herum gebaut. Zu der Annahme kann man natürlich kommen, wenn man da so gemütlich auf dem Sofa mit dem Laptop auf dem Schoß rumlümelt, ein Proseccochen in der Hand und durchs Web stöbert. Sie ist aber leider falsch und macht durch übertriebenes Mitteilungsbedürfnis vieles kaputt.

Kleines Beispiel gefällig? Amazon-Kundenfragen. Schon mal gelesen? Jemand stellt eine Frage. Keine Ahnung, so eine

wie: „Ist dieses Katzenstreu mit der Klowanne von ‘Catfix’ kompatibel oder braucht man einen Adapter?“ Eine der ersten Antworten lautet in der Regel: „Tut mir leid, das weiß ich nicht.“ Was soll das?

Wenn Sie in puncto informationfreier Kommunikation den ganz harten Stoff benötigen, dann möchte ich Ihnen Whatsapp-Gruppen wärmstens ans Herz legen. Die vom Elternrat der Schule Ihrer Kinder zum Beispiel. Oder die der „Freunde des Kleingärtner e.V.“ oder so. Nirgendwo sonst lässt sich so gut egozentrische Mediennutzung beobachten. Vermutlich, weil diese Gruppen eine Extra-Portion Semi-Privatsphäre, ähnlich der eines Stammtisches vermitteln. Das Problem: Wer hat schon Bock 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche an einem Stammtisch zu sitzen und sich das Gelalle seiner Genossen anzuhören. Da ist das Kotzen doch vorprogrammiert.

Apropos Stammtisch. Nichts-Sager sind lästig, keine Frage. Viel schlimmer noch sind aber Meinungs-Druckbetanker. Auch hier ein kleines Beispiel, nicht erfunden: „Weiß jemand, wann die Drogerie XY in der Bahnhofstraße wieder aufmacht?“ Erste Antwort: „Nein, aber YZ ist sowieso viel besser.“ Da will man doch vor Verzweiflung in die Tischkante beißen. Und diese Variante ist noch harmlos. Viel schlimmer wird es, wenn Politik ins Spiel kommt. Ich erinnere mich an einen Artikel über die internationale Raumstation ISS, dessen Kommentatoren durch krude Gedanken-Verquirlung schaffen, in ihren textuellen Ergüssen über die allgemeine Flüchtlingspolitik herzuziehen. Das ist schon ganz großes Kung-Fu.

Ach, ich weiß ja nicht. Das Internet ist so eine tolle Sache, doch es degeneriert zunehmend zu einer Stuss-Schleuder und einem puren Konsum-Medium gelenkt durch einige wenige Konzerne. So war das eigentlich alles nicht gedacht. Da hätte man sich den Aufwand auch sparen und beim Funk bleiben können. Ich sage Ihnen, wenn dieser ganze Wahnsinn so weitergeht kommt es noch so weit, dass irgendwelche dahergelaufenen Hobby-Autoren in professionell gestalteten, kostenlosen Magazinen im aufwändigen Vierfarbdruck veröffentlichen dürfen.

Bevor ich mir das antue, gehe ich lieber mit meinem Sohn Fischreiher beobachten. Das ist mindestens genauso interessant und an der frischen Luft sind wir auch noch. Das Einzige was mich noch beschäftigt, ist, dass diese ollen „Lasertag“-Pistolen so wahnsinnig schnell die Batterien leerlutschen. Da kann sich aber jemand auf eine saftige Amazon-Kundenbewertung gefasst machen. Mit diesen Worten danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und schließe mit den Worten von Herrn Brecht:

„Ein Mann, der was zu sagen hat und keine Zuhörer findet, ist schlimm daran. Noch schlimmer sind Zuhörer daran, die keinen finden, der ihnen etwas zu sagen hat.“

Sascha Kluger



**KIEFERORTHOPÄDIE
WALDDÖRFER**

Eine goldige Herbstzeit und entspannte Ferien wünscht Ihnen Ihr Team der Kieferorthopädie Walddörfer

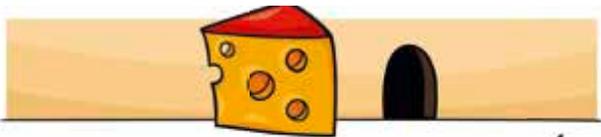


Kieferorthopädie Walddörfer
Dr. Jessica Ottogreen
Poppenbütteler Chaussee 37
22397 Hamburg
Tel.: 040/68 98 988 77

www.kfo-walddoerfer.de

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Radiotheorie>

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Radiotheorie>



WIE FINDET DIE MAUS ZUM KÄSE?

WELCHER SCHATTEN PASST?



WAS KANN DAS DENN SEIN?

WELCHER HAHN KANN NICHT KRÄHEN?

FINDE SIEBEN FEHLER





PASTOR FAHRS WORTE

Märchendarstellung aus Stroh: Hänsel und Gretel.

DIE BIBEL IST EIN VOLLKOMMEN VERALTETES MÄRCHENBUCH

Wir sind uns doch einig: Kein Mensch glaubt an diese Geschichten, die uns da weisgemacht werden sollen. Ein einziges Märchenbuch. Und da das Buch an sich im Rückgang begriffen ist, weil es, wenn überhaupt, im Internet oder auf dem digitalen Lesegerät gelesen wird, ist die Geschichte mit dem meistverkauften Buch der Welt auch nicht mehr wirklich von Bedeutung. Wo es noch steht, staubt und gilbt es so vor sich hin.

Natürlich ist die Bibel auch ein Märchenbuch, das genauso vor sich hinstauben kann, wie Grimms oder Andersens oder Bechsteins oder Hauffs Märchen oder Chinesische Märchen, Märchen aus 1001 Nacht, Märchen aus aller Welt, Märchen dies und Märchen das. Allerdings gäbe es all diese Bücher natürlich nicht, wenn es nicht doch auch immer wieder Interessenten dafür gäbe. Denn Märchen müssen nicht unbedingt die Realität beschreiben, aber sie sind natürlich spannende, symbolische Geschichten und bisweilen auch Geschichten voller Wahrheit. Natürlich haben Hänsel und Gretel nie gelebt. Aber die Familiengeschichte, die Bedrohung im Wald, der Mut, aber auch die Verdächtigungen gegenüber seltsamen Menschen und die martialische Bestrafung für die Hexe – das alles erzählt viel von uns. Aus diesem Märchen – nur ein Beispiel – erfahren wir allerlei über uns Menschen. Die Geschichte ist nicht real, aber sie ist in einem anderen Sinne natürlich wahr.

Natürlich wissen wir, dass es weder Hexen noch Teufel, noch Rumpelstilzchen, Goldesel oder andere sprechende Tiere gibt, dass niemand hexen oder zaubern kann, aber in diesen Geschichten kommen Erfahrungen, Ängste, Wünsche, Hoffnungen und viele menschliche Emotionen vor, in denen wir uns wiedererkennen. Märchen sind ganz große Klasse.

Natürlich ist uns vollkommen klar, dass Jesus nicht übers Wasser gelaufen ist

– oder aus wenigen Broten 5000 Leute satt gekriegt hat. Kein vernünftiger Mensch glaubt, dass Mose mit seinem Zauberstab einen Weg zwischen zwei Wassermauern geschaffen hat, genauso wenig wie wir uns vorstellen können, dass Maria persönlich von einem Erzengel besucht worden ist.

„Halt“, höre ich da einige rufen, „was machen Sie denn da? Wenn Sie mit der Bibel so umgehen, was ist dann mit unserem Glauben und der Auferstehung Jesu? Ist das denn auch so eine märchenhafte Geschichte mit höchstens symbolischer Bedeutung?“

„Sie machen doch alles kaputt!“

Zunächst einmal: Gott hat uns Verstand eingehaucht. Wenn ich den nicht verwende, dann lästere ich Gott. Warum tauchen heute keine Engel auf, wenn sie früher mit allen Propheten, Aposteln und weiteren Freundinnen und Freunden direkt verkehrt haben sollen? Warum geschehen in einer Zeit, in der wir die Regeln, nach denen die Welt funktioniert, erforschen können, keine Wunder (mehr)? Die Naturgesetze waren vor 2000 oder 4000 Jahren keine anderen. Die Genetik funktionierte genauso wie das Klima, die Chemie genauso wie die Schwerkraft. Die Menschen wussten es nur nicht. Und sie haben wegen ihres andersartigen Weltbildes von ihren Erfahrungen anders

berichtet. Sie haben andere Geschichten erzählt als wir erzählt hätten. Wichtig ist jedoch nur eines:

Was bedeuten diese Geschichten für uns?

Zum Beispiel die Geschichte, als Jesus über das Wasser ging und den Sturm beruhigte? Lassen Sie die Geschichte an sich heran und entscheiden Sie selbst: Könnte eine lebendige Beziehung zu Jesus die Stürme Ihres Lebens beruhigen? Die Jünger haben genau das erlebt und auf diese Weise lebendig erzählt.

Die Auferstehung scheint der Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens zu sein. Wenn sie nicht gewesen wäre, dann würde der christliche Glaube zur moralischen Anstalt verkommen. „Tu dies nicht, tu das nicht, mach dies, mach das.“ Aber das kann es doch nicht sein. Also wenigstens die Auferstehung muss doch wirklich passiert sein.

Ist sie natürlich auch. Aber selbstverständlich nicht als Naturwunder. Als Wiederbelebung eines Leichnams.

Ob das Grab wirklich leer war, weiß ich nicht. Die Frauen haben jedenfalls eine unglaublich Erfahrung gemacht, die ihnen deutlich machte: Jesus ist nicht tot. Es wird berichtet, Jesus habe kurz nach seiner Auferstehung noch auf dem Friedhof zu Maria Magdalena gesagt: „Fass mich nicht an, ich bin noch nicht bei Gott im Himmel.“ Ein wichtiger Hinweis: Auch die Auferstehung ist kein „Naturwunder“. Gott hat die Naturgesetze nicht geschaffen, um sie immer dann über den Haufen zu werfen, wenn Gott uns etwas mitteilen will. Jesus ist in eine neue, eine himmlische Existenz übergegangen, die mit dieser Welt nicht kompatibel ist. Diejenigen, die das erfahren haben, haben von Auferstehung erzählt. Anders konnten sie sich diesen kurzen, die Welt verändernden Einblick in Gottes Welt nicht erklären. Jesus lebt bei Gott und ermöglicht uns eine eigene Beziehung zu Gott und eine Hoffnung auf ein Leben in Gottes Welt.

Möge diese Hoffnung auch Ihren Gang durch Herbst und Winter, durch Volkstrauertag und Totensonntag begleiten. Mögen Sie eine lebendige Beziehung zu Gott durch Jesus finden.

Peter Fahr (Pastor)



Trainingscamp für unseren 2011er Jahrgang: Spiel, Spaß, Training und Übernachten in Zelten.

Zelten und Trainingslager am DSV-Fußballplatz

Dieses Jahr hatten unsere Trainer Jan und Florian die tolle Idee ein kleines Trainingscamp für unseren 2011er Jahrgang zu veranstalten. Spiel, Spaß, Training und Übernachten in Zelten, direkt neben dem Fußballplatz war angesagt. Los ging es am Freitag um 16.30 Uhr mit einem Mannschaftsfoto, dann gab es ein kurzes Fußballmatch unter den Kindern. Im Anschluss folgte das Duell „Kinder/Trainer gegen Eltern“. Es war ein hart umkämpftes Spiel mit gnadenlosen Grätschen gegen die Eltern, aber auch feinem Ausdribbeln von der Kinderseite. Trotz der (gefühl) unendlich vielen Kinderfüße gewannen die Eltern und alle Beteiligten hatten viel Spaß.

Während die Mannschaft von unserer DSV-Vereinsgaststätte „Abseits“ gepflegt wurde, bauten die Eltern fleißig Zelte. Nach dem Essen ging es ans „Einrichten“; nach einem kurzen Abendtraining alberten Florian und Jan mit den Jungs im Dunkeln auf dem Platz herum. Wenn einer der Trainer „Neymar“ rief, sollten sich alle auf den Boden werfen und vor Schmerzen hin- und herrollen – ein Riesenspaß!

Jan versuchte ein paar Breakdance-Einlagen zum Besten zu geben. Die Raupe nach hinten klappte noch ganz gut...

Um 21.30 Uhr gingen alle in ihre Zelte und haben bestens geschlafen. Irgendwann ist einer der Jungs aus dem Lager ausgezogen, weil der Zeltnachbar so laut schnarchte (wer kennt das Problem nicht?). Ab 6.20 Uhr sind die Kinder alle nach und nach wach geworden und waren topfit. Wir, die Trainer und unterstützende Eltern, waren natürlich nicht topfit... Nach dem Morgentraining gab es eine kurze Mannschaftsbesprechung, in der der 1. und 2. Kapitän von den Trainern ernannt wurden. Außerdem wurde noch ein Begrüßungsabschlag und der neue Schlachtruf des Teams eingeübt. Dann gab es endlich ein leckeres Frühstück für alle im „Abseits“.

Um 9 Uhr wurde unser zweites Punktspiel der Saison angepfeiffen. Trotz des anstrengenden Vortages und der kurzen Nacht waren unsere Spieler topfit. Aufgrund unseres großen Kaders konnten leider nicht alle mitspielen. Diejenigen, die dieses Mal nicht aktiv sein konnten, haben aber als Zuschauer ihre Teamkameraden fleißig angefeuert. So konnten wir das Spiel gegen unseren Nachbarchschaftsverein Lemsahl 4:2 gewinnen. Gut gemacht!

Nach dem Spiel unternahmen wir einen Ausflug zum Gut Wulksfelde, um zu spie-

len, zu klettern, die Tiere zu streicheln und eine Wasserschlacht zu machen. Wieder beim DSV angekommen spielten unsere Jungs noch auf dem Beach-Volleyballfeld.

Alle hatten viel Spaß beim Camp und es haben sich neue Freundschaften unter den Spielern gebildet.

Vielen Dank an unsere tollen Trainer Jan und Florian – die Kinder wollen nun bestimmt jedes Jahr ein Fußballcamp machen. Vielen Dank auch an den DSV, dass das Trainings-Zeltlager dort stattfinden konnte.

Jana Duchow, eine Spielermutter

**DUVENSTEDTER
SPORTVEREIN**

TEL.: 040 - 607 1969

E-MAIL: service@duvenstedtersv.de

WWW.DUVENSTEDTERS.V.DE





Fit und gesund mit dem Duvestedter Sportverein

Der DSV lockt diesen Herbst wieder mit einem breiten Fitness- und Gesundheitssportangebot.

Sport, Spiel, Spaß, Bewegung, Gesundheit, Identifikation mit dem Stadtteil, dörfliches Miteinander – wir laden Sie ein, das alles bei uns zu erleben.

Der DSV lockt diesen Herbst wieder mit einem breiten Fitness- und Gesundheitssportangebot. Willkommen sind in den Kursen alle, die ihrem Körper etwas Gutes tun wollen – besondere Vorkenntnisse oder Erfahrungen sind nicht erforderlich. In unserer Gesundheitssportsparte bieten wir mit Lungensport, Rehabilitationssport Orthopädie, Rückenfit, Pilates, Nordic Walking und Yoga ein vielfältiges Angebot für alle Altersstufen. Ausdrücklich wenden wir uns damit auch an Menschen, die länger nicht oder nicht mehr sportlich aktiv waren. Für einige dieser Kurse ist sogar die Förderung durch Ihre Krankenkasse möglich.

Neu hinzugekommen ist der Kurs After Work Power, für alle, die gerne ihre Muskelkraft stärken möchten. Dies geschieht im Training mittwochs von 20 bis 21 Uhr mit verschiedenen Trainingsgeräten wie Hanteln, Bändern, Bällen etc. und dem eigenen Körpergewicht, kombiniert mit verschiedenen Konditionseinheiten als Einzeltrainingseinheit oder als Zirkeltraining.

Unser Rückenfit-Kurs, mittwochs von 19 bis 20 Uhr bietet vorbeugend Ganzkörper- und Haltungstraining für Balance, Stärkung und Entlastung des Rückens. Im Fitnessbereich warten wir mit einem

breitgefächerten Angebot auf. Ob Sport-Spiel-Spaß, LaGym (eine Zumba-Variante), orientalischer Tanz, Lady-Fitness oder Fit durch die Jahreszeiten – in allen Kursen wird etwas für die Fitness getan und der Spaß kommt bei der gemeinsamen Bewegung mit Gleichgesinnten garantiert nicht zu kurz.

Auch unsere Ballsportarten Badminton, Volleyball und Fußball freuen sich jederzeit über neue Mitspieler.

Für Kinder und Jugendliche halten wir weitere spannende Angebote bereit. Diese können im November wieder auf zwei besonderen Veranstaltungen kennengelernt werden:

Am Sonntag, den 11. November von 10 bis 13 Uhr findet in der großen Halle unter dem Motto „Lichter & Mee(h)r“ unser obligatorischer Kinderturnsonntag für Kinder von 2 bis 7 Jahren statt. Einen Tag vorher, Samstag, den

10. November, bieten wir zum zweiten Mal ein Sport- und Schnupperangebot für Kinder von 7 bis 17 Jahren an. Von Geräteturnen über Kindertanz, Volleyball, Badminton, Ju-Jutsu, Hip-Hop bis zu Sport-Spaß für Mädchen (ab ca. 14 Jahren) können die Kids in der Zeit von 14 bis 16 Uhr in der großen Halle die verschiedenen Sportangebote ausprobieren, sich Aufführungen anschauen und den Trainern Fragen stellen. Wir freuen uns auf euch!

Trainer-Nachwuchs können wir auch gut gebrauchen – im Bereich des Kindersports haben wir eigentlich immer Bedarf, aber auch für neue Ideen sind wir jederzeit offen. Wenn Sie also Lust haben und sich angesprochen fühlen, melden Sie sich gern bei uns! Und wenn die passende Ausbildung noch nicht vorhanden ist, ist das auch kein Problem – wir unterstützen Sie dabei.

Sport, Spiel, Spaß, Bewegung, Gesundheit, Identifikation mit dem Stadtteil, dörfliches Miteinander – kommen auch Sie dazu und werden Teil des sportlichen Mittelpunktes von Duvestedt.

Andrea Klegin

Duvestedter Sportverein von 1969 e.V.



SportWochenendeDuvestedt

Schnuppersport

**Samstag, 10.11. von 14-16.00 Uhr
für Kinder von 7-17 Jahren**

Von Geräteturnen über Kindertanz, Volleyball, Badminton, Ju-Jutsu, Hip-Hop bis hin zu Sport-Spaß für Mädchen (ab ca. 14 Jahren)

Kinderturnsonntag

**Sonntag, 11.11. von 10-13.00 Uhr
für Kinder von 2-7 Jahren**

Motto: Lichter & Mee(h)r

After Work Power im DSV

**Zirkel-Muskelaufbau- und Konditionstraining
für sie und ihn**

Training mit verschiedenen Trainingsgeräten und dem eigenen Körpergewicht im Wechsel als Einzeltrainingseinheit oder als Zirkeltraining.

**Neu ab September mittwochs von 20-21.00 Uhr
Kleine Halle Duvestedt**

Information und Anmeldung in der Geschäftsstelle des DSV

Telefon: 040 - 607 19 69

E-Mail: service@duvestedtersv.de www.duvestedtersv.de

IRRLÄUFER AUS DUVENSTEDT
SETZTEN EIN ZEICHEN

„Muddy Angel Run“

Sichtlich begeistert waren Kathrin Martin (l.), Brigitta Schroers, Anja Neumann, Anna Schroers und Sandra Baruschke vor ihrem ersten „Muddy Angel Run“ in Hamburg.



Mehrere Massenstarts gab es während der zwei Tage auf der Horner Rennbahn.



Ein Riesenspaß für alle Teilnehmerinnen



Endlich durfte Frau sich mal richtig im Schlamm suhlen.

IN HAMBURG - EUROPAS #1 SCHLAMMLAUF NUR FÜR FRAUEN

Etwa 11.000 Teilnehmerinnen waren am 1. und 2. September auf der Horner Trabrennbahn gemeldet, um ein Zeichen gegen Brustkrebs zu setzen – auch fünf Frauen aus Duvenstedt waren gemeinsam dabei.

Die Duvenstedterinnen waren sich einig: „Wir waren überwältigt von der tollen Atmosphäre vor Ort und von dem großen Interesse der Teilnehmer am Thema Brustkrebskrankung. Wir haben uns sehr wohlgefühlt unter all den „Muddy Angels“, die teilweise von weither angereist waren, um ebenfalls ein Zeichen zu setzen. Mit wem wir auch gesprochen haben: Alle waren begeistert und mit Feuereifer dabei. Wir freuen uns schon auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr, zu der sich weitere Frauen für unser Team „Irrläufer“ angemeldet haben.“

Beim „Muddy Angel Run“ erwartet die Teilnehmerinnen viel Schlamm, Wasser und Schaum, fantasievolle Hindernisse

und vor allem viel Spaß. Den Lauf mit Bekannten, Freundinnen, Kindern, Schwestern, Müttern, Nachbarinnen oder Kolleginnen zu absolvieren und gemeinsam Gutes zu tun steht dabei im Vordergrund.

Es gibt keine Zeitnahme, keine Medaillen und keine Siegerehrungen – allein mit der Teilnahme wird ein Zeichen gesetzt. Ein Zeichen gegen Brustkrebs und für die Unterstützung aller Frauen, die gegen Brustkrebs kämpfen oder gekämpft haben.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz erkranken jährlich über 90.000 Frauen an Brustkrebs.

Es ist wissenschaftlich belegt, dass regelmäßige Bewegung und gesunde Ernährung das Brustkrebsrisiko, aber auch einen Rückfall nach einer Erkrankung deutlich verringern können.

Die besten Präventionsmaßnahmen sind Aufklärung, regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen und viel Bewegung.



Das Aussehen war heute egal...

Darauf basiert auch das Engagement der Verantwortlichen des „Muddy Angel Run“.

Es geht darum, Brustkrebs zum Gesprächsthema zu machen, zu informieren und Frauen einen Anlass zu geben sich auszutauschen.

Denn wenn Brustkrebs rechtzeitig erkannt wird, verläuft die Krankheit in neun von zehn Fällen positiv.

Viele „Muddy Angels“ laufen nicht für sich selbst, sondern um eine Freundin oder Bekannte, die gegen Brustkrebs kämpft oder gekämpft hat, moralisch zu unterstützen. Diese moralische Unterstützung ist für die Betroffenen unglaublich wichtig!

Der Motivationslauf dient zudem als Plattform für Spenden, um Organisationen zu unterstützen, die sich in der Forschung oder bei der Aufklärung engagieren.

Von jedem Ticket und von jedem Merchandise-Artikel geht ein Euro an Partner Brustkrebs Deutschland e.V. (in der Schweiz an Pink Ribbon). Optional kann zusätzlich ein freiwilliger Betrag für den guten Zweck gespendet werden. Das Geld wird zu 100 Prozent an die Partner weitergegeben. Bisher konnten mehr als 200.000 Euro an die Brustkrebs-Partner in sechs europäischen Ländern gespendet werden.

Jede Frau kann mitlaufen, ob zu zweit, in einer kleinen oder großen Gruppe. Anmeldungen für das Event im kommenden Jahr am 31. August 2019 im Internet – die „Irrläufer“ sind auf jeden Fall wieder dabei.

die Redaktion

MUDDY ANGEL RUN
MUDDYANGELRUN.COM



...Hauptsache ins Ziel kommen.

Alles eine Frage des Genusses

Ob beim Essen, beim Sport, im Beruf, eigentlich überall spielt der Genuss eine entscheidende Rolle. Denn der Genuss ist ein ehrliches Zugeständnis für eigene Vorlieben und Bedürfnisse.

Aber wenn du isst, was dir eigentlich nicht schmeckt...

Du Dingen nachgehst, die dir eigentlich keinen wirklichen Spaß machen und die nur Mittel zum Zweck sind...

Wenn du dich abarbeitest, ohne dich dabei beruflich und persönlich zu verwirklichen... und du grundsätzlich verneinst, was dein Herz bejaht...

Dann bist du am Ende des Tages unglücklich und unausgeglichener. Dann fehlt dir eine Basis, die dich positiv und zuversichtlich stimmt. Denn du kämpfst ständig gegen dich an und verlierst so den ehrlichen Bezug zu dir selbst. Und damit fehlt dir letzten Endes die Kraft und Motivation äußeren Herausforderungen zu trotzen.

Du darfst!

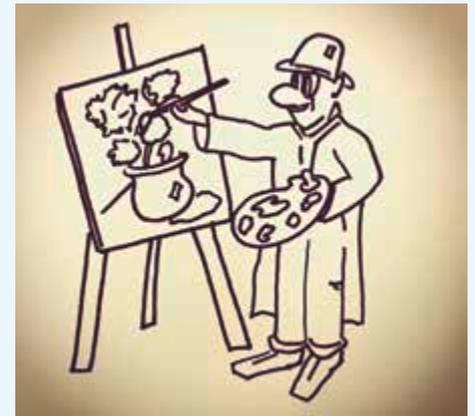


Es muss nicht immer alles perfekt sein, richtig laufen und dein Gewissen ruhig stimmen. Denke auch mal an dein Herz und werde glücklich. ©Künstler Johannes Richter

Wer will genießen, muss Schweiß vergießen.“ (Hesiod von Bötien)

Natürlich schmeckt der Teller Pasta umso besser, wenn man bereits fleißig trainieren war oder aber das Glas Wein am Abend rundet einen produktiven Tag perfekt ab. Aber nicht jeder erlaubt sich die „verpönten“ Kohlenhydrate. Denn bei nicht wenigen dominiert ein strenger und gänzlicher Verzicht und nicht jeder

gleich die Belastung auch mit entsprechender Entlastung aus. Solange es hingegen ausgeglichen bleibt und die Waage nicht plötzlich kippt, pendelst du dich in deiner gesunden Mitte ein.



Nimm dir Zeit für deine Leidenschaften. In der Ruhe liegt die Kraft... und Kreativität.

Dein Kopf darf nicht ständig das letzte Wort haben und deine persönlichen Grenzen soweit verschieben, dass du zu gefährlichen Extremen neigst. Entscheide nicht immer nur zwischen „Sollen“ und „Müssen“ – vergiss nicht das „Wollen“! Wenn du dir also etwas bewusst genehmigst, hast du im nächsten Moment auch wieder die Kraft und Motivation, standhaft und diszipliniert zu sein. Denn auch für den Genuss selber gilt: alles in Maßen. Dein Kopf und Herz spielen sich also gegenseitig den Ball zu.

„Der Mäßige, das ist eigentlich der wahre Feinschmecker und Genussmensch“

(Emanuel Wertheimer, deutsch-österreichischer Philosoph und Aphoristiker)

Wofür schlägt dein Herz? Was macht dich glücklich?

Dein Herz schlägt nämlich nicht nur, damit du körperlich funktionierst, sondern damit du auch emotional erlebst! Suche das Kind in dir, das frei von jeglichen Zwängen bewusst am Leben/Erlebnis teilnimmt und folge deinem Herzen, denn das macht dich langfristig glücklich.

Ramona Richter

Moonlight-Turnier



Es war faszinierend, wie die leuchtenden Spielbälle durch die Luft flogen.

NACHTS IM GOLFCLUB HAMBURG-OBERALSTER

Als wäre der „Blutmond“ am Himmel nicht schon genug Farbenspiel hatten Manfred Tokarski und seine Helfer den Golfplatz Hamburg-Oberalster in Tangstedt/Wilstedt in ein farbenfrohes Panorama verwandelt.

Insgesamt neun Spielbahnen wurden durch Kunstlicht in diversen Farben kenntlich gemacht, die Zielgrüns zusätzlich illuminiert und sogar die Golflöcher von LED-Lampen, die am Flaggenstock befestigt waren, angestrahlt. Insgesamt

52 Startplätze standen zur Verfügung, die bereits Wochen im Voraus vergeben waren.

Um 22 Uhr wurde mit einem „Kanonenstart“ begonnen, das heißt, alle Teilnehmer starteten zur selben Zeit auf unterschiedlichen Löchern. Es war faszinierend, wie die leuchtenden Spielbälle durch die Luft flogen und schließlich nach weiteren Schlägen im anvisierten Golfloch verschwanden. Ein Riesenspaß für alle Spieler und ein Farbenspektakel, das jedem in Erinnerung bleiben wird.

Zum Abschluss fand gegen 1.30 Uhr die Siegerehrung statt. Manfred Tokarski hatte in wochenlanger Vorarbeit so viele Sponsoren finden können, dass jeder Teilnehmer entweder als Platziertes oder Tombola-Gewinner einen Preis mit nach Hause nehmen konnte.

Horst Hoppe

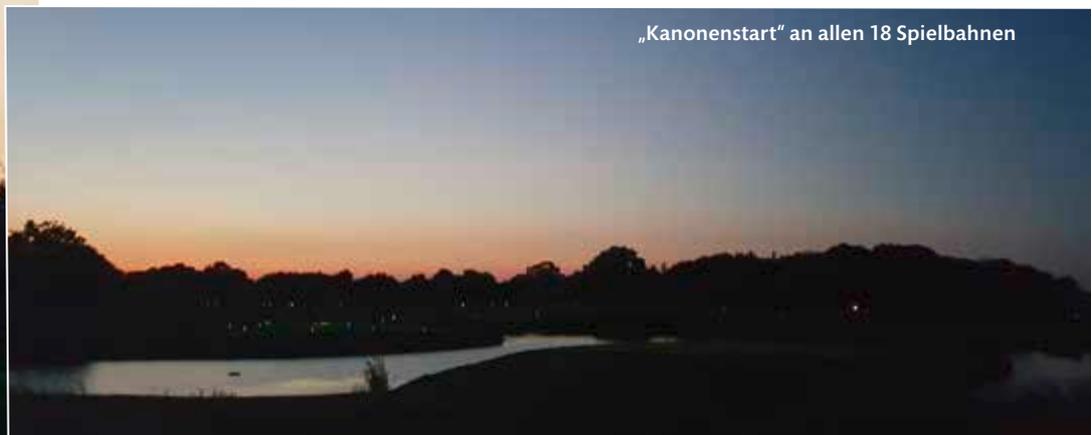


Für viele war es eine neue Erfahrung – alle Teilnehmer waren begeistert.

**GOLFCLUB HAMBURG-
OBERALSTER**

TEL.: 04109 - 554 45 46

WWW.GOLFCLUB-OBERALSTER.DE



„Kanonenstart“ an allen 18 Spielbahnen



Fr., 5. Oktober

Hallo, hier Hamburg

VERANSTALTUNGEN IN UND UM DUVENSTEDT VON SEPTEMBER BIS NOVEMBER



Girls“ und Deutsch-Rock von den „Superkerlen“
12.00 - 18.00 Uhr,
Duvenstedt

Sa., 15.9. bis Sa., 1.12.
Alles hat seine Zeit
Malerei, Kalligraphie, Collagen
u. Bildhauerei der Duvenstedter
Künstlergemeinschaft
„Art an der Grenze“
jeden Sonntag
15.00 - 17.00 Uhr,
Cantate Kirche, Duvenstedt



Sonntag, 23.9.
Sukkot
Das jüdische Laubhüttenfest
wird im Bustan, dem biblischen
Wein- und Obstgarten im Feld-
park, gefeiert | Eintritt: frei,
um Spenden wird gebeten
14.00 - 18.00 Uhr,
Feldpark/Bustan,
Stadtspark Norderstedt

Samstag, 29.9.
„Beschwingt in den Herbst“
Benefizkonzert für Jung und Alt
zugunsten sozialer und kultu-
reller Projekte der Bürgerstiftung
Tangstedt | Eintritt: frei
17.00 Uhr,
Kirche Tangstedt



Sonntag, 23.9.
Harley-Treffen in Duvenstedt
Harley-Legenden, dröhnender
Sound, „harte Jungs & coole



Sa., 29.9. / So., 30.9.
**Kunsthandwerker- und
Bauernmarkt**
Kreatives und Selbstgemachtes
für jeden Geschmack
11.00 - 18.00 Uhr,
Seepark/Promenade,
Stadtspark Norderstedt



Sonntag, 30.9.
Jörg Böhm
Öffentliche Finissage der Aus-
stellung des Saseler Photo-
graphen mit Landschafts-

und Pflanzenaufnahmen
Eintritt: frei
16.00 - 18.00 Uhr,
Restaurant Gutsküche,
Wulksfelde



Mo., 1.10. bis Fr., 5.10.
Herbstferiencamps für Kids:
Im Aspria Alstertal gibt es in
der schulfreien Zeit tolle
Möglichkeiten wie zum Beispiel
Tennis-Camps und Badminton-
Camps.
Da kommt keine Langeweile auf.
Die genauen Daten und Zeiten
finden Sie auf www.aspria.com.
Aspria Alstertal

Mo., 1.10. bis Fr., 12.10.
Herbstferiencamps für Kids:
Crash-Kurs Seepferdchen
Aspria Alstertal



Dienstag, 2.10.

Salsa Night

Leidenschaftliche Rhythmen bringen jeden ersten Dienstag im Monat Schwung in den Alltag. | Eintritt: frei
19.00 Uhr, Strandhaus, Stadtpark Norderstedt

Do., 4.10. bis Fr., 5.10.

Herbstferriencamps für Kids:

Kreativ-Camp
Aspria Alstertal



Donnerstag, 4.10.

Afterwork

Der kultige Treff zum Chillen und Tanzen | Eintritt: frei
19.00 Uhr, Strandhaus Norderstedt



Freitag, 5.10.

„Hallo, hier Hamburg“

Lieder von der Waterkant und ihre Geschichte(n)
 Der Duvenstedter Salon lädt ein zu einem musikalischen

Abend mit Jochen Wiegandt. Karten an der Abendkasse. Gäste sind herzlich willkommen. Einlass ab 18.30 Uhr.
19.00 Uhr, Max-Kramp-Haus



Fr., 5.10 bis So., 7.10.

Een kommodigen Avend

Theaterstück von Ingo Sax, inszeniert von der Plattdutschen Bühn' Tangstedt e.V.
 Eintritt: 10 €
Fr. 19.30, Sa./So. 16.00 Uhr, „Alter Heidkrug“, Kayhude

Mo., 8.10. bis Fr., 12.10.

Herbstferriencamps für Kids:

Tennis- und Badminton-Camp
Aspria Alstertal

Fr., 12.10. bis So., 14.10.

Een kommodigen Avend

Theaterstück von Ingo Sax
Fr./Sa. 19.30, So. 16.00 Uhr, „Alter Heidkrug“, Kayhude



Sa., 13.10. / So., 14.10.

„Hool de Luff an“

Herbststück des Amateurtheaters, ein Komödie von Horst Pillau, aufgeführt unter der Regie von Karen Neuhaus und Jan Fikota
 Eintritt: 8 € (VV), 10 € (AK)
Sa. 19.00 Uhr, So. 18.00 Uhr, Max-Kramp-Haus



Freitag, 19.10.

„Zwei kleine Helden“

Eintritt: 1 € (Kinder), 2 € (Erw.)
16.00 Uhr, Kinderkino, Max-Kramp-Haus

Fr., 19.10. bis So., 21.10.

Een kommodigen Avend

Theaterstück von Ingo Sax
Fr./Sa. 19.30, So. 16.00 Uhr, „Alter Heidkrug“, Kayhude

Freitag, 19.10.

Antarktis - Kap Hoorn - Segeln im Reich der Stürme

Multivisionsshow mit Arved Fuchs, Polarforscher und berühmt durch zahlreiche Dokumentationen und Reportagen | Eintritt: 14 € VV, 5 € (Schüler)/16 € (Erw.) AK
 Kartenbestellung: 04193 950741 oder tickets@dorfhaus-kisdorf.de
20.00 Uhr, Margarethenhoff, Kisdorf

Sa., 20.10. / So., 21.10.

„Hool de Luff an“

Herbststück des Amateurtheaters, eine Komödie von Horst Pillau, aufgeführt unter der Regie von Karen Neuhaus und Jan Fikota
 Eintritt: 8 € (VV), 10 € (AK)
Sa. 19.00 Uhr, So. 18.00 Uhr, Max-Kramp-Haus



Freitag, 26.10.

Abbi Hübners

Low Down Wizards

Jazzkonzert
 Eintritt: 16 € (VV), 18 € (AK)
19.00 Uhr, Forum Alstertal

Fr., 26.10. bis So., 28.10.

Een kommodigen Avend

Theaterstück von Ingo Sax
Fr. 19.30, Sa./So. 16.00 Uhr, „Alter Heidkrug“, Kayhude

Sa., 27.10. / So., 28.10.

Selbstverteidigung

für JEDERMANN

Selbstverteidigungs-Intensivkurs für Anfänger für die effektive Selbstverteidigung. Alle wichtigen Informationen zu diesem Kurs finden Sie auf www.Grey-Hills.de oder auch gerne persönlich unter Tel.: 040/466 389 88 Oliver Steffen.
jeweils 10.00- 16:00 Uhr, Max-Kramp-Haus

Sa., 27.10. / So., 28.10.

„Hool de Luff an“

Eintritt: 8 € (VV), 10 € (AK)
Sa. 19.00 Uhr, So. 18.00 Uhr, Max-Kramp-Haus

Dienstag, 30.10.

„Die Olchis bekommen ein Haustier“

Madsinos Puppenrevue präsentiert eine spannende Geschichte für Kinder von Erhard Dietl.
 Eintritt: 7 € an der Tageskasse,
16.00 Uhr, Max-Kramp-Haus



Mittwoch, 31.10.

„Sei einfach und Du wirst“

Lesung von Susanna M. Farkas
 Eintritt: 5/3 € (VV), 7/5 € (AK)
Einlass ab 19.00 Uhr,

Beginn 20.00 Uhr,
Strandhaus Norderstedt

Freitag, 2.11.

**Franz Nölken -
Ein expressionistischer
Maler aus Hamburg**

Der Duvenstedter Salon lädt ein zu einem Vortrag von Dr. Gabriele Himmelmann. Einlass ab 18.30 Uhr.

19.00 Uhr, Max-Kramp-Haus

Freitag, 9.11.

Franz Nölken-Ausstellung

Besuch im Ernst-Barlach-Haus mit Führung
15.00 Uhr

Samstag, 10.11.

SportWochenende

Duvenstedt

Schnuppersport für Kinder und Jugendliche von 7 bis 17 Jahren
14.00 - 16.00 Uhr,

Große Halle der Grundschule Duvenstedter Markt

Samstag, 10.11.

Preisskat und Kniffel

Das Max-Kramp-Haus lädt ein zu fröhlichen und aufregenden Spielstunden. Startgeld: 15 €. Anmeldungen bitte bis 2.11. per Email oder Telefon 040 644 19 323

18.00 Uhr,
Max-Kramp-Haus

Sonntag, 11.11.

DSV - Kinderturnsonntag

für Kinder von 2-7 Jahren

10.00 - 13.00 Uhr,
Große Halle der Grundschule Duvenstedter Markt



Sonntag, 11.11.

AlsterArt

Kunst- und Verkaufsausstellung
11.00 - 18.00 Uhr,
Alstertaler Einkaufszentrum



Donnerstag, 15.11.

Redaktionsschluss

Am 15. November ist der nächste Redaktionsschluss. Anzeigen können bis zum 26.11. eingereicht werden.

redaktion@duvenstedter-kreisel.de



Freitag, 16.11.

„Paddington 2“

Eintritt: 1 € (Kinder), 2 € (Erw.)

16.00 Uhr, Kinderkino,
Max-Kramp-Haus



Freitag, 16.11.

**Benny Goodman Blues -
Die wahre Story
des King of Swing**

In einer Mischung aus unterhaltsamer Lesung, szenischer Darstellung und unvergessenen Evergreens wird dieser Musiker und seine Zeit lebendig.

Eintritt: 14 € VV,
5 € (Schüler)/16 € (Erw.) AK
Kartenbestellung: 04193 950741
oder tickets@dorfhaus-kisdorf.de

20.00 Uhr,
Margarethenhoff, Kisdorf



Samstag, 1.12.

Duvenstedter Lichtermeer

Wie in jedem Jahr erstrahlt Duvenstedt wieder im Licht der zahllosen Lichter, die die 150 Weihnachtsbäume entlang der Einkaufsmeile schmücken.

17.00 - 23.00 Uhr,
Marktplatz am Kreisel

**Bäckerei
Schacht
seit 1913**

Vollkornbäckerei • Konditorei • Café

Seit Mai 2018 präsentiert sich das älteste Geschäft in Duvenstedt im neuen Glanz!

Die Bäckerei Schacht hat nach umfangreichem Umbau Ihren Verkaufsbereich vergrößert, modernisiert und sich um ein kleines Café im klassischen, gemütlichem Stil erweitert. Bei uns kann man bei Kaffee und Kuchen oder am Morgen mit unserem Frühstück die Seele baumeln lassen oder mit Freunden einen kleinen Klönschnack halten!

Neben unserem klassischen Sortiment an Kuchen, Kleingebäck, Brot und Brötchen aus hellen und Vollkornmehlen haben wir die Auswahl stark erweitert und bieten jetzt Kuchen aus Weizen- und Dinkelvollkornmehlen, köstliche Torten, Desserts und Softeis an. Auch Deftiges ist bei uns zu bekommen! Probieren Sie unsere heiße Stulle aus Pulled Pork oder Chicken sowie die fleischlose Tomaten Mozzarella Stulle. Ein unerwarteter Genuss!

**Montag bis Samstag von 6.00 bis 18.00 Uhr sowie an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 18.00 Uhr für Sie geöffnet.**



Herausgeber/Redaktion: SiteMap Medien-Design ©, Thomas Staub, Föhrenholt 2, 22889 Tangstedt, Telefon +49 (0)40 3259 3670, E-Mail: redaktion@duvenstedter-kreisel.de
Internet: www.duvenstedter-kreisel.de

Konzept und Kreation: SiteMap Medien-Design ©, Tel.: +49 (0)40 3259 3670,
E-Mail: info@sitemap.de, Internet: www.sitemap.de

Bankverbindung: SiteMap Medien-Design, IBAN DE71200505501056210899,

Verteilungsgebiet: Duvenstedt, Lemsahl-Mellingstedt, Wohldorf (teilweise), Ohlstedt (teilweise), Tangstedt, Ehlersberg, Wilstedt-Siedlung, Rade, Wulksfelde, Wiemerskamp, Mehrfachablagen in Ohlstedt, Bergstedt, Glashütte, Kayhude, Poppenbüttel, Sasel, Nahe und Norderstedt

Autoren: Hans-Hinrich Jürjens, Udo Cordes, Marlis David, Sascha Kluger, Ramona Richter, Gabriela Lürßen, und Claudia Blume

Lektorat: Wort-Werkstatt Claudia Blume

Druck: MAX SIEMEN KG Printproduktion, Oldenfelder Bogen 6, 22143 Hamburg,
Telefon: +49(0)40 - 675 621-19

Weitere Erscheinungstermine: 30.11.

Mediadaten: www.duvenstedter-kreisel.de/mediadaten

Nächste Ausgabe: 30. November, **Redaktionsschluss:** 15. November

Der Duvenstedter Kreisel ist eine Zeitschrift, deren Inhalte aus redaktionellen Beiträgen sowie Beiträgen unserer Anzeigenkunden bestehen. Die Inhalte spiegeln nicht automatisch die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wider. Die Verbreitung, auch nur auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. Für gelieferte Text- und Fotomaterialien wird keine Haftung übernommen.

Fotos auf den Seiten: 5, 9, 11, 16, 18, 22, 34, 37, 42, 44, 54 – 123rf.com; 16, 63 – Fotolia; 6 – G. v. Kitzing; 3, 4, 12 – Jutta Schewe Fotografie; 4, 11, 48, 50 – SiteMap; 8 – Hummelclub; 15 – H. Engelhardt; 10, 11 – N. Thomas; 28, 41 – W. Wunstorff; 19 – M. David; 50 – K. Wesolowski; 52, 53 – H. Jürjens; 14 – A. Freitag; 20, 21 – P. Andreas; 9 – S. Spiegel; 26, 27 – NABU; 40, 49 – L. Himmler; 32 – Orchester Duvenstedt; 57 – Pastor Fahr; 59 – Duvenstedter Sportverein; 40 – Fred Heitmann; 40 – Thomas Will; 45 – G. Lürßen; 51 – S. Roth; 51 – J. Stöhr; 64 – Strandhaus Norderstedt; 58 – Murrok Marci Fotografie; 58 – J. Duchow; 60 – P. Krabbe; 60 – T. Staub; 61 – J. Richter; 62 – S. Hansen; 63 – Jochen Wiegandt; 63 – Erika Faulhaber; 63 – G. v. Kitzing; 63 – J. Böhm; 63 – CHAVERIM - Freundschaft mit Israel e.V.; 64 – Bundesverband Jugend und Film, BfJ



KNIFFLIGE STREICHHÖLZER:



(die Zahl 30 als römische Zahl)

SUDOKU:

2	4	5	8	6	9	3	7	1	7	4	8	2	1	5	6	3	9	9	8	3	1	6	7	4	2	5
7	3	1	4	5	2	6	8	9	5	1	2	9	3	6	4	8	7	5	2	4	8	9	3	6	7	1
6	9	8	1	7	3	2	5	4	3	9	6	4	7	8	2	5	1	6	1	7	5	4	2	3	8	9
4	5	2	6	9	8	1	3	7	8	7	4	1	5	2	9	6	3	8	3	9	7	1	6	5	4	2
3	1	7	5	2	4	9	6	8	2	5	1	3	6	9	7	4	8	1	7	6	2	5	4	9	3	8
9	8	6	7	3	1	4	2	5	6	3	9	7	8	4	1	2	5	2	4	5	3	8	9	1	6	7
1	7	3	2	4	5	8	9	6	9	6	3	8	4	7	5	1	2	7	6	1	4	2	5	8	9	3
8	6	9	3	1	7	5	4	2	4	8	7	5	2	1	3	9	6	3	9	8	6	7	1	2	5	4
5	2	4	9	8	6	7	1	3	1	2	5	6	9	3	8	7	4	4	5	2	9	3	8	7	1	6

WELCHER KREIS IST DER RICHTIGE:

3

WELCHE FIGUR PASST:

5

WORTRÄTSEL:

1. Dämmerung, 2. Spinnweben

DAS FEHLENDE WORT:

ROSE

DIE FEHLENDE ZAHL:

297 / 80

FINDE SIEBEN FEHLER:

eine kleine Pflanze zusätzlich; eine Drachenschwanz-Schleife ist grün statt rot; der Kürbis ist verkleinert; der Zaun ist versetzt; Wolkenform der linken Wolke ist verändert; ein Blatt oben rechts fehlt; ein Grasbüschel ist versetzt

DIESER HAHN KANN NICHT KRÄHEN:

Wasserhahn

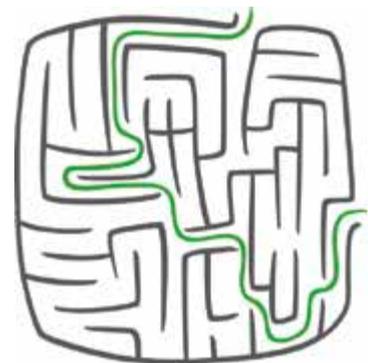
PASSENDER SCHATTEN:

C

KINDERBILDERRÄTSEL:

Fliegenpilz

SO FINDET FINDET DIE MAUS ZUM KÄSE:



DUVENSTEDTER KREISEL

ZEITSCHRIFT FÜR DIE REGION OBERALSTER

Die 5 Ausgaben im Jahr 2019 erscheinen:

Februar
April
Juni
September
November

Ihr Werbekonzept
2019

Sie planen bereits jetzt Ihre Werbung bzw. Anzeigenkampagne für das kommende Jahr, dann wenden Sie sich bitte an:

Thomas Staub
Mobil 0170 2006883
staub@duvenstedter-kreisel.de



COME & PLAY OBERALSTER FOR **FREE!**



Unter dem Motto „Vorurteile aus dem Kopf schlagen“
erwarten Sie bei uns zwei erlebnisreiche Tage!

PROGRAMM 16.09.2018

- 09:00 bis 17:00 Uhr: Freies Spiel für alle Golfer mit Teetime!
(Sichern Sie sich ab sofort Ihre Startzeit)
- Golfakademie zur freien Verfügung, inkl. Bälle
- Für Interessierte: Kostenloses Ausprobieren auf der Driving Range
mit Tipps von erfahrenen Golftrainern

PROGRAMM 23.09.2018

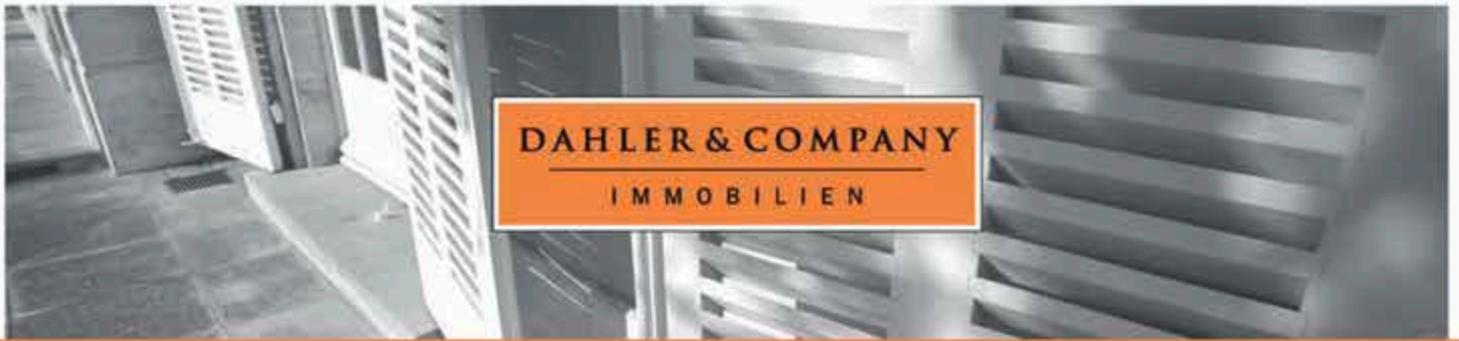
- 10:00 bis 17:00 Uhr: Freies Spiel für alle Golfer mit Teetime!
(Sichern Sie sich ab sofort Ihre Startzeit)
- Kostenloser TrackMan-Analyse-Tag, Callaway Demo-Tag
- Golfakademie zur freien Verfügung, inkl. Bälle
- 10:00 - 16:00 Uhr: TrackMan-Unterricht mit Gary Hillson und Gary Kershaw

Kostenlos
Oberalster
ausprobieren
am 16.09. und
am 23.09.
9-17 Uhr

Sichern Sie sich noch unser günstiges Angebot: Spielen Sie bis zum 31.12.2018 für 50,- € und werden Sie Mitglied zum 01.01.2019 für 1.350,- €, gesamt 1.424,50 € (inkl. DGV und GVSH-Gebühren), es gelten Sonderpreise für Bürger der Gemeinde Tangstedt und BSV-Mitglieder!

Adresse der Clubanlage: Bäckerbarg 10, 22889 Tangstedt-Wilstedt, Tel. 04109/554 45 46,
E-Mail: info@golfclub-oberalster.de, mehr Infos finden Sie unter www.golfclub-oberalster.de





WEIL DER MENSCH VON HAUS AUS TRÄUMT...



AXEL BETH
Geschäftsführender Gesellschafter

Wir freuen uns Ihnen in dieser Ausgabe einen kleinen Auszug unserer aktuellen Angebote präsentieren zu dürfen.

Sollten Sie derzeit über eine Veränderung nachdenken, lassen Sie sich von uns einen Überblick über den aktuellen Markt in Verbindung mit Ihren Möglichkeiten geben.

Beispiel: Sie möchten in Ihrem Zuhause wohnen bleiben und trotzdem über einen Verkauf Ihrer Immobilie die aktuell hervorragenden Marktbedingungen für sich nutzen?

Vielleicht haben wir die passende und auf Sie zugeschnittene Lösung. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!



1 // Sasel – positiver Bauvorbescheid - Grundstück für ein EFH in beliebter Lage, ca. 861 m² Grdst., erschlossen, Altbestand, ca. 20 m Grundstücksbreite, ca. 180 m² Wohnfläche möglich, KP: EUR 395.000,-

2 // Wellingsbüttel - familiengerechte ETW nahe des Wellingsbüttler Torhauses, Bj. '68, ca. 144 m² Wohnfl., sep. Eingang, 4 Zi., Kamin, Terrasse, Tiefgaragenstellplatz, V, Gas, 220 kWh/(m²a), KP: EUR 490.000,-

3 // Poppenbüttel – reizvolles Penthouse mit schöner Dachterrasse nahe AEZ, Bj. 1978, ca. 155 m² Wohnfl., 4 Zi., Kamin, EBK, mehrere Bäder, Tiefgaragenstellplatz, V, Gas, 212 kWh/(m²a), KP: EUR 675.000,-

4 // Poppenbüttel – nur einen Steinwurf zur Alster - Bauplatz für verschiedenste Möglichkeiten, ca. 427 m² Grdst., pos. Bauvorbesch. für MFH mit TG, ca. 144 m² bebaub. Bruttogrundfl., KP: EUR 875.000,-

5 // Wohldorf-Ohlstedt - großzügiges EFH in traumhafter Lage, Bj. 1977, ca. 310 m² Wohnfl., 6 Zi., Kamin, VK, Schwimmbad, ca. 2.007 m² Grdst., Doppelcarport, B, Öl, 164,7 kWh/(m²a), Kl. F, KP: EUR 895.000,-

6 // Hummelsbüttel – hochwertiges EFH in Alsternähe, Bj. 1999, ca. 186 m² Wohnfl., 4,5 Zi., EBK, Kamin, VK, Wellnessbereich, ca. 711 m² Grdst., Doppelcarport, V, Gas, 156,3 kWh/(m²a), Kl. E, KP: EUR 998.000,-

DAHLER & COMPANY Alstertal/Rahlstedt

Wellingsbüttler Weg 136 | 22391 Hamburg | Telefon 040.53 05 43-0 | alstertal@dahlercompany.de

www.dahlercompany.de